217. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Donnerſtag, den 26. Mai 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

[illegible] ℳ 6.— [illegible] ℳ 7.— wochentags [illegible] Sonntags 1 mal [illegible] Erſcheinen der [illegible] Rückzah[illegible] Bezugsgeldes. [illegible]eigenpreis: [illegible] Höhe (31 mm [illegible] außerh. des [illegible] 90 ₰ [illegible]anzeigen 50 ₰ [illegible] für 1 mm [illegible] ℳ 4.—

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird kein Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 bis 5½ Uhr ununterbrochen geöffnet.

Briand ſpricht erneut vor der franzöſiſchen Kammer.

ftige Angriffe der Rechtsparteien — Neue „Sanktionen“ bei Nichterfüllung des Londoner Abkommens.

TB. Paris, 25. Mai. (Drahtb.) Der heu- vierte Tag der Beratungen der Interpella- n über die auswärtige Politik begann mit Rede des Abgeordneten Noblemaire, der an Stelle die Lage in Oberſchleſien beſprach.

s ſei gut, daß alle Welt wiſſe, daß Deutſch- h ſtets begreiſe, wenn man laut und nehmbar mit ihm ſpreche. Das müſſe auch h verſtehen. Aber vielleicht handle es ſich nur vorübergehende Löſung. Man müſſe die ver- nen Zwiſchenfälle in Betracht ziehen, die die e Politik ſeit zwei Jahren charakteriſiere, und er- , daß die oberſchleſiſche Angelegenheit nur ein neuer nfall ſei. Der Redner, der beim Völkerbund in tig war, erklärte, man habe in Kreiſen des bundes geſagt, Frankreich ſei durch ſeinen Egois- der Leuchtturm geweſen, der es geſtattet habe, den zu erzwingen. Man werfe Frankreich jetzt vor, s die anderen aufgegeben habe und daß es ſie ſich ſelbſt überlaſſe. Man werfe ihm vor, daß es ſehr vor England gebeugt habe, was den Frie- vertrag betreffe. Tatſächlich habe auch der Vertrag h alle Befriedigung gewährt, während Frankreich ine Tapferkeit und ſeine Opfer, die viel ſchwerer noch auf das warte, was man ihm ſchulde. ich müſſe bekannt geben, daß es mit England ſchaft halten wolle auf dem Fuße der Gleichheit. an ſolle nicht mehr ſagen, die franzöſiſchen Staats- er ſeien im Schlepptau Englands. Der Quai y müſſe zur traditionellen europäiſchen Politik kehren, denn Frankreich habe treue Freundſchaft den Völkern, für deren Wiederaufrichtung es ge- habe. Aber der Wechſelkurs zwinge dieſe Länder, Deutſchland Handel zu treiben. Der Redner be- denn die Wiederanknüpfung der diplomatiſchen ungen zwiſchen Frankreich und dem Vatikan. Er ann auf die Wiederherſtellungsfrage Sie ſei nur zu löſen unter der Mit- italien. Er ſprach auch von der Politik Frank- in Rußland. Es kam zu einem Zwiegeſpräch mit bgeordneten der kommuniſtiſchen Partei Marcel , dem er vorwarf, er habe ſeinerzeit in Straß- mit Tränen der Rührung erklärt, das ſei der Tag ſeines Lebens. Cachin erwiderte, nach Jahren franzöſiſcher Politik habe Proletariat im Elſaß nicht gleich die igung zu Frankreich bewahrt.

e ganze Anzahl elſaß-lothringiſcher Abgeordneter, er Baréty, proteſtierte gegen dieſe Worte. Sie zum Teil von einer bolſchewiſtiſchen Propa- , die von Deutſchland bezahlt werde, ſo vor allem geordnete Frey.

r Abgeordnete Noblemaire ſprach von den wierigkeiten einer Beſetzung des gebietes. Er ſagte, man wiſſe nicht, ob man ndig ſei bis zur Elbe oder ſogar bis zur Oder ſchen. Wenn man aber Gewalt anwenden müſſe, m Rechte zum Siege zu verhelfen, dann würde dieſes Mittel nur gebrauchen im Falle der ßerſten Not. Noblemaire empfahl ſchließlich eine ammenarbeit mit Deutſchland.

er Abgeordnete Peyroux erklärte, er werde auf das verzichten, wenn ihm der Miniſterpräſident zwei n beantworte: 1. Ob er dasſelbe Vertrauen zu den n Miniſtern Roſen und Rathenau (?) habe, wie Reichskanzler Dr. Wirth? 2. Ob es richtig ſei, n der „Voſſ. Ztg.“ veröffentlicht wurde, daß Dr. mann erklärt habe, man habe günſtige Verſicherun- inſichtlich Oberſchleſiens erhalten?

Miniſterpräſident Briand

e daraufhin folgendes aus: Er glaube, daß in Ausſprache von ſo großer Bedeutung es wäre, nicht Zeitungsartikel zur Grundlage ie Argumente zu nehmen. Was die Äuße- gen Streſemanns betreffe, ſo erkläre ß man nach der Londoner Konferenz Deutſch- die Beſchlüſſe der Konferenz übermittelt mit der Erklärung, es müſſe ja oder nein Er habe geſtern loyal zugegeben, daß Wirth öffentlich erklärt habe, es ſei notwendig as beſiegte Deutſchland, ſeine Verpflichtun- anzuerkennen und zu erfüllen. Er müſſe fer- ogen, daß

e Antworten auf die geſtellten Forderungen befriedigend

en ſeien. Es möge Alldeutſche geben, die ergedanken hätten, aber er wolle keinen Ten- prozeß führen, ſondern er wolle nur Reali- n ſehen. Es ſei Zeit, daß man aus den eln herauskomme und zu Tatſachen zurück- Die franzöſiſche Regierung habe ein ſehr Programm, und ihre Entſcheidungen ſeien ffen. Sie ſeien Deutſchland übermittelt wor- Die Sanktionen könnten angewendet wer- Der Reichstag habe das Miniſterium ge- und ſich bereit erklärt, die Verpflichtungen ſchlands auszuführen. Wohl gebe es Hinter- ſen in Deutſchland, aber es ſeien keine Staats- er und alldeutſche Induſtrielle an der Macht, ch den Verpflichtungen entziehen wollten. habe die

orderlichen Vorſichtsmaßregeln getroffen,

wenn Deutſchland ſich wieder ſeinen Verpflich- n entziehen wolle.

dann werde Frankreich das Nötige ausführen.

ll.) Er hoffe, daß nun endlich das Land ng mit den Realitäten nehme. Das Land l Vertrauen und Glauben. Man verlange von ihm, daß es einem Optimismus auf Be- denkbar ſei, aber man habe doch nötig, dem gute Realitäten zu bringen. Man dürfe es in Wolken hüllen. Er habe nicht das Recht, vorauszuſagen, die deutſche Regierung ſei Männern zuſammengeſetzt, die verſuchen wür- ch ihrer Verpflichtungen zu entziehen. Er ber auch nicht das Recht, ihre Aufgaben mplizieren, denn auch ſie würden rigkeiten mit der Reaktion haben. Das deut- lk beginne die Augen zu öffnen. Die Mehrheit des Reichstages habe dem Kanzler Vertrauen entgegengebracht. Sie habe geſagt, Deutſchland wolle entwaffnen und zahlen. Man dürfe ſie nicht entmutigen. Würde man dies tun, ſo wäre das nicht nur ein Fehler, ſondern auch eine ſchlechte Handlung. Vielleicht würde man auch in der Welt ſagen, daß dieſes Frankreich nicht das richtige ſei. Man befinde ſich jetzt einem Schuldner gegenüber, der erkläre, daß er die Bedingungen Frankreichs annehme. Man beſitze die nötige Kraft, um zu handeln. Man halte ſie in Reſerve. Briand fragte, ob es nicht zur Ehre Frankreichs gereiche, wenn es ſelbſt ſeine Mäßigung anerkennt? Es ſei eine gute Politik, man müſſe an ihr feſthalten.

(Dieſe Erklärung des Miniſterpräſidenten fand einmütigen Beifall.)

Abg. Peyroux erklärte ſich von ihr befriedigt.

Es ſprach ſodann der Abgeordnete Lacotte von der äußerſten Rechten, der ſich gegen die engliſche Politik wandte, was ein Eingreifen des Kammerpräſidenten hervorrief.

Miniſterpräſident Briand rief dazwiſchen, die Alliierten Frankreichs ſeien intelligent und nachdenkend genug, um gewiſſe Äußerungen gewiſſer Deputierter auf das rechte Maß zurückzuführen.

Der Abgeordnete Lacotte fuhr fort, England ſcharf anzugreifen. Er wurde deshalb vom Kammerpräſidenten zur Ordnung gerufen.

Der Abgeordnete Lacotte ließ ſich nicht beirren und wandte ſich gegen Lloyd George und den Präſidenten Wilſon, ſo daß der Präſident drohte, ihm das Wort entziehen zu wollen.

Lacotte erklärte, er werde ſeine Pflicht bis zum äußerſten tun. Er und ſeine Kollegen würden der Regierung das Vertrauen verweigern. Man müſſe das Ultimatum, das Deutſchland angenommen habe, als ernſtes Ereignis anſehen.

Abg. Barthelemy ſagte, Miniſterpräſident Briand habe die Kammer vor ein fait accompli geſtellt.

Briand widerſprach. Heute ſei ja die Kammer ſouverän. Sie kann ihre Verantwortlichkeit übernehmen.

Abg. Barthelemy erkannte hierin die Richtigkeit des Standpunktes des Miniſterpräſidenten an, aber er wünſchte Aufklärung, ob das Londoner Abkommen in der Zukunft Sanktionen vorſehe, im Falle, daß Deutſchland noch einmal ſeine Verpflichtungen nicht erfülle.

Miniſterpräſident Briand gab darauf folgende Erklärung ab:

In London haben wir eine Erklärung abgegeben, die Deutſchland mitgeteilt werden mußte und die alle Verfehlungen des Schuldners feſtſtellt. Es war genau beſtimmt worden, daß Deutſchland mit Ja oder Nein antworten müſſe, und wenn eine Bedingung zurückgewieſen würde, würden die Alliierten alle militäriſchen und maritimen Mittel bereitſtellen, um Genugtuung zu verlangen. Jetzt frage man, was geſchehen werde, wenn Deutſchland nochmals ſeine Verpflichtungen nicht erfülle. Man fragt, ob eine Zuſammenkunft des Oberſten Rates notwendig ſei, bevor man Sanktionen ausführe. Wenn es ſich um Verfehlungen handle, von denen in der Erklärung von London nicht die Rede ſei, dann ja, denn das ſei eine Notwendigkeit des Vertrages. Wenn der Botſchafterrat nicht zu einem Beſchluß kommen könne, müſſe der Oberſte Rat die Entſcheidung treffen.

Aber wenn es ſich um eine Tatſache handle, die in der Erklärung verzeichnet ſei, hinſichtlich deren Deutſchland Beweiſe der Nichterfüllung zeige, müſſe Frankreich wie alle anderen Verbündeten dieſe Verfehlungen feſtſtellen, und dann beſtehe für jeden von ihnen das Recht, zur Ausführung der Sanktionen zu ſchreiten.

(Ein Abgeordneter rief dazwiſchen: „Das iſt ein Recht, aber keine Pflicht!“)

Briand fuhr fort:

Erſchweren Sie mir meine Aufgabe nicht. Wenn alſo die Verfehlungen Deutſchlands in der Erklärung von London feſtgeſtellt ſeien, dann würde die franzöſiſche Regierung an die engliſche und die belgiſche Regierung telegraphieren und ihren Willen zum Handeln ausſprechen und ſie erſuchen, das gleiche zu tun. Durch dieſes Telegramm würden die Verbündeten in den Stand geſetzt, mit Frankreich zu handeln.

(Von der rechten Seite wurde gerufen: „Und wenn ſie nicht marſchieren?“)

Briand fuhr fort:

Ich will nicht annehmen, daß auch nur ein einziger von ihnen ſich der vorgeſehenen Sanktionen entziehen wolle. Bei der Beſetzung der Städte Duisburg, Düſſeldorf und Ruhrort hätten England und Belgien loyal die Befehle beſtätigt, da ihre Truppen ſich den Franzoſen angeſchloſſen hätten. Er zweifle, daß das morgen anders ſein würde. (Beifall.) Dann könne Frankreich auch aus eigenen Mitteln ebenſo allein vorgehen. Das ſei der große Unterſchied zwiſchen der Politik der Regierung und der anderen Politik, die verkündet worden ſei. Dieſer Unterſchied ſei gewaltig, denn unter dieſer Vorausſetzung halte man die Kohäſion der Alliierten aufrecht. Das ſei ſehr weſentlich.

Abg. Barthelemy erklärte: Die in London vorgeſchlagenen Zahlungsweiſen und das Annuitätenſyſtem müſſe einer Prüfung unterworfen werden. Er befürchte, daß Deutſchland verſuchen werde, ſeinen Export zu verſchleiern. Er glaube auch, daß es ſehr ſchwer ſein werde, die Obligationen unterzubringen. Selbſt Loucheur habe zugegeben, daß es ſchwierig ſein werde, einige Milliarden von Amerika zu erhalten, wenn dieſe Obligationen als Garantie dienten. Sei es dann nicht noch viel ſchwerer, einige Milliarden von Deutſchland zu erlangen?

•

Was Pariſer Blätter wiſſen wollen.

EE. Paris, 25. Mai. (Drahtb.) Über die erſte Unterredung, die Briand vorgeſtern abend mit dem deutſchen Botſchafter Dr. Mayer hatte, berichten die Blätter, Briand habe dem Botſchafter erklärt, daß der Inhalt der von dieſem übermittelten Note durchaus unbefriedigend ſei. Er müſſe in der Kammer eine ganz andere Rede halten, als er eigentlich wolle, wenn die Deutſchen keine anderen Angebote, als die von Dr. Mayer überbrachten, machten. Um Briands Stellung zu retten, habe ſich darauf Dr. Mayer ſofort telephoniſch mit ſeiner Regierung in Verbindung geſetzt und ſei dann geſtern vormittag in der Lage geweſen, jene Angebote zu machen, über die Briand am Nachmittag in der Kammer geſprochen habe.

Briands Oberſchleſienrede in deutſcher Kritik.

GA. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Über die etwas ſanfteren Töne, die Briand in ſeiner Kammerrede angeſchlagen hat, darf man nicht vergeſſen, daß ſeine Ausführungen über Oberſchleſien trotzdem nicht günſtiger gelautet haben, ſondern daß ſie nach wie vor vom Geiſte des alten Briand durchtränkt ſind. Es möge hier nur auf ein paar kleine Proben hingewieſen werden, die gegen Briands Anſichten ſprechen. Wenn die Auszüge aus der Rede, ſoweit ſie in Berlin vorliegen, ein einigermaßen richtiges Bild der Ausführungen geben, dann hat der Miniſterpräſident ſich die polniſche Interpretation zueigen gemacht, daß nach Gemeinden abgeſtimmt worden ſei, und daß alſo auch die Mehrheit der Gemeinden für die Entſcheidung beſtimmend ſein ſoll. Davon kann natürlich keine Rede ſein. Man kann nicht einer Gemeinde von 100 bis 200 Seelen das gleiche Gewicht beimeſſen wie einem Ort oder einer Stadt von 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Wenn in dem Artikel 88, Paragraph 3, des Friedensvertrages von der gemeindeweiſen Feſtſtellung des Abſtimmungsergebniſſes die Rede iſt, ſo ſollte damit ſelbſtverſtändlich nur der Wahlmodus und eine Erleichterung in der Feſtſtellung der Stimmenzahl angegeben werden. Eine Beſtimmung über die Entſcheidung nach Gemeinden iſt darin aber weder enthalten, noch iſt ſie damit beabſichtigt geweſen. Daß dem ſo iſt, geht klar aus der Tatſache hervor, daß in Abſatz 3 des Artikels 95, der die Abſtimmung in Oſtpreußen regelt, genau dieſelben Worte gebraucht werden wie in Artikel 88, ohne daß man nachher auch nur an eine gemeindeweiſe Abſtimmung gedacht hätte.

Entgegen den Anſichten Briands muß auch nochmals feſtgeſtellt werden, daß im Zentralrevier eine unzweifelhafte und ſichere Mehrheit für Deutſchland ſich ergeben hat, und daß es jeder Gerechtigkeit Hohn ſprechen würde, auf dem Umwege über eine falſche Auslegung eines klaren Satzes des Friedensvertrages jetzt eine Minderheit zu konſtruieren, die in Wirklichkeit eine ſtarke Mehrheit iſt.

Man gewinnt aus der Rede auch endlich einmal Klarheit über eine andere Frage, und zwar über die Vorſchläge der engliſchen Abſtimmungskommiſſion. Bis jetzt war man immer der Meinung geweſen, daß die Engländer die Zuteilung von Pleß und Rybnik an Polen und des übrigen Teiles an Deutſchland im Auge gehabt hätten. Man wird jetzt eines anderen belehrt. Sie ſcheinen vorgeſchlagen zu haben, daß von den 497 000 polniſchen Wählern Polen 194 176 zugeſprochen werden ſollen. Das würde heißen, daß auch andere Kreiſe als gerade Rybnik und Pleß, die beide kaum 100 000 polniſche Stimmen aufweiſen, noch an Polen fallen können, und zwar Teile der Landkreiſe von Kattowitz, Gleiwitz und Tarnowitz. Aber ſolche Teilungskunſtſtücke dürften doch angeſichts einer ganz klaren Rechtslage gar nicht einmal verſucht werden. Briand hat einen Rat von Rechtsſachverſtändigen vorgeſchlagen; aber juriſtiſche Abhandlungen ſind gar nicht nötig, ſondern vor allem wirtſchaftliche. Denn in dem Paragraphen 5 des Artikels 88 heißt es ausdrücklich, daß die Entſcheidung getroffen werde „unter Berückſichtigung der Willensäußerung der Bewohner, als auch der geographiſchen und wirtſchaftlichen Lage der Ortſchaften“, und es beſteht wohl kein Zweifel, daß ſowohl nach dem klaren Ergebnis der Abſtimmung, wie auch aus geographiſchen und vor allem wirtſchaftlichen Gründen Oberſchleſien ungeteilt bei Deutſchland bleiben muß. Leider iſt Briand, der über die deutſchen, wirklich nicht ſehr gefährlichen, Freikorps ſo erboſt iſt, ſehr optimiſtiſch in bezug auf die Polen. Angeblich ſollen die Polen ihre Grenze abgeſchloſſen haben. Tatſächlich haben ſie ja auch zwei Kommiſſionen an die Grenze geſchickt, um die getroffenen Maßnahmen zu begutachten. Wenn ſie offenen Auges ihre Aufgabe gelöſt haben, dann werden ſie haben feſtſtellen können, daß noch bis zum geſtrigen Tage ungehindert Nachſchübe an Mannſchaften und Munition über die Grenze gegangen ſind. Von deutſcher Seite iſt aber alles getan, um dem Unfug des plötzlich auftretenden Freikorpsunweſens ein baldiges Ende zu bereiten.

Nicht Deutſchland iſt es — das ſollte ſich Briand wohl vor Augen halten —, das in Oberſchleſien den Aufruhr entfeſſelt hat, ſondern Polen. Was jetzt die Grenzen des noch aufruhrfreien Oberſchleſiens ſchützt, ſind Oberſchleſier, die keinen anderen Wunſch haben, als den noch verſchonten Teil ihrer Heimat von den Korfantybanden freizuhalten. Die ihnen beigegebenen engliſchen Offiziere üben genügend Kontrolle aus, um jede weitere Abſicht verhindern zu können, wenn eine ſolche beſtände. Das iſt aber nicht der Fall. Deutſchland und die Deutſchen Oberſchleſiens haben nur den einen Wunſch, daß ſich die Interalliierte Kommiſſion ihrer Verantwortung bewußt iſt, und daß nach all den Unruhen und Wirren endlich das Recht und die Gerechtigkeit entſcheiden mögen.

•

WTB London, 25. Mai. (Drahtb.) Der Vollzugsausſchuß der internationalen Schiedsgerichtsliga hat eine Entſchließung angenommen, in der die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die britiſche Regierung nicht zulaſſen werde, daß Deutſchland aus irgendwelchen Zweckmäßigkeitsgründen der Ergebniſſe der großen Mehrheit beraubt werde, die ſich bei der Volksabſtimmung in Oberſchleſien zugunſten Deutſchlands ergeben hätte. Die Abtretung der Gebietsteile, die ſeit Jahrhunderten deutſch geweſen ſeien, an Polen infolge einzelner Mehrheiten in gewiſſen Gemeinden, würde verkehrt und voller Gefahren für die zukünftige Wohlfahrt Europas ſein. Der Ausſchuß erklärt, die Zeit ſei gekommen, wo alle ſich aus dem Friedensvertrag ergebenden Fragen dem Völkerbund überwieſen werden müßten.

•

Die Gefahren im Aufruhrgebiet.

WTB. Berlin, 25. Mai. (Drahtb.) Die Inſtandſetzung ſämtlicher ſeit zwei Tagen öſtlich der Linie Kreuzburg—Ratibor wieder geſtörten Fernſprech- und Telegraphenleitungen war bisher unmöglich, da die Linien und Hauptſtörungsſtellen im Feuerbereich der Aufſtändiſchen liegen. Die Inſtandſetzungsarbeiten ſind auch unter dem militäriſchen Schutz der Interalliierten Kommiſſion ohne Lebensgefahr nicht auszuführen.

Die Plünderungen der Polen in Oberſchleſien ſind faſt durchweg groß. Eine große Anzahl Oberſchleſier wurde abgeſchnitten. Sämtliches Vieh iſt von den Polen weggetrieben worden. Bei dem abgeſchlagenen Angriff auf Groß-Stein mußten die Polen einen Panzerzug zurücklaſſen, der mit einem 10,5- und einem 7,5-Ztm.-Geſchütz ausgeſtattet war. Bei Leſchnitz haben neue polniſche Angriffe ſtattgefunden. Der Ort iſt geſtern wiederum von polniſcher Artillerie beſchoſſen worden.

Die Lage im oberſchleſiſchen Induſtriebezirk

iſt überaus troſtlos. Die Produktion iſt auf etwa 30 Prozent heruntergegangen. Zahlreiche Werke werden wegen Rohſtoffmangels wahrſcheinlich noch in dieſer Woche ſchließen müſſen. Die ungeheure Arbeitsloſigkeit ſteigt. Auch die Bergwerke werden ungefähr in zwei Wochen ſtilliegen, weil ſie keinen Platz mehr für die geförderten Kohlen haben. Der Abtransport der Kohlen verſagt faſt vollkommen.

Die engliſchen Verſtärkungen für Oberſchleſien.

GA. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die vier für Oberſchleſien beſtimmten engliſchen Bataillone werden in der Zeit vom 27. Mai bis 1. Juni in täglich zwei Zügen nach Oberſchleſien transportiert. Ihr vorläufiges Ziel iſt Oppeln, doch iſt anzunehmen, daß ſie bald weitergeleitet werden. Es ſteht zu hoffen, daß vor allem die Städte mit engliſchem Militär belegt werden, da in naher Zukunft eine Radikaliſierung der Arbeiterſchaft zu befürchten iſt.

Die gefangenen Polen.

WTB. Berlin, 25. Mai. (Drahtb.) Wie wir erfahren, hat ſich eine Interalliierte Kommiſſion nach dem Gefangenenlager Sielow bei Kottbus begeben, um feſtzuſtellen, welche Bewandtnis es mit der Internierung polniſcher Oberſchleſier, die durch den deutſchen Selbſtſchutz bei den Kämpfen gegen polniſche Inſurgenten gefangengenommen worden ſind, auf ſich hat.

Verhafteter Werber.

BB. Berlin, 25. Mai. (Drahtb.) Hier iſt ein gewiſſer Wenpſcher, der verſucht hat, ehemalige Baltikumer für Oberſchleſien anzuwerben, auf Anordnung der Reichsregierung verhaftet worden.

•

Die Entwaffnung.

WTB. London, 24. Mai. Dem Reuterſchen Büro wird mitgeteilt: Obwohl Deutſchlands Antwort bezüglich der Ausführung der Einzelheiten der Entwaffnungsvorſchläge erſt am 31. Mai fällig iſt, kann doch nicht ſtark genug betont werden, daß eine Verzögerung ſeitens der bayeriſchen Regierung in der Ausführung der von der deutſchen Regierung in dieſer Hinſicht übernommenen Verpflichtungen von der britiſchen und den anderen alliierten Regierungen nicht geduldet werden wird.

Ruſſiſche Rüſtungen.

BB. Königsberg, 25. Mai. (Drahtb.) Nach aufgefangenen Funkſprüchen und nach Meldungen, die Heer über Litauen eintreffen, rüſten die Ruſſen fieberhaft an ihrer Weſtgrenze. Angeblich handelt es ſich um die Neuaufſtellung der 15. und 16. bolſchewiſtiſchen Armee. Die geſamte ruſſiſche Weſtfront ſoll auf 500 000 Mann gebracht werden. Nach einer Äußerung des ruſſiſchen Oberbefehlshabers Kamenew gedenkt die bolſchewiſtiſche Oberſte Heeresleitung nicht untätig zu bleiben, wenn es in Weſteuropa zu kriegeriſchen Konflikten kommen ſollte.

FZ. Stockholm, 25. Mai. (Drahtb.) Seit einigen Tagen kommen wieder aus Helſingfors Meldungen über eine erneute unruhige Stimmung in Sowjet-Rußland. Die Menſchewiki ſollen wieder lebhaft agitieren. Die Sowjetregierung dürfte in Anbetracht des wieder ſehr empfindlichen Mangels an Lebensmitteln in den Großſtädten leichter als je Putſchgefahren ausgeſetzt ſein.

Verkürzung der Brotration in Petersburg.

Aus Helſingfors wird uns geſchrieben:

In einer der letzten Sitzungen des Petersburger Sowjets erklärte Kuklin, daß im Laufe des April an manchen Tagen ſtatt der notwendigen 30 Waggons „bloß 7 bis 4 oder noch weniger Waggons" mit Nahrungsmitteln angekommen ſeien. Obgleich, wie Kuklin ſagte, die Lage ſich jetzt beſſere (!), ſei es doch nicht möglich, die Brotrationen auf der bisherigen Höhe zu halten. Die Brotanteile werden daher folgendermaßen verkürzt: Die Arbeiter der Stoßtruppe erhalten 1 Pfund (409 Gramm), die Gruppe A ein halbes Pfund, die der Gruppe B ein Viertelpfund täglich. Auch die Brotanteile für Kinder und die Angeſtellten verſchiedener Inſtitutionen werden verkürzt. — D. h. alſo, daß das Gros der Bevölkerung eben ein Viertelpfund Brot ruſſiſchen Gewichts zu ſeiner Ernährung am Tage erhält — ſonſt nichts! — Sinowjew erklärte, das Exekutivkomitee habe einen ganzen Monat lang ſich gegen die Verkürzung der Brotrationen gewehrt. Jetzt ſei es aber nicht mehr möglich geweſen, die bisherigen Normen aufrechtzuerhalten. Sinowjew hoffte, die ſchwere Lage mit Hilfe der Genoſſenſchaften zu mildern. Im Laufe des Sommers ſollen alle Sonnabende arbeitsfrei ſein, damit die Bevölkerung ihre Gemüſegärten beſtellen könnte.

Vorſchlag auf Neutraliſierung des Bosporus.

GA. Athen, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die griechiſche Regierung hat den Großmächten die Neutraliſierung der Meerenge von Konſtantinopel vorgeſchlagen.

Deutſches Reich.

Reichseinnahmen.

GA. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) In der zweiten Maidekade brachte die Reichspoſtverwaltung abermals einen Überſchuß von 84,31 Mill. Mark, während die Reichseiſenbahnverwaltung noch einen Zuſchuß von 65,66 Millionen erfordert. Für die Reichskaſſe ergibt ſich mithin ein Zufluß von 18,65 Millionen. Die ſchwebende Reichsſchuld hat ſich abermals um 1,64 auf 175,042 Milliarden erhöht.

Die Rheinlandkommiſſion lehnt die Fahrpreiserhöhung ab.

Koblenz, 25. Mai. (Drahtb.) Den neuen Eiſenbahntariferhöhungen, die am 1. Juni d. Js. im Reiche in Kraft treten, hat die Interalliierte Rheinlandkommiſſion nicht zugeſtimmt. Infolgedeſſen behalten innerhalb des beſetzten Gebietes die alten Preiſe Kraft. Bei Reiſen aus dem beſetzten ins unbeſetzte Gebiet kommen jedoch die neuen erhöhten Tarife in Anwendung.

Herr v. Kardorff und die Deutſche Volkspartei.

BB Berlin, 25. Mai. Wie die Blätter aus Halle berichten, hat der Landesverband Halle-Merſeburg der Deutſchen Volkspartei zu dem Fall Kardorff, der in Verſammlungen volksparteilicher Ortsgruppen des Wahlkreiſes bereits wiederholt erörtert worden iſt, in folgender Entſchließung Stellung genommen:

„Der Geſamtvorſtand des Landesverbandes Halle-Merſeburg der Deutſchen Volkspartei ſtimmt mit der Haltung der Reichstagsfraktion bezüglich der Ablehnung des Ultimatums durchaus überein, würdigt jedoch die Gründe, die den Abgeordneten v. Kardorff bewogen haben, das Ultimatum anzunehmen. Der Vorſtand verurteilt die bekannte Entſchließung der Zeitzer Ortsgruppe gegen Herrn v. Kardorff, die dem Abgeordneten Niederlegung ſeines Mandats nahegelegt habe, weil ſie erfolgt war, ohne daß Herrn Kardorff Gelegenheit zur Rechtfertigung gegeben worden war."

Hindenburgs Dank.

Folgende Dankſagung geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Gelegentlich des Heimganges meiner geliebten Frau ſind mir aus allen Teilen des deutſchen Vaterlandes zahlloſe Beweiſe freundlichen und treuen Mitempfindens in Geſtalt von Telegrammen, Briefen und Blumenſpenden von einzelnen, Vereinen, Verbänden, Verbindungen, einſtigen Formationen, Redaktionen, Schulen uſw. entgegengebracht worden. Sie alle haben mir in meinem tiefen Schmerz unendlich wohlgetan. Leider bin ich aber völlig außerſtande, ſie einzeln zu beantworten. Ich bitte daher um gütige Nachſicht dafür, daß ich meinen innigſten Dank hiermit nun allgemein ausſpreche.

Deutſche Kolonialgeſellſchaft.

Nürnberg, 23. Mai. Die ſehr zahlreich beſuchte Jahresverſammlung der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft wurde durch den erſten Vorſitzenden, früheren Gouverneur von Deutſch-Südweſtafrika, Geheimrat Dr. Seitz, mit einer Anſprache eingeleitet, in der er feſtſtellte, daß bei den bisherigen Verhandlungen des Völkerbundes die Frage der deutſchen Kolonien noch gar nicht zur Sprache gekommen iſt. Vor allem müſſe dahin gewirkt werden, daß die ſyſtematiſch verbreitete Lüge von der Schuld Deutſchlands beſeitigt und dadurch erſt die Möglichkeit zu neuer Kolonialpolitik vorbereitet werde. Im allgemeinen ſei erfreuliches Verſtändnis für die kolonialen Fragen im Volk vorhanden, was ſchon durch den Mitgliederſtand der Geſellſchaft ſich erweiſe. Am 1. Januar 1921 waren 29 22? Mitglieder in 348 Abteilungen und 17 Gauverbänden organiſiert. Gegen den Raub der deutſchen Kolonien wurde von neuem Proteſt erhoben. Eine in ſehr nachdrücklichem Tone gehaltene Entſchließung gab der Entrüſtung der Verſammlung über die „Schwarze Schmach" Ausdruck. Ferner wurde auf Anregung der Unterweſerſtädte beſchloſſen, dort, wo ſie noch nicht beſtehen, Jugendorganiſationen an Schulen und Hochſchulen ins Leben zu rufen zur Hebung des Verſtändniſſes für koloniale und überſeeiſche Intereſſen, Auslanddeutſchtum und Weltwirtſchaft. Im Anſchluß daran hob namens der anweſenden Hochſchullehrer Prof. Kochner-Berlin die Notwendigkeit hervor, die ſtudierende Jugend für die Pflege des kolonialen Gedankens zu gewinnen. Ueber die Lage der deutſchen Schulen in Südweſtafrika ſprach Geheimrat Kaſtl; man beſchloß auf ſeinen Vorſchlag die Patenſchaft über die deutſchen Schulvereine in Deutſch-Südweſtafrika. Des weiteren kennzeichnete Dr. v. Papen die große Gefahr der Fremdenlegionswerbung für die deutſche Jugend; der frühere Gouverneur Geh. Oberregierungsrat Dr. Hahl referierte über die Frage der Entſchädigung der Kolonialdeutſchen. Die nächſte Jahresverſammlung ſoll in Mitteldeutſchland oder Weſtfalen abgehalten werden; der Ausſchuß ſoll ſich darüber ſchlüſſig werden.

Gewerkſchaftsbund der Gaſthausangeſtellten.

In ſeiner letzten gemeinſchaftlichen Sitzung nahm der Vorſtand des Gewerkſchaftsbundes der Gaſthausangeſtellten, angeſchloſſen dem Geſamtverband der chriſtlichen Gewerkſchaften Deutſchlands, neben eingehender Erörterung innerer Fragen, zu den ſozialpolitiſchen Aufgaben Stellung. Insbeſondere wurden folgende Forderungen aufgeſtellt: Ausdehnung der Unfallverſicherung auf das geſamte Gaſtwirtsgewerbe, in Rückſicht auf die vielen ſpekulativen Hotelverkäufe Anwendung der Verordnung über die Stillegung von Betrieben auch auf das Gaſtwirtsgewerbe, geſetzliche Regelung der Lehrlingsfrage, Ausgeſtaltung des Facharbeitsnachweisweſens und beſſere Regelung des Arbeitsmarktes, Ausbau des Betriebsrätegeſetzes in Berückſichtigung des Schutzes auch für die kleineren Betriebe, Hebung der Berufsfreudigkeit durch Wahrnehmung der fachlichen Fortbildung der Mitglieder. Ende des Monats Mai ſoll eine Konferenz der Angeſtellten des Gewerkſchaftsbundes ſtattfinden. In einer außerordentlichen Vorſtandsſitzung wurde beſchloſſen, gegen eine Verlängerung der Polizeiſtunde für das Geſamt-Gaſtwirtsgewerbe über 12 Uhr abends hinaus Proteſt einzulegen. Dieſer Proteſt wurde mit der geſundheitlich ſchädlichen langen Arbeitszeit und mit der gegenwärtigen Not des deutſchen Volkes begründet. Bei der Regierung ſollen Schritte unternommen werden, um die Verſammlungsmöglichkeit der Gaſthausangeſtellten nach Geſchäftsſchluß zu erörtern. Die Ortskartelle der chriſtlichen Gewerkſchaften unterſtützen dieſe Anträge.

Die „Kriegsverbrecher" vor dem Reichsgericht.

GA Leipzig, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei Beginn der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, die geſtern vom Oberreichsanwalt verleſenen Vorſchriften für Kommandoführung und Waffengebrauch ſeien ihm vollſtändig unbekannt geweſen. Er behauptete weiter, im Sennelager Münſter ſeien die Arbeitsunwilligen durch Kolbenſtöße zur Arbeit genötigt worden. Der Zeuge Rademacher beſtätigt dies. Auf Befragen erklärte Sanitätsrat Dr. Kraus, im Jahre 1918 hätten ihn zwei amerikaniſche Aerzte beſucht und ihm erklärt, daß die Gefangenen ſehr gut untergebracht ſeien.

Nunmehr ergriff Oberreichsanwalt Dr. Ebermeyer das Wort zu ſeinem Schlußvortrag: Die politiſchen Betrachtungen ſeien ſtreng auszuſchließen. Was die gegen den Angeklagten erhobenen Vorwürfe betreffe, ſo müſſe bei allem, was zu ſeinen Gunſten ſpreche, zugegeben werden, daß ſeine Handlungsweiſe nicht zu billigen war. Die eigenen Wachmannſchaften hätten ſein Verhalten als roh bezeichnet. In den Fällen, wo es ſich um Arbeitsunwilligkeit handle, ſeien die Mißhandlungen durch Fäuſte und Werkzeuge nicht zu billigen. Die Militärverwaltung habe ſtets Wert darauf gelegt, daß die Gefangenen nicht mißhandelt werden. Für die Frage, wann der Angeklagte berechtigt war, die Waffe zu gebrauchen, ſei nur der Paragraph 124 des Militärſtrafgeſetzbuches maßgebend. Daß er tatſächlich angegriffen worden ſei, habe der Angeklagte nicht behauptet. Nur in dem heute erwähnten Falle ſei die Vorausſetzung des Paragraphen 124 gegeben geweſen. Der Angeklagte habe offenbar gewußt, daß er nicht ſo gegen die Gefangenen vorgehen dürfe, wie er es getan habe. Der Oberreichsanwalt ging dann auf die Tatſachen der einzelnen Fälle ein und behandelte zunächſt die Vorgänge vom Abend des 13. Oktober, als die Engländer in Herne angekommen waren. Hier könne nach ſeiner Ueberzeugung die Vorausſetzung des Paragraphen 124, welcher Straffreiheit zubillige, nicht vorliegen. Was den Vorgang am Morgen des 14. Oktober betreffe, ſo könne man darin eine Meuterei erblicken, ſofern es ſich um gemeinſame Arbeitsverweigerung handle. Das Recht, von der Waffe Gebrauch zu machen, könne man dem Angeklagten nicht zubilligen. Die engliſchen Zeugen hätten ruhig und leidenſchaftslos die ihnen zuteil gewordenen Mißhandlungen bekundet. Eine Anzahl deutſcher Zeugen, auch die Grubenbeamten, hätten allerdings von den Mißhandlungen nichts bemerkt. Dadurch würden aber die engliſchen Ausſagen nicht widerlegt. Bei verſchiedenen Mißhandlungen des Jones könne wohl eine fortgeſetzte Handlung angenommen werden. Daß der Angeklagte einen Stock oder einen Revolver benutzt habe, ſei nicht erwieſen. Aber irgendein Werkzeug habe er gelegentlich benutzt, insbeſondere den Beſen. Der Fall Croß ſei nicht genügend geklärt und ſcheide aus. Auch in einigen anderen Fällen ſei eine ſtrafbare Handlung nicht erwieſen. Die Behandlung der britiſchen Ausreißer mit Fäuſten und Gewehrkolben erweiſe ſich als ſtrafbar. Im ganzen ſeien 28 Fälle der Mißhandlungen, ferner drei Fälle von Beleidigung und in einem Falle das Werfen mit Steinen als ſtrafbar anzuſehen. Eine Reihe von Umſtänden ſpräche zugunſten des Angeklagten, der als tüchtig, zuverläſſig und brauchbar bezeichnet werde. Der Angeklagte ſei ſehr dienſteifrig geweſen und ſtrenger gegen ſich ſelber, als gegen andere. Der Oberreichsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geſamtſtrafe von zwei Jahren Gefängnis.

Nach 12 Uhr mittags ergriff der Verteidiger Rechtsanwalt Cüppers (Düſſeldorf) das Wort. Er führte aus, daß die Handlungsweiſe des Angeklagten, um die Durchführung ſeiner Befehle zu erzwingen, auf einen einheitlichen Beſchluß beruhe. Daß die Verabredung der Engländer am Morgen des 14. Oktober 1915 tatſächlich eine Meuterei war, unterliegt für ihn keinem Zweifel. Dementſprechend habe der Angeklagte die erforderlichen Maßnahmen treffen müſſen. Ob die Engländer berechtigt waren, die Arbeit im Bergwerk zu verweigern, darauf habe es für den Angeklagten gar nicht ankommen können, da höchſtenotts die Arbeit in den Gruben als zuläſſig bezeichnet worden war. Ein Fall äußerſter Not oder dringender Gefahr liegt offenbar vor. Der Angeklagte habe unmöglich mit den gewöhnlichen Mitteln, wie Haft, Meldung an den Vorgeſetzten uſw., den Widerſtand brechen können. Die Anwendung des Kolbens zur Erzwingung der Arbeit habe der Angeklagte vorher in Münſter unter Billigung der Vorgeſetzten geſehen. Er habe ſich alſo ebenfalls dazu für berechtigt halten dürfen. Im Falle des 14. Oktober müſſe ſeiner Ueberzeugung nach der Angeklagte freigeſprochen werden. Auch für die Vorgänge am Abend des 13. Oktober hielt der Verteidiger die Straftaten in ſubjektiver Hinſicht nicht für erwieſen. Bei den baften Krankmeldungen habe offenbar ein dung der Gefangenen vorgelegen als der Tatbeſtand der Meuterei. Wenn der einige Gefangene mißhandelt habe, ſo ſolle beſchönigt werden, aber dem Angeklagten müſſe ſeine Erregung zugute gehalten werden. Was die handlung des Jones betreffe, ſo komme Betracht, daß ein gefangener Unteroffizier meiſcher Rademacher nach der Verurteilung klagten in Münſter geſagt habe, die Strafe hoch, eigentlich habe Jones ſie verdient. gebrauch liege nicht vor, wenn das Seitengewehr Schneide zum Schlagen benutzt werde. Für die dem Angeklagten wirklich zur Laſt fallenden ſei die beantragte Strafe viel zu hoch. Nicht Willen, nicht als Leuteſchinder habe der Angek handelt, ſondern in der Abſicht, ſeine Pflicht zu Für die Entgleiſungen des Angeklagten bei der dung von Schimpfworten würde jedes deutſche gericht nur auf eine Geldſtrafe erkennen. erkennende, ſehr mäßige Freiheitsſtrafe müſſe ſuchungshaft unbedingt angerechnet werden.

Dann ergriff der zweite Verteidiger, Rechts von Förſter (Groß-Lichterfelde), das Wort tonte zunächſt, daß in Frankreich die Str heit für die Gefangenen als zuläſſig geſehen worden iſt, und beleuchtete ſodann gebnis der Beweisaufnahme in ähnlicher Weiſe Vorredner.

Der dritte Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. berger (Leipzig) hob hervor, daß die ſchwerw Beſchuldigungen, die gegen den Angeklagten in der lieferungsliſte erhoben worden ſeien, größtenteils legt ſeien. Die Beweisaufnahme habe ergeben in der ganzen Welt vertretene Ueberzeugung, rend des Krieges die Verletzung von Recht auf deutſcher Seite und in der deutſchen Armee ſonders großem Umfange und in beſonders Form zutage getreten ſei, in das Gebiet der und der Geſchichtsfälſchung gehöre.

In ſeiner Erwiderung wendete ſich der Ober anwalt gegen einzelne Ausführungen der Verteid weil ſie die richtige Würdigung des Tatbeſtand treffen.

Nach nochmaligen kurzen Ausführungen des anwalts Cüppers erhielt der Angeklagte das brachte nur kurz zum Ausdruck, daß er auf die tigkeit des Reichsgerichts vertraue.

Damit war die Verhandlung beendet. Das teil wird am Donnerstag vormittag 8.30 Uhr werden.

•

BB Leipzig, 25. Mai. (Drahtb.) Am tag beginnt vor dem Reichsgericht der zweite verbrecher"-Prozeß, und zwar gegen den und Hauptmann der Landwehr a. D. Emil in Karlsruhe i. B. Am Dienstag, den 31. dann der dritte Prozeß folgen, und zwar beiter Robert Lehmann aus Güſtrow ſen Gefangenenmißhandlung angeklagt.

Deutſcher Lehrerinnen

In zweitägigen Verhandlungen Halle in der Univerſität die 16. ſammlung des Allgemeinen Deutſchen vereins abgehalten, zu der ſich etwa 70 innen aus allen Teilen Deutſchlands gefunden hatten, Mitglieder des Verband ſcher Volksſchullehrerinnen, Muſiklehrerinn techniſche Lehrerinnen, Lehrerinnen der und höheren Mädchenſchulen. Frau Helene die 32 Jahre an der Spitze des Verein den hat, leitete zum letzten Male die Tag ihrem Rücktritt wurden ihr große Ehrun teil. Sie wurde zur Ehrenvorſitzenden eine Auszeichnung, mit der man auch dienſte der Frau Dr. Bäumer auf der lohnte. Als Ergebnis einer Sammlung, der Generalverſammlung veranſtaltet konnte man der ſcheidenden Vorſitzende Grundſtock für eine Helene-Lange-Stiftung Mark überreichen. Die Sammlung wird ſetzt; die Verwendung bleibt Frau Helene überlaſſen. An ihrer Stelle wurde Fr. Beckmann-Hamburg zur Vorſitzenden Frl. Emmy Beckmann berichtete über Mädchenſchulweſen im Rahmen der deutſchen Schule. Sie verlang Mädchen dieſelben Bildungs- und Aufſti ſchleiten wie für Knaben. Die allgemeine ſchule müſſe für die Mehrheit der Mädch Fortſetzungen in den gewerblichen, kaufmän oder allgemeinen Fortbildungsſchulen habe

Goethes Prolog für das Berliner Schauſpielhaus.

(Zum 100. Gedenktage.)

Das Berliner Schauſpielhaus wird heute in einer Feſtvorſtellung die hundertſte Wiederkehr des Tages begehen, an dem der wundervolle Bau Schinkels eingeweiht wurde. Am 29. Juni 1817 hatte das Feuer am hellen Mittag das alte Bühnenhaus vollkommen zerſtört, und nach vier Jahren war nun trotz vieler Schwierigkeiten und Unfälle der neue Bau vollendet. Der damalige Intendant, Graf Brühl, wandte ſich, um bei der Einweihung die würdigſte Stimme ſprechen zu laſſen, an Goethe und ſchrieb ihm am 24. April 1821: „Vielleicht hat Ihnen, höchſtgeehrter Herr und Freund, die Fama ſchon verkündet, daß der König mir erlaubt hat, unſer neues Schauſpielhaus mit Ihrer „Iphigenia" einzuweihen. Daß meine Freude ſehr groß iſt über dieſe königliche Erlaubnis, darf ich Ihnen wohl nicht erſt ſagen und verſichern, da Sie meine unbegrenzte Verehrung für Ihre Werke und meine Liebe für Ihre Perſon kennen. Nun iſt aber auch die Rede davon, daß ein Prolog geſprochen werden ſoll, und wer könnte es wohl wagen, einen Prolog vor einem Dichterwerke dieſer Art zu machen, als Sie ſelbſt."

Auf dieſen Antrag ging Goethe am 30. April 1821 freundlich ein. „Ihr werteſtes Schreiben, teuerſter Herr und Freund", ſo antwortete er, „hätte mich beinahe erſchreckt; es fand mich zwiſchen mehreren durchs Frühjahr aufgeſchloſſenen Mineralienſchränken, eben in Betrachtung von Pflanzenreſten der Urwelt, von da es denn freilich, als aus der düſterſten Kohlenregion, ein weiter, kühner Schritt bis zu dem Berliner Prachtgebäude und allem, was man daſelbſt leiſtet und erwartet. Weil man ſich aber in ſolchen bedenklichen überraſchenden Fällen zu Ermutigung und Stärkung mit wichtigen Perſonen der Vorzeit zu vergleichen pflegt, ſo dachte ich alsbald an Cincinnatus, welcher, aufgerufen, ohne Zaudern vom ländlichen Herde ſich wieder in das Welt- und Kriegsgetümmel hinauswagte. Die Ehre und Freude, die Sie mir erweiſen, läßt mich keine verneinende Antwort finden; ich habe die Sache ſogleich überdacht, und Sie erhalten nächſtens, was mit entſtehen ſollte."

In der Zeit vom 2. bis zum 12. Mai ſchickt nun Goethe die drei verſchiedenen Abteilungen ſeines Prologs an Brühl und fügt genaueſte Angaben über die notwendigen Dekorationen ſowie über die ſchauſpieleriſchen Aufgaben der Sprecherin hinzu, für die Mme. Stich, die berühmte Tragödin der Berliner Bühne, auserſehen war. Dieſe Bemerkungen gehen ſo ins einzelne, daß er zu einer Stelle angibt: „Sie bleibt einen Augenblick ruhig ſtehen; wahrſcheinlich wird applaudiert, ſie nimmt es anſtändig auf." Ueber ſeine eingehenden ſzeniſchen Forderungen ſchreibt er zum Schluß entſchuldigend: „Es heißt freilich: Eulen nach Athen tragen, wenn ich das, was einer verehrten Intendanz, den würdigen und gewandten anordnenden und ausführenden Künſtlern ſogleich beigehen würde, vorläufig ausſpreche und andeute. Da jedoch die Zeit zu kurz und die Wirkung in die Ferne manchen Verſpätungen ausgeſetzt iſt, ſo wollte ich lieber, was mir im Sinne ſchwebt, zu weiterer Prüfung hingeben."

Brühl hatte den Dichter auch im Namen des Hofes eingeladen, ſelbſt an der Feſtvorſtellung teilzunehmen. Aber Goethe kann ſich nicht mehr dazu entſchließen, nach Berlin, das er nach einem kurzen Jugendbeſuch nie wiedergeſehen, zu kommen. „Das Alter mag doch eigentlich eine läſtige Sache ſein, da es uns hindert, ſo wünſchenswerte Güter zu genießen", ſchreibt er. „Ich bin dieſen Winter nicht aus dem Hauſe und dieſes Frühjahr nicht weiter als in meinen Hausgarten gekommen, wie ſollte ich es wagen, mich zu einer ſolchen Reiſe zu entſchließen und einer großen bewegten Welt zu übergeben." Dabei hat Berlin „an Sachen und Menſchen für mich ſo viel Wünſchenswertes", und es lockt ihn, alle die Schätze zu beſchauen, wohin ſich denn auch täglich das Geſpräch lenkt.

Der Prolog, der in ſeinem Stil deutlich die Alterseigentümlichkeiten des zweiten Fauſt aufweiſt und die Muſe des Dramas in tiefſinnig erhabenen Worten von Wert und Sinn der Bühne reden läßt, machte großen Eindruck.

Goethe erfuhr mit Genugtuung durch Brühl von dieſem Erfolg ſeines Werkes und ſchreibt ihm am 22. Oktober: „Auch dient es zu größter Beruhigung, daß ich in der ſtillſten Klauſe, ſo weit vom lebendigſten Leben entfernt, dasjenige zu produzieren wußte, was dort in einem höchſtbedeutenden Momente ſchicklich und erfreulich werden ſollte."

Eulenberg-Uraufführung: „Der Irrgarten". Eulenbergs neues Schauſpiel „Der Irrgarten" kam am Landestheater Oldenburg im Kammerſpielring zur Uraufführung. Unſer Mitarbeiter ſchreibt uns darüber:

Es iſt um einen Dichter und ſein Werk eine mißliche Sache, wenn man zum Schluſſe ſeiner Aufführung ſich vergeblich fragt: Was ſoll das Ganze? — Dieſe Frage deutet die Schwierigkeit an, dem molluskenhaften Werk gedanklich zergliedernd und analyſierend nahe zu kommen. Am beſten antworte man noch auf die Frage mit dem Titel der Dichtung: Ein „Irrgarten" ſoll es ſein.

Eulenberg gibt ein durch eine fadendünne Handlung nur ganz ſchwach verbundenes Nebeneinander von Bildern, in denen ſich der Seele Irrungen und Wirrungen ſpiegeln. Was da auf der Bühne kaleidoſkopartig an dem Beſchauer vorüberrollt, ohne innerlich ihn zu berühren, iſt das zwiegeſchlechtliche Leben ſelbſt. Iſt das Leben aller dunklen ſeeliſchen Unterſtrömungen in Gut und Böſe, das aus letzter Triebhaftigkeit hart und grell geſondert nebeneinander ſteht und ſich doch ſonderbar grenzverwiſchend miſcht. Es iſt die Widerſpiegelung aller unbewußt und bewußt an die Oberfläche gelangenden Triebkräfte, die das Einzelweſen und ſein Leben, die aber auch die ſogenannte menſchliche Geſellſchaft untereinander verkettet und trennt. Letzten Endes mag der Hintergrund des Bühnengeſchehens jener gewaltig formende und mißformende Sexus ſein, der ſich irrlichternd in dieſem Irrgarten Eulenbergs fängt. Sexus, nicht etwa Eros in der vertieften Ethik Goethes. Aus der Auswirkung dieſes beſtimmend Triebhaften reſultiert auch der tragiſche Kern der Dichtung, wenn von einem ſolchen überhaupt geſprochen werden darf. Ein Zeitungsmagnat verſtarb. Der Weihrauch lügneriſcher Lobeshymnen läßt ihn noch einmal als Großes, Ueberragendes erſcheinen. Aber hinter dieſer Maske, die die Welt ſieht, brodelte all die in Irrungen treibende Triebhaftigkeit, von der nur die Briefe, ein Kokottenlegat, die Dirne ſelbſt, der wiſſende und vermittelnde Juſtizrat und der Mann der Dirne, der ſich ſeine Frau zur Geliebten ſeines Brotherrn abhandeln ließ, zeugen. In dieſes Triebhafte hinter den vorgeſchminkten Masken leuchtet Eulenberg und zeigt die tragiſche Auswirkung an der Witwe, die nur, wo ſie liebte, verehrte, dankbar bewunderte, ihr Idol von hohem Poſtament in Goſſenſchmutz herabſinken ſieht. Der lebenslang betrogene Frauenſtolz ſchreit auf und bäumt ſich, in allen anderen Energien zerbrochen, nur noch zu der einen zuſammen, Haß zu üben, den Toten noch nach dem Tode zu demütigen und zu verunglimpfen. Weshalb ſie ſich an der Bahre des Toten deſſen Vetter, der ebenfalls von ihm zertreten und zerbrochen wurde, zum Weibe gibt.

Aber dieſer tragiſche Faden ſchürzt ſich nirgends zum Dominierenden, Richtunggebenden. Sondern wird umſpielt von einer nicht in Worte zu faſſenden Flut anderen triebhaften Spuks. Höhepunkte fehlen in dieſem Eulenberg. Die Figuren erſcheinen wie in einer Erſtarrung gleich Puppen, die, ohne weſentlich ſelbſtwillig tätig zu ſein, von der übermächtigen Hand des Akteurs Sexus hin und her gezerrt werden zu Aeußerungen von Liebe und Haß, von Brutalität und verklärter Innigkeit, zu Handlungen, zwiſchen deren Polen von Gut und Böſe die ganze ungeheure Skala menſchlichen Irrens ſchwingt.

Immer iſt der Motor dieſer Menſchen das triebhafte Dunkel des Unterbewußten. Vergeblich ſucht man nach einem warmen Hauch aus freier Bruſt in dieſer Gruft des Lebens, nach einem lauten Herzſchlag, nach etwas Befreiendem und Erlöſendem. Der flammende Irrgarten brennt kniſternd auf der Bühne ſtatt zu leuchten, zu wärmen. Wie beißender ... einen dieſe tänzeriſchen Menſchen an, ſo, wie überhitzte Schaffensphantaſie erzeugte, und wieder im dunklen Urgrund der Triebhaftigkeit berg ſagt ſelbſt:

> Wie eine Fackel muß dies Stück verbrennen,
> das hogarthhaft in düſtern Bildern leuchtet,
> bei denen man, wenn unſre Tränen rinnen,
> nicht weiß, ob Lieb, ob Luſt die Wangen

Aber weder Leid noch Luſt wurde geweckt haus leerte ſich, ohne ſonderlichen Beifall und ohne eine Spur von warmer Sympathie der unbeantworteten Frage: Was ſoll das!!! — fehlt dieſem Werk die fortreißende, dichteriſche und Eulenberg macht es ſelbſt ſeinen Freunden ihm hier auf dieſen Irrwegen Gefolgſchaft

Die Tagung der Goethe-Geſellſchaft. In der ralverſammlung der Goethe-Geſellſchaft in begrüßte an Stelle des verſchiedenen Vorſitzenden Herrn von Rheinbaben, deſſen Verdienſte Würdigung fanden, der Vizepräſident Dr. lin (Karlsruhe) die Verſammlung. Prof. Peterſen (Berlin) hielt den Feſtvortrag über und das Weimarer Theater". Der Redner Entwicklung Schillers von der Mannheimer Weimar, wo ihm als Berater Goethes ſelbſt offizielle amtliche Befugniſſe zugeteilt waren, doch infolge des Vertrauens, das er als der Theaterkenner bei den Schauſpielern genoß, Einfluß ausübte. In Weimar wurde die Tendenz des bürgerlichen Dramas und der Proſa des Alltags überwunden. So wurde marische Theater vorbildlich für die deutſchen Bühnen, auch im Spielplan, der die Weltliteratur in ſich aufnehmen ſollte allerdings gegen die franzöſierende Neigung riſchen Hofes proteſtierte. Zwiſchen dem antiken Richtung und Shakeſpeares ſuchte er these zu finden; auch in ſeinem eigenen die Mittel des weimariſchen Theaters tiſche Schickſal umfaſſenden Dichter ſein Blick auf Berlin, wohin die Schiller herbeiſehnenden Iffland lockten. dem in Weimar blieb, ſo war Anlaß Befürchtung, ſich dort vielleicht in Wirkungen zu verlieren. — Nach einer erfreulich klingende Geſchäftsbericht Zahl der Ortsgruppen im Reiche eine däniſche wurde gegründet. Zur Lotte-Hauſes in Wetzlar und der von Goethe in Weimar ſowie Wielands wurden Mittel flüſſig gemacht. trägt 5000. Das Vermögen der am Ende von 1920 auf 118 027,25 Mark. und Schiller-Archiv iſt der größte Teil bendruchs handſchriftlichem Nachlaß Dichters zugefallen. Das Goethe-National ſich mehrerer Neuerwerbungen rühmen Ausſicht, ein vor vierzig Jahren nach ſenes Jorthebildnis von hohem Werte Zum Vorſitzenden wurde Dr. Bürklin oberſten Klaſſen der Volksſchule ſei der haus- ſchaftliche Unterricht als Werkunterricht orga- in den Unterrichtsplan einzugliedern. Das um ſei in eine vollgültige Realſchule umzu- deln. Die Frauenſchule habe der Ausbildung Hausfrau und Mutter zu dienen. Im Mittel- t der Ausbildung ſtünden Hauswirtſchaft, derpflege und Pädagogik. Die Frauenſchule auch die Vorſtufe zu der Ausbildung für ſo- Berufe. Als Aufbau auf das Lyzeum ſei er dem deutſchen Oberzug und der Oberreal- le auch ein techniſcher Oberzug zu ſchaffen, der, künſtleriſchen und techniſchen Begabungen ent- chend, dieſe Fächer in den Mittelpunkt der bildung ſtelle und die Vorſtufe bilden könne der Ausbildung techniſch-gewerblicher Lehr- fe. Die zur Univerſität führenden Schularten ſten im Aufbau und Lehrſtoff denen für Kna- entſprechen. Im allgemeinen ſei die Gabe- nach dem ſechſten Schuljahre anzuſtreben. deutſche Oberſchule müſſe als neue Schulart den deutſchen Schulen treten. Das Ober- um als Weg zur Univerſität ſei abzulehnen. Die Frage der Lehrerbildung behandel- Frl. Charlotte Großmann aus Kottbus Frl. Hauptlehrerin Ottilie Klein aus Wert- n a. M. An die Vorträge knüpfte ſich eine ausgedehnte Ausſprache, doch unterließ man da die behandelten Fragen noch zu ſehr im ß ſind, in einer Entſchließung Stellung zu men. Die nächſte Generalverſammlung ſoll weder in Stuttgart oder in Köln ſtattfinden.

Sport.

Pferderennen.

erlin-Karlshorſt (25. Mai). 1. Rennen: 1. Duſtig, Martonius, 3. Omir. Tot. 76:28, 22, unpl. Tory 2. Luchs, Poeſie. — 2. Rennen: 1. Eischen, 2. Ben- r. Zweiſtelen. Tot. 19. — 3. Rennen: 1. Zarin, attas, 3. Williberta. Tot. 22:10, 10, unpl. Divorce. Rennen: 1. Radiola, 2. Monitor, 3. Balthaſar. 47:16, 25, 23, unpl. Landvogt, Ozeana, Herbert, ere, Orlog, Heilkünſtler. — 5. Rennen: 1. Haſſolda, Beierſcheide, 3. Phantaſt.

ennen zu München. 1. Rennen: 1. Jahn, 2. Sp- 3. Pipin. Tot. 18:14, 17, unpl. Odo. — 2. Rennen: onnenblume, 2. Zwinger, 3. Lomsha. Tot. 25:12, unpl. Quien Sabe, Deinhard, Eilenburg. — 3. Ren- 1. Sauſewind, 2. Minneſang, 3. Savantin. Tot. 16, unpl. Chriſtoph. — 4. Rennen: 1. Boreas, ruſfeld, 3. Langouſte. Unpl. Moſes. (Weitere Re- e waren wegen Gewitterſtörung nicht zu erhalten.)

ngegend und Nachbargebiete.

Triebwagen Ronsdorf—Lennep.

Ronsdorf, 25. Mai. Seit geſtern morgen verkehrt en Ronsdorf und Lennep ein Triebwagen mit und vierter Wagenklaſſe. Er fährt ab Ronsdorf ens 7.06 Uhr und trifft in Lennep 7.19 Uhr ein. Intereſſe der vielen nach Lennep fahrenden hieſigen er wäre es zu begrüßen, wenn aus der ver- weiſen Einlegung des Triebwagens ein Dauerzu- würde.

Waldbrand.

lgn. 24. Mai. Ein ausgedehnter Waldbrand wü- heute nachmittag unweit der Solinger Talſperre Witzheldener Gebiet. Die Feuerwehr aus Witzhelden mehrere Kompagnien Franzoſen waren an der ſtelle tätig. Der Schaden iſt bedeutend.

Rheiniſche Landwirtſchaftskammer.

TB. Bonn, 25. Mai. (Drahtb.) In der erſten dverſammlung der neugegründeten Land- ſchaftskammer für die Rheinpro- erklärte der Vorſitzende, Freiherr von Schorlemer, ch kein Hehl daraus, daß das neue Land- ſchaftskammergeſetz, das die Linkspar- der Landesverſammlung ſozuſagen zwiſchen Tür Angel aufgezwungen hätten, um die zerfahrene Po- des Landwirtſchaftsminiſters Braun zu retten, we- den Vorſchlägen der Landwirtſchafts- mern, noch den Bedürfniſſen Landwirtſchaft Rechnung trage, um ſo größerer Genugtuung könne feſtgeſtellt wer- daß die Neuwahl zu den Landwirtſchaftskammern das von den Vätern des Geſetzes erhoffte Ergebnis hätten. Nach der Aufhebung der Zwangswirt- — auch die öffentliche Getreidebewirtſchaftung ſich nur noch wenige Jahre halten können — ſtände ie Landwirtſchaft mehr denn je bereit, die Erzeugung igern und die Volksernährung zu ſichern. An den n, die das deutſche Volk nach der Annahme des atums bringen müſſe, werde auch die Landwirtſchaft agen. Sie werde ſich aber mit aller Entſchiedenheit Tatkraft gegen die Sozialiſierungs- äne wehren, weil ſie dadurch nicht leiſtungsfähiger, ern leiſtungsſchwächer würde.

Eine neunte Arbeitsſtunde.

Minden (Weſtf.), 25. Mai. Die Betriebsräte der den Betriebe beſchloſſen, eine neunte Arbeits- nde einzulegen, deren Ertrag für Wohnungs- uten beſtimmt iſt. Dieſe beſondere Arbeitsſtunde aber nur geleiſtet werden, wenn die Arbeitgeber einen entſprechenden Betrag für den Bauzweck hergeben. d der Plan verwirklicht, ſo würden von etwa 3000 eitern in 25 Wochen 300 000 Mark aufgebracht den.

Opfer der Fremdenlegion.

Hordel, 25. Mai. Vor ungefähr drei Wochen machte Bürobeamte Karl Goecke einen Spaziergang in die ebung von Hordel. Von dieſem Ausgang iſt G. nicht gekehrt, und von dem Aufenthaltsort des 26jähri. jungen Mannes ergab ſich keine Spur. Vergangene e ging nun bei den Eltern eine Anſichtskarte aus rſeille ein, aus der hervorging, daß Goecke ſich der Fahrt nach Marokko befindet. An eine freiwil- Meldung zur Fremdenlegion glaubt kein Menſch. n neigt allgemein der Anſicht zu, daß G. durch Hyp- ſe in die Hand der franzöſiſchen Häſcher gekom- iſt.

Empfindliche Strafe.

Münſter, 25. Mai. Die Strafkammer verurteilte ein aar, das in ſeiner Wohnung Trinkgelage und ttänze veranſtaltet hatte, zu je zwei Jah- Gefängnis. Die Verurteilten wurden ſofort aftet.

Sitzung des Sondergerichts.

Elberfeld 25. Mai.

Die „Eroberung Mettmanns" durch die Rote Armee e heute noch einige kleine Nachſpiele vor dem Son- ericht. Der Ablader Jakob Wiersma aus Mettmann der Gärtner Paul Greif aus Hubbelrat waren des botenen Beſitzes von Militärwaffen und der Nöti- angeklagt. Als die Rotgardiſten, meiſt Düſſeldor- am Oſtermontag, 28. März, in verſchiedenen Ab- ngen in Mettmann einzogen, wagten ſich die beiden lagten neugierig heran und wurden dann als Orts- , wie ſie behaupteten durch Drohungen, gezwun- den Leuten als Wegweiſer zu dienen. Aus einem , das ſie bei ſich hatten, fiel eine Handgranate , W. hob ſie auf und [illegible] dann in den [illegible]. Man „beſuchte" dann erſt einen [illegible] und fuhr von da zu dem Steinbruchbeſitzer Auguſt rhage. Kolbenſtöße gegen die Haustür veranlaßten chzigjährigen Mann, das Haus zu öffnen. Käſten und Käſten wurden durchſucht, man fand aber nur einige Sprengkapſeln und hatte Verwendung dafür. Dem Gefangenen, ſeinen Geldſchrank zu öffnen, widerſetzte ſich N. ſo energiſch, daß die Leute wie begoſſene Pudel abzogen. Beim Abſchied drohten ſie aber, ſie würden ſtrengere Leute ſchicken. Nach Verlauf von vielleicht einer Stunde kamen ſie in Begleitung anderer tatſächlich zurück und wiederholten ihre Aufforderung. Diesmal weigerte N. ſich nicht lange, er öffnete den Geldſchrank und ließ ihn durchſuchen. Geld und Wertſachen hatte er natürlich inzwiſchen herausgenommen und in Sicherheit gebracht. Dieſe „Aktion" verlief alſo fruchtlos. Unterdeſſen hatte ein anderer Trupp den auf dem Marktplatz herumſtehenden Greif „gefangen genommen" und ihn, wie er ſagt, gezwungen, ihnen den Weg zur Brotfabrik von Daniel Kircher zu zeigen. Man gab ihm auch ein Militärgewehr, das er aber gleich in das Auto gelegt haben will, mit dem die Fahrt zu Kircher unternommen wurde. Bei Kircher wurde dann Benzol für das Auto „requiriert". Weitere Requiſitionen folgten in einigen anderen Fabriken. Das Gericht glaubte den Angeklagten nicht, daß ſie lediglich unter Zwang gehandelt hätten, ſie hielt beide des verbotenen Waffenbeſitzes, W. auch der Teilnahme an der Nötigung bei Niederhage ſchuldig und verurteilte W. zu 7 Monaten, G. zu 3 Monaten Gefängnis.

An dem Scharmützel bei Gruiten, das ſich an die „Einnahme" von Mettmann anſchloß, nahm als „Sanitäter" der Anſtreicher Paul Olawski aus Düſſeldorf teil. Er hatte am Oſterſonntag an einer Kommuniſtenverſammlung teilgenommen, in der der Zug nach Mettmann beſchloſſen wurde, und hatte ſich dann einem der Trupps, die zuſammen nur hundert Mann gezählt haben ſollen, angeſchloſſen. Da man ſich unterwegs verlaufen, auch einige Stunden in einer Wirtſchaft Raſt gemacht hatte, kam die Abteilung, bei der O. ſich befand, erſt gegen Mittag in Mettmann an. Da es ſchon „eingenommen" war, gab es für ſie nichts mehr zu tun; und da man erfuhr, daß in Gruiten der Kampf ſchon im Gange ſei, fuhr der Zug in einem Auto dahin. Unterwegs ſtiegen noch einige andere bewaffnete Leute ein. Er will ſich an dem Kampf bei Gruiten nicht beteiligt, ſondern nur Verbandpäckchen verteilt haben, er hatte ſich aber einem bewaffneten Haufen angeſchloſſen und mußte deswegen beſtraft werden. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Gegen einen anderen Angeklagten, den Steinbrecher Muntz aus Hochdahl, der nicht erſchienen war, wurde Haftbefehl erlaſſen.

Gerichtsſaal.

Elberfeld, 25. Mai. Bei einem Einbruchsverſuch in die Remſcheider Alexanderwerke überraſchte man am 11. Juni vorigen Jahres den Former Walter B. aus Remſcheid und einen gewiſſen, zur heutigen Verhandlung nicht erſchienenen Paul Sch. Beide hatten es auf Farbmaterial, Oel, Pinſel etc. abgeſehen, die in einer Anſtreicherbude lagen. B. war geſtändig. Mit Rückſicht darauf und ſeine bisherige Unbeſcholtenheit wurde nur auf 1 Monat Gefängnis gegen ihn erkannt.

Eine Reihe größerer Fabrikdiebſtähle wurde im November und Dezember vorigen Jahres in Solingen begangen, und beinahe in jedem Falle wurden Waren im Werte von einigen tauſend Mark geſtohlen. Vornehmlich hatten die Diebe es auf Stahlwaren abgeſehen, in einzelnen Fällen wurden aber auch Treibriemen, Schmuckſachen, Kleidungsſtücke und Wäſchegegenſtände ſowie endlich verſchiedene Flaſchen Kognak und einige zwanzig Nickelanoden geſtohlen. Eine längere Reihe von Dieben hatte ſich zur Begehung dieſer Einbruchsdiebſtähle zuſammengefunden, indeſſen waren ſie nicht alle in gleichem Maße daran beteiligt, nur einige Diebſtähle gaben ſie zu, die anderen beſtritten ſie, teilweiſe unwiderlegbar. Die Strafkammer, vor der ſie ſich geſtern wegen Bandendiebſtahls zu verantworten hatten, verurteilte den Hauptbeteiligten, den einſchlägig ſchon wiederholt beſtraften Reider Karl S. zu 2 Jahren Gefängnis, die Schleifer Max und Wilhelm Sch. zu je 9 Monaten, die Ehefrau Jakob B., die gleichfalls ſchon erheblich beſtraft iſt und ſich durch Annahme einiger geſtohlener Schmuckſachen auch noch der Hehlerei ſchuldig gemacht hatte, zu 7 Monaten, den Schweizer Auguſt M. zu 6 Monaten, den Arbeiter Rudolf K. zu 5 Monaten, den Schleifer Oskar B. und den Maſchiniſten Otto O. zu je 4 Monaten Gefängnis. Endlich erhielten wegen Hehlerei — weil ſie einige Stücke von den geſtohlenen Treibriemen angenommen hatten — der Arbeiter Joſeph B. und der Nickelpolierer Edmund S. je 1 Woche Gefängnis. Der gleichfalls der Hehlerei angeklagte Invalide Auguſt H. wurde freigeſprochen.

Er hat' einen Kameraden, das war der Schauſteller Karl T. aus Barmen. Im Mai 1918 ſtand er als Kanonier im Felde und eines Abends mit einem anderen Kanonier auf Vorpoſten. Hier wurde ſein Kamerad von einer feindlichen Granate dahingerafft, und alsbald machte ſich T. daran, dem Toten einen Ring, den Geldbeutel und ſeine Taſchenuhr abzunehmen. Der gemeine Raub wurde bekannt und T. mußte die Sachen wieder herausgeben. Die Strafkammer verurteilte ihn heute zu 6 Monaten Gefängnis.

Vereinigung rheiniſcher Bauberatungsſtellen.

(Rheiniſcher Verein für Kleinwohnungsweſen.)

Elberfeld, den 25. Mai.

Im Stadtverordnetenſaale des Rathauſes in Elberfeld traten heute vormittag die Vertreter von rheiniſchen Bauberatungsſtellen zu einer Tagung zuſammen. Den Vorſitz führte Landesrat Mewes, der mit einer kurzen Anſprache die aus den verſchiedenen Städten der Rheinprovinz erſchienenen etwa 10 Herren begrüßte, während Beigeordneter Stadtbaurat Koch den Gruß der Stadtverwaltung übermittelte.

Letztgenannter hielt ſodann einen Vortrag über die Siedlungen Elberfelds und die Bauſtoffbeſchaffung. Er ging zurück auf das Siedlungsweſen in Elberfeld im vergangenen Jahrhundert und zeigte, daß auch damals nur diejenigen Genoſſenſchaften, die mit Geldmitteln reichlich verſehen waren, große Erfolge aufweiſen konnten. Weiterhin führte er die im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte entſtandenen Siedlungsgenoſſenſchaften an, u. a. den im Jahre 1910 gegründeten Gemeinnützigen Bauverein, die Baugenoſſenſchaft „Eigener Herd", die Gemeinnützige Baugeſellſchaft zur Errichtung von Kriegerheimſtätten, die Eigenheimgenoſſenſchaft Nützenberg und die Baugenoſſenſchaft des Gartenheimbundes Elberfeld. Beigeordneter Koch berichtete kurz über die Tätigkeit und die Erfolge der einzelnen Genoſſenſchaften, ebenſo über den Umfang der ſtädtiſchen Siedlungen. Er kam zu dem Schluß, daß die Wohnungsnot nur unter ſehr großen Opfern behoben werden könne. Die Stadt Elberfeld habe im vergangenen Jahre 24 Millionen Mark, in dieſem Jahre bereits 40 Millionen Mark für Wohnungszwecke hergegeben. Jeder denkende Menſch werde ſich ſagen müſſen, daß derartige Opfer auf die Dauer nicht gebracht werden könnten.

Der zweite Teil ſeines Vortrages betraf die Bauſtoffbeſchaffung. Der Krieg hat auch in Elberfeld die Stillegung der meiſten Ziegeleien zur Folge gehabt. Während bis zum Kriegsausbruch hier jährlich von 11 Ziegeleien etwa 40 Millionen Ziegel hergeſtellt wurden, ſind jetzt nur noch zwei Ziegeleien in Betrieb, die etwa 6—8 Millionen Ziegel herzuſtellen imſtande ſind. Als Erſatz für das fehlende Ziegelmaterial werden hier von der ſtädtiſchen Schlackenſteinfabrik Schlackenſteine fabriziert, die — ein Mittelding zwiſchen Ziegel- und Schwemmſtein — nach den Ausführungen des Redners für die heutige Bauweiſe einen vollwertigen Erſatz für Ziegelſteine bieten und mit denen ſelbſt dreigeſchoſſige [illegible] bequem errichtet werden könnten. Ihre Verwendung empfehle ſich vor allem aus Gründen der Sparſamkeit.

Profeſſor Jahn-Düſſeldorf ſprach hierauf über neue Bauſtoffe und Erſatzbauweiſen in hygieniſcher Beziehung. Er bemerkte, daß bei der aus der Not der Zeit geborenen allzu großen Rückſichtnahme auf möglichſt ſparſame Bauweiſe die hygieniſchen Anforderungen an ein Wohnhaus in Gefahr ſeien, zu kurz zu kommen. Er beſprach eingehend die verſchiedenen Bauſtoffe, wie Lehm, Schwemmſteine, Kalkſandſteine, Backſteine, Beton, Gußbeton, Fachwerk, Holzbau uſw., vom hygieniſchen Standpunkte aus und legte ihre Vorzüge und Schattenſeiten dar. Bei der Erörterung der Koſtenfrage bemerkte er, daß ſich im allgemeinen gezeigt habe, daß die Koſten bei den meiſten Erſatzbauweiſen nicht geringer ſeien als bei den Ziegelſteinbauten. Er ermahnte ſchließlich dringend, die Ergebniſſe der Wiſſenſchaft bei der Erbauung von Wohnhäuſern zu benutzen. An ihnen vorbeizugehen, bedeute, Geld zum Fenſter herauszuwerfen und Vergeudung an Geſundheit und Arbeitsfähigkeit. Er erinnerte ſchließlich an das Wort: Ein Volk, das nicht mehr baut, ſtirbt!

Die Ausführungen der beiden Vortragenden fanden große Aufmerkſamkeit. Es folgte noch eine Ausſprache über Baukoſtenzuſchüſſe und eine Reihe geſchäftlicher Mitteilungen. Der Nachmittag war der Beſichtigung ſtädtiſcher Anlagen und Siedlungen gewidmet.

Lokales.

Elberfeld, 26. Mai.

e.— **Die Berliner Liedertafel in Elberfeld.** Kürzlich meldeten wir, daß die Berliner Liedertafel auf Einladung des Deutſchen Sängerkreiſes hier in Elberfeld ein Konzert veranſtalten würde, und zwar gelegentlich einer Konzertreiſe, die der bekannte Berliner Verein in das beſetzte Gebiet unternimmt. Das Konzert findet am Samstag, 4. Juni, im großen Saale der Stadthalle Johannisberg ſtatt. Als Mitwirkende hat die Berliner Liedertafel die Kammerſängerin Mafalda Salvatini vom Deutſchen Opernhaus in Berlin gewonnen. Das Konzert iſt als Wohltätigkeitsveranſtaltung gedacht und der Reinertrag für die geſchloſſene Säuglingspflege Elberfeld (Säuglings- und Mütterheim des Berg. Diakoniſſenhauſes und Auguſtinusſtift) beſtimmt. Schon aus dieſem Grunde wäre der Veranſtaltung eine reichliche Einnahme zu wünſchen, ganz abgeſehen von den vortrefflichen künſtleriſchen Leiſtungen, die die Berliner Liedertafel erwarten läßt, welcher Verein gelegentlich früherer Konzertreiſen nach Schweden, Rußland, Griechenland, nach der Türkei und Ägypten bedeutende Erfolge errungen hat. Von Elberfeld aus geht die Reiſe der Berliner Liedertäfler an den Rhein. U. a. werden in Köln und Bingen Konzerte veranſtaltet.

e.— **In der Verſammlung des Gewerkſchaftsringes deutſcher Arbeiter-, Angeſtellten- und Beamtenverbände,** in der der Reichstagsabgeordnete Erkelenz über die Fragen: Annahme des Ultimatums — Oberſchleſien — ſprach, wurde folgende Entſchließung angenommen:

In Oberſchleſien herrſcht polniſche Willkür und Gewalt, um die klaren Ergebniſſe der Volksabſtimmung zu fälſchen. Der blutigſte Bürgerkrieg ſteht vor der Tür. In letzter Stunde richtet die Verſammlung an die Regierung die dringendſte Bitte, alle Mittel zum Schutze der deutſchen Bevölkerung anzuwenden, und von der Entente die Entſcheidung über Oberſchleſien zu verlangen, damit geordnete Zuſtände wieder eintreten. Nur das Ergebnis der Volksabſtimmung, nicht die Gewalttaten polniſcher Banditen, muß für die Entſcheidung des Oberſten Rates maßgebend ſein. Eine Erfüllung des Ultimatums iſt nur möglich, wenn Oberſchleſien nicht Freiſtaat wird, ſondern ungeteilt bei Deutſchland bleibt.

e.— **Beſchädigung von Briefpoſten nach Weſtindien.** Nach einer Veröffentlichung der engliſchen Poſtverwaltung iſt die mit dem Dampfer „Ingoma" von London nach Weſtindien abgeſandte Briefpoſt an Bord durch Feuer und Waſſer ſtark beſchädigt und hierauf nach London zurückgebracht worden. Einige Sendungen, die noch beförderungsfähig ſind, werden mit der nächſten Gelegenheit von London weitergeſandt werden. Die beſchädigte Poſt hat aus Sendungen beſtanden, die in London in der Zeit vom 28. April, 6 Uhr nachmittags, bis zum 2. Mai, 7.30 Uhr vormittags, aufgekommen ſind. Aus Deutſchland können ſich darunter Briefſchaften für Antigua, Barbados, Dominica, Grenada, Montſerrat, Nevis, St. Kitts, St. Lucia, St. Vincent, Tobago und Trinidad befunden haben.

Barmen, 26. Mai.

b.— **Die Veröffentlichungen über die Aufhebung der Zwangswirtſchaft in Milch haben in weiteſten Kreiſen der Bevölkerung die Auffaſſung hervorgerufen, daß ab 1. Juni die Milchbewirtſchaftung vollſtändig frei ſei, was aber nicht der Fall iſt.** Frei iſt lediglich der Erzeuger von den Zwangsvorſchriften über Eigenverbrauch, Butterungsverbot, Meldepflicht, Stallkontrolle etc. Mit der Verteilung der Milch in den Städten ſind durch die Verordnung vom 30. April die Kommunalverbände nach wie vor beauftragt. Zur Sicherſtellung der Milchverſorgung für die Verſorgungsberechtigten (Säuglinge, Kleinkinder, Kranke und hoffende Frauen) iſt die im Inſeratenteil veröffentlichte Verordnung für Barmen erlaſſen worden. Erlauben auch z. Zt. reichlichere Milchzufuhren eine weitgehende Belieferung ſämtlicher Milchkartengruppen, und iſt demnächſt auch mit einer vorübergehenden Ausdehnung der Milchbelieferung auf weitere Kreiſe der Bevölkerung zu rechnen, ſo handelt es ſich doch nur um ein paar Sommermonate. Im Herbſt tritt naturgemäß ein ſtetiges Sinken der Milchmengen ein, die eine ſtraffe Rationierung im Intereſſe unſerer Säuglinge unbedingt erforderlich macht.

eb.— **Es kommen die Tage der Roſen.** Die Roſenknoſpen haben ſich ſeit Pfingſten ſo entwickelt, daß die Blüte in ſonnenreichen Gärten zum Teil begonnen hat oder doch bei günſtiger Witterung bald folgen wird. Das iſt gut 8—10 Tage früher als in einem normalen Jahr. Wir werden einen reichen Roſenflor haben.

eb.— **Gewitterzeiten.** Wir kommen mit dem Juni in die an Gewittern reichſte Zeit des Jahres, wenngleich auch der Roſenmonat mit dem September zu den an ſchönem Wetter beſtändigſten Monaten des Jahres gehört. (Mitunter iſt es freilich auch anders.) In den letzten Jahren war die Gewitterhäufigkeit nicht beträchtlich, in dieſem Jahre ſcheinen wieder mehr elektriſche Entladungen auftreten zu wollen, was kein Nachteil iſt, denn Gewitterjahre gelten mit Recht als fruchtbar. Freilich, viele Menſchen ſind anderer Meinung, denn die Furcht vor Gewittern, die nervöſe Beeinfluſſung bei ſtarken Gewittern, oft ſchon bei Gewitterneigung, iſt viel ſtärker verbreitet, als man gewöhnlich annimmt. Und nicht etwa nur bei Kindern, ſondern auch bei erwachſenen Leuten, und zwar auch bei Perſonen, die ſonſt keineswegs furchtſam ſind. Es iſt das eben eine Erſcheinung, die man nicht ohne weiteres eine Torheit nennen kann, ſondern die das Gemüt und die Nerven beeinflußt und die nur durch feſten Willen bekämpft werden kann.

b.— Die Militärverſorgungsgebührniſſe für Juni — P., K. und H-Renten — werden beim Poſtamt 1 in Barmen am 28. Mai, von 8—1 Uhr, gezahlt. An die pünktliche Abholung der Renten an dieſem Tage wird erinnert. Die Auszahlung der Renten erfolgt nur gegen Abgabe der von dem Zahlungsempfänger ſelbſt ausgefertigten Quittung und bei Vorzeigung der den Rentenempfängern ausgehändigten Ausweiskarten. Für eine in Verluſt geratene Ausweiskarte iſt ſo zeitig Erſatz zu beantragen, daß ſie am Zahltage in Händen des Empfängers iſt. Am Hauptzahltage werden Erſatzausweiskarten nicht ausgegeben.

b.— **Das bedrängte Deutſchtum im Saargebiet.** Am Sonntag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr, ſpricht im Saale des Hotels Hegelich der frühere Reichstagsabgeordnete Oſtinert über Abſichten und Ausſichten der Franzoſen im Saargebiet. O. wurde aus dem Saargebiet ausgewieſen und in Abweſenheit zu lebenslänglicher Deportation nach einem franzöſiſchen Gefangenenlager verurteilt. Der Redner beleuchtet die politiſche und wirtſchaftliche Unterdrückung unſerer treudeutſchen Saarfreunde. Jeder Deutſche iſt herzlichſt willkommen.

Letzte Telegramme.

Aus der franzöſiſchen Kammer.

(Schluß von der 1. Seite.)

WTB. Paris, 25. Mai. Der Abgeordnete Regoud interpellierte Briand über die oberſchleſiſche Frage. Er iſt einer der Abgeordneten, die in Oberſchleſien waren, um der Volksabſtimmung beizuwohnen. Er wundere ſich, daß jedermann erkläre, er wolle den Friedensvertrag von Verſailles anwenden, und daß er trotzdem Zweifel darüber hege, wem Oberſchleſien nach dem Ergebnis der Volksabſtimmung zugeſprochen werden müſſe. Er beſprach ſodann die deutſche Theſe, die engliſche und franzöſiſche, wie ſie Briand geſtern vorgebracht hat.

Es folgte eine Beſprechung über die außerhalb Oberſchleſiens Wohnenden zwiſchen dem Redner, dem Miniſterpräſidenten und dem Abgeordneten Tardieu.

Briand ſagte, er habe nur eine Entſcheidung der Interalliierten Kommiſſion zu verzeichnen. Das gleiche ſei aber nicht der Fall für die Feſtſetzung der Grenzlinien und für die Auslegung der Abſtimmung. Er nehme die Verantwortung für eine Lage nicht auf ſich, die entſtehen würde, wenn man Oberſchleſien nach dem einſtimmigen Beſchluß des Oberſten Rates ſeinerzeit Polen zugeſprochen hätte.

Der Abgeordnete Tardieu wollte erwidern, wurde aber vom Miniſterpräſidenten daran gehindert.

Der Abgeordnete Regoud beſchwor den Miniſterpräſidenten, energiſch den franzöſiſchen Standpunkt beizubehalten und den deutſchen Forderungen Widerſtand zu leiſten. Schließlich ſprach er von deutſchen Manövern, die angewandt worden ſeien, um die Volksabſtimmung zu fälſchen. (!) Falſche Nachrichten ſeien namentlich über die Baiſſe der polniſchen Mark verbreitet worden. Druckmittel ſeien angewandt worden auf die Verſtümmelten, um die glauben zu machen, Polen werde ihnen die Penſionen nicht bezahlen. Deutſchland habe alles getan, um Oberſchleſien zu behalten. Das begreiſe man, denn der induſtrielle Wert des Landes ſei bedeutend.

Nach dieſer Rede wurde die Weiterberatung auf morgen nachmittag 3 Uhr vertagt.

Was Deutſchland aufbauen ſoll.

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Meld.) Briand empfing heute vormittag eine Abordnung von Vertretern des verwüſteten Gebietes, die Vorſchläge für die Beſchleunigung des Wiederaufbaues unterbreiteten. — Dem „Intranſigeant" zufolge denkt Loucheur daran, Deutſchland mit dem geſamten Wiederaufbau im Ancretale zwiſchen Arras und Amiens zu betrauen. Die hier erwarteten deutſchen Sachverſtändigen ſollen eingeladen werden, das in Frage kommende Gebiet zu beſichtigen.

Die franzöſiſche Preſſe zur Lage.

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Meld.) Die franzöſiſche Preſſe ſtellt mit Befriedigung eine weſentliche Entſpannung der internationalen Lage feſt. Die Blätter geben, von einigen Ausnahmen abgeſehen, ihrer Zuſtimmung zu Briands verſöhnlicher Politik Ausdruck. Der „Temps" hebt im Leitartikel hervor, daß Briand in ſeiner geſtrigen Rede — was in dem erſten Sitzungsbericht übrigens nicht erwähnt wurde — erklärte: „Wenn die Bündniſſe ſich auflöſen, werden ſich neue Formationen bilden." Das Blatt bezeichnet dieſen Ausſpruch als eine Antwort auf Lloyd Georges Wort von den „neuen Freundſchaften". Der Temps betont weiter, es habe ſich geſtern zum erſten Male ſeit der Gründung des Deutſchen Reiches ereignet, daß ein franzöſiſcher Regierungschef einer deutſchen Regierung „Elogen" machen konnte. Der „Temps" führt dann aus, er ſei davon überzeugt, daß Briands Friedenspolitik dem Wunſche des franzöſiſchen Volkes entſpreche, aber man dürfe über die gegenwärtige Spannung nicht vergeſſen, daß Frankreich einſtweilen „weder die wahre Unterſtützung Englands, noch den wahren Frieden mit Deutſchland" habe.

Zur Frage der Dieſelmotoren.

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Meld.) Die Botſchafterkonferenz billigte heute vormittag den Bericht der interalliierten Marinekommiſſion über die Umformung der Kriegs-Dieſelmotoren durch Deutſchland.

Erhöhung der engliſchen Poſtgebühren

WTB. London, 24. Mai. (Drahtb.) Der Generalpoſtmeiſter teilte im Unterhauſe mit, daß vom 13. Juni an die Poſtgebühren erhöht werden, und zwar für Poſtkarten im In- und Ausland von 1 auf 1½ Pence und für Auslandsbriefe von 2½ auf 3 Pence.

Brandſtiftung.

BB Berlin, 25. Mai. Wie der „L.-A." aus Kolberg meldet, brannte in Rummelsburg, Pommern, die große Neumannſche Tuchfabrik völlig nieder. Es liegt Brandſtiftung vor.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: für den politiſchen Teil i. V.: Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber, ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden [illegible]. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Lebensmittel

Konſerven

Ernte 1920 in Weißblechdoſen

Junge Erbſen	2-Pfd.-Dose	6.75
Junge Erbſen, mittelfein	2-Pfd.-Dose	7.75
Junge Erbſen mit Karotten	2-Pfd.-Dose	6.75
Junge dicke Bohnen I	2-Pfd.-Dose	6.50
Junge Brechbohnen I.	2-Pfd.-Dose	5.75
Junge Schnittbohnen I	2-Pfd.-Dose	5.75
Ia Wachsbohnen, fadenfrei	2-Pfd.-Dose 8.65, 8.25,	8.10
Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-Dose	6.75
Rote Beete, tafelfertig	2-Pfd.-Dose	4.95
Delikates Apfelmus m. Zuck. 1 Pfd. 2.65,	2-Pfd.-Dose	6.50
Zwetſchen mit Zucker	2-Pfd.-Dose	7.50
Birnen, weiß, ½ Frucht, mit Zucker	2-Pfd.-Dose	9.50
Stachelbeeren mit Zucker	2-Pfd.-Dose	8.50
Reineklauden mit Zucker	2-Pfd.-Dose	12.50
Metzer Mirabellen mit Zucker	2-Pfd.-Dose	15.50

Delikateß - Miſchgemüſe
mit angelöteter Spargeldose

Konsum-Mischung	2-Pfd.-Dose	9.50
Mittelfeine Mischung	2-Pfd.-Dose	10.50
Sehr feine Mischung	2-Pfd.-Dose	12.50
Kaiser-Mischung	2-Pfd.-Dose	14.50

Für die Reiſe!
Tafelſchokoladen :: Pralinen,
Bonbons :: Kakes.

Kolonialwaren

Maizena	Pfd.-Paket	4.95
Mondamin	Pfd.-Paket	6.90
Weißblüte, vorzügliches Backmehl	Pfd.	2.50
Griſella, fein	Pfd.	1.95
Graupen, grob und fein	Pfd.	2.95
Makkaroni	Pfd.	10.50
Schnittnudeln	Pfd. 7.90,	6.90
Prima Fadennudeln	Pfd.	8.25
Kaffee, täglich frisch,	Pfd. 30.-, 28.-, 26.50, 23.50, 22.-,	19.75
Reeſes Puddingpulver	Paket 1.35, 1.20, 95 ₰,	85 ₰

Weine

18er Liefersheimer Riesling	Fl.	16.00
18er Wonsheimer Geisberg	Fl.	16.00
19er Mitteler	Fl.	16.00
18er Gündersheimer Rot	Fl.	17.50
17er Ingelheimer	Fl.	18.50
17er Burgunder Macon	Fl.	19.50

Preise zuzüglich 20% Weinsteuer.

Amerikaniſche Vollmilch
Dose **6.50**

Delikateſſen

Rollmops in Remoulade	Dose 12.75,	6.75
Filet-Hering in Remoulade	Dose	11.75
Feinſter Kieler Rollmops	Dose	6.50
Oel-Sardienen	Dose 14.95, 6.50, 5.30,	4.40
Sardienen in Tomaten	Dose	5.75
Salm	1-Pfund-Dose	12.75
Feinſte Kieler Heringe in Gelee	Dose	6.25
Reines Gänſeſchmalz	Glas 20.50,	10.75

Dörrobſt

Ringäpfel	Pfd. 13.00,	10.75
Schäläpfel	Pfd.	16.00
Birnen, kalifornische	Pfd.	14.00
Pflaumen	Pfd. 6.75,	5.75
Aprikoſen, kalifornische	Pfd.	19.00

Marmeladen in großer Auswahl.

Tietz Margarine

in 1 Pfd.-Paketen	10.50, 9.50, 9.00,	7.80
Braunſchweiger Rotwurſt	Pfd.	16.00
Braunſchweiger Leberwurſt	Pfd.	20.00
Gekochten Schinken	Pfd.	38.00

4531

Leonh. Tietz A.-G., Elberfeld

Tapeten

gänzlich neuer Richtung.
Eigenartige Entwürfe.
Aparte Farbstellungen.
Für jeden Geschmack
das Richtige.
Preise sind wesentlich
ermäßigt.
Gute Papiere. Tapeten
werden auf Wunsch
beschnitten.

Karl Heinz
Elberfeld, 1380
Hochstraße 97. Telephon 3595.

TRIEBWERKE

Massen-Herstellung
in eigener Gießerei u. Werkstätte.

8

Günstige Preise. Größte Präzision.

Fritz Steller,
Barmen.
Vorteilhafter Bezug
für Händler.

365

Ed[illegible] stein Nr. 1, [illegible], [illegible], [illegible] [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] etc. Spezialmarken für Wirte: [illegible] 5 [illegible], Da Capo Extra, [illegible] blau, grün, zu Fabrikpreis. Zigarren in groß. Auswahl empf.
Tabakhaus A. Finkenwirth,
Telef. [illegible] Elberfeld, [illegible] 77, Thal.-Theat.

Modistinnen!

Für Reisehüte empfehlen wir **Filzstoffe** in verschiedenen Farben; außerdem für Trauerhüte: **Grenadin, Krepp, Barège, Schleier** sowie sämtliche **Putzartikel** zu billigen Preisen.

Brügger & Sutor, Elberfeld, Döppersberg 32,
Nähe Handelsschule.

Moderne Küchen
in nat. las. u. gestrichen
empfiehlt
Bergische Möbel-Halle
[illegible] 22. [illegible]

1551

Vom Guten das Beste

bringen wir in

Damen- u. Herrenstoffen
nebst Futtersachen
zu staunend billigen Preisen

Tuchhaus Jansen & Co.,
Elberfeld, Island 6, I., Fernr. [illegible]
Größtes Herrenstoff-Spezialgeschäft am Platze.
Verkauf an Wiederverkäufer und Private. 1583

Gallenstein-Leidenden

empfehlen wir unsere
Wörishofener Original Gallenstein-Kur
Allein echt: 1192
Wörishofener Kräuterhaus
Elb., Turmhof 4. — In ganz Westdeutschl. vertreten.

Verkehr ins beſetzte Gebiet

und umgekehrt. 9824a
Erbitte Anfragen wegen vorteilhafter Verſendung.
Auguſt Bücher, Barmen, Tel. 44, 2853 u. 3274.

Kinderarz
Dr. Mallin
zurück,
Elberfeld, Worm
Telephon 3939.

Prima Qua
Aeußerſt bi
Bohnerwa
Fußbodenl
Curt Ber
Tapeten,
Elberf., Hofaue

Graue Ha
erhalten
brauch
„Haarfarbe
verſtelle
urſprüng
wied.
gewöhnlich
färbemitt
Arbeitet
lich. Viele Anerken
Karton 25.4, für
ausreichend. Verſa
auswärts geg.
G. Weyrich,

Wir haben die **günstige Marktlage** benutzt, um den Artikel

Damen-Strümpfe

groß aufzunehmen, und sind in der Lage, endstehende **erstklassige Fabrikate** als besonders preiswert anzubieten.

Die Strümpfe sind mit Doppelsohle u. Hochferse gearbeitet und in den Farben schwarz, Leder, braun, grau und weiß am Lager.

Baumwolle
Mk. 14.75, 9.50

Ia Mako
Mk. 18.75

Flor
Mk. 19.75

Seidenflo
Mk. 28.5

Kunstseid. Socken
Mk. 2.95

Trama-Seide fehlerfrei
Mk. 95.00, 69.50

Flor-Socken
Mk. 24.50, 22.5

Hermanns & Froitzheim

Barme
Werthersti

er letzte Hungertanz.

Erzählung nach wahrer Begebenheit.

Von Johannes Heinr. Braach.

n ein Kronſtädter Bäcker Brot zur Verg bringt, häufen ſich unabſehbare Menſchen vor ſeinem Hauſe, verweilen bis über nacht, einer Zeit, da man ſich längſt um Backwerk aus gemahlenem Häckſel, Wicken und zerkleinerten Bohnen geſchlagen hat. r wütet auf Kotlin, ſchlimmer als die Peſt ittelalter, und hügelt unabſehbare Reihen Gräbern.

einzigen, die nicht leiden, ſind Soldaten arniſon, die Feſtungsgeſchütze und ſchwere Batterien auf Petersburg richten, wenn keine Lebensmittel geliefert werden. Be- man die Drohung nicht, dann genügen zwei , um reichlich Fleiſch und Brot, Konſer- und Kognak zu erhalten. Kronſtadts reichſter ann ſitzt am dürftigeren Tiſch als der Soldat, nicht Geld und gute Worte ver- unerträgliche Zuſtände auszugleichen. ſteigen Geſpenſter von Unruhen auf, der Kommandant der Inſel erfindet ein Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten. nſtaltet Feſtlichkeiten, denn er wähnt, daß Darbietungen und Tanz drückende Laſten können. Mit gewäſſertem Wutki, ſelbſt eſtem ungariſchen Wein und dünnem fin- Bier lockt er die Gäſte herbei. Die Kirchen leer, die Prediger finden keine Zuhörer, ichte oder Meſſe ſchert man ſich nicht.

Not und Elend am bitterſten werden, will fehlshaber weiteres tun und verſpricht den- , die bei dem angekündigten Tanzabend nderbare Einfälle kommen, hohe Preiſe.

en wurden Bälle reichlicher beſucht, ſelten n ſo bunte und eigentümliche Masken. wären Wahl und Spruch für die Preis- wenn nicht ein junger Pelzhändler Mit- en um den beſten Preis weit überträfe. ſich in ſchwarzes Tuch gekleidet und ſein angekreidetes Geſicht mit einem langen beklebt, daß er ausſieht wie der bekannteſte Kronſtadts, der greiſe Prieſter Metſchelow, Volksmunde der Gütige heißt. Man lacht er den Einfall, denn keinem Beſucher fällt Anſtößiges oder Beleidigendes in dieſer zu finden. Herzen wurden im Laufe der verſtockter als Stein.

es bleibt nicht bei Maskeraden. Ein Mädchen umbildet Muſik in erſt anmuti- ter grotesken Formen; eine Kuh, in der nfanterieoffiziere ſtecken, wackelt herein und ungelenk umher. Ein Friſeur, früher mmenſch in einem armſeligen Wander- geht auf Händen und hält zwiſchen den ausgeſtopfte Frauenkleider, die er ſo kunſt- bewegen weiß, daß es ausſieht, als ſich um ein wirklich tanzendes Paar. en Beifall lohnt ſein Auftreten und ſchon , daß man ihm den erſten Preis zu- will, da ertönen Schreie am Eingang — ie Gaſſe bricht ſich in die Gaffer, die ſtieben auseinander, Leere wird in der Saales — dann wiegt ſich im Walzer- r als Prieſter verkleidete Menſch auf und in den Händen das große Kruzifix vom er Kathedrale haltend. Frauen und Män- uern — wollen rufen: das geht zu weit, aber in Schamgefühl — Angſt ſpringt in , die noch ein Korn Glauben bewahrt — Muſiker laſſen vom Spielen ab, in vieler ntlitz liegt der Ausdruck des Grauens und ns.

Händler tanzt — ihn drückt das Kreuz den Atem ſtockend — tut nichts — herum, links herum — ſelber ſingt er ſeine — ſchwermütig wie Heideflächen der litaui- imat, aber lockend wie Geſang auf ſehnen- den Lippen. Manchmal hüpft der Tän- Schleifen und will zierlich ſein. Rock- flogen, der lange Bart weht über die , Gurtſchnüre ſchlagen mit den Quer- des Kruzifixes weite Bogen. Keine kraſſere als die, das Bild des greiſen Prieſters in wegter Nachahmung zu zeigen, keine grö- ßlichkeit als dieſe, in luſtig lachendem us Andacht und Heiligkeit, ewig gebannt Haupt des Erlöſers, niedrig in Schmutz zu ſehen.

s herum, links herum — ſchaurig das Geſicht am Kreuz, der Speerſtich im e der Bruſt, brennrot gemalte Bluts- darunter — Erregung läuft durch die Zuſchauer, man will mahnen und kann nicht, man will vorlaufen und kommt nicht vom Fleck — rechts herum, links herum — jetzt ſtellt die unheimliche Maske das Kreuz an einen Tiſch, verneigt ſich höhniſch — tanzt in weitem Kreiſe darum, ſtampft mit den Füßen, dienert wieder und ſchneidet Grimaſſen, da — als die Spannung der Seele nicht mehr zu ertragen iſt, als die Menſchen nicht wiſſen, was tun, Zähne aufeinander zittern, die Fingernägel ſich in Handflächen krampfen — ſchreit der Tänzer auf, wirft zuckende Arme in die Höhe und ſchlägt nieder.

Die Adern der Zuſchauer raſen, der Saal iſt ſtiller, als wenn es in den Kirchen zur Wandlung ſchellt — kein Schritt, kein Laut — minutenlang, dann ſchleichen einige hinaus, gebückt, als zwinge ſie Geißelung zuſammengekauert zu gehen. Aber die Menge verharrt noch und ſchaut angſtbeklommen auf das Kruzifix und den davor liegenden Körper.

Endlich löſt ſich aus einer Gruppe von Masken ein roter Domino, ſchreitet langſam vor Furcht auf den Niedergefallenen zu, ergreift einen Arm, hebt ihn hoch — ruft dann röchelnd in ſchrecklicher Erkennung — ruft in verzerrtes Schweigen: „Tot!“ Angſt wirft ſich geiſterhaft auf Wangen, in denen Augen ſtarr wie taube Glaskugeln ſtehen, dann Losſtürzen auf Türen, Sichzerkeilen um den Ausgang, Tiſche und Stühle ſtürzen, Flaſchen und Gläſer zerſcherben — nur fort, nur fort von der Stätte, da Gott über einen Frevler zu Gericht ſaß, Urteil ſprach und es vollſtreckte.

Schwarze Rieſenraben fliegen über Kronſtadt und jagen Pein in jedes Gehirn. Eine Nacht wie Qual und ein Morgen wie Verzweiflung.

Am Nachmittage wird der Tote in ungeweihter Erde begraben. Männer aus Gefängniſſen ſchaufeln ihn ein und erhalten für das Werk Erlaſſung ihrer Strafe.

Als das Kreuz von Prieſtern und Küſtern eingeholt wird, folgen dem Zuge ſo viele Menſchen, daß er zur größten Prozeſſion wird, die die Inſel Kotlin je geſehen hat.

Geiſtliche finden wieder Gehör, Kirchen werden wieder voller. Wenn ein Mann vom Tanzen ſpricht, wird er geprügelt, plaudert ein Weib davon, ſo ſpuckt man vor ihr aus und meidet ſie.

Der Kommandant ſetzt keine Hungerbälle mehr an.

Vogelzug und Wetter.

Man hat lange Zeit der Witterung einen wichtigen Einfluß auf den Vogelzug zugeſchrieben. Die neueſten Forſchungen aber haben dieſe Anſchauung erſchüttert, wie ein Vortrag des Vogelkenners Friedrich v. Lucanus in der Deutſchen Ornithologiſchen Geſellſchaft beweiſt, über die er ſelbſt in der „Naturwiſſenſchaften“ berichtet. Beſonders öſterreichiſche und ungariſche Ornithologen wollten ermittelt haben, daß der Vogelzug durch gutes Wetter mit ſteigender Temperatur beſchleunigt, dagegen durch ſchlechtes Wetter mit fallender Temperatur verzögert werde. Andere wieder ſchrieben den Windſtrömungen den Haupteinfluß auf die Wanderungen der Zugvögel zu.

Neuerdings ſind nun aber viele Tauſende von Zugdaten im Zuſammenhang mit der Witterung genau geprüft worden, und es ergab ſich, daß Zugbewegungen in großem Umfange, ſowohl bei hohem wie bei niedrigem Luftdruck, bei warmer wie bei kalter Temperatur und bei jeder Windſtrömung ſtattfinden, daß es daher nicht möglich iſt, irgendeine Abhängigkeit des Zuges vom Wetter herauszufinden. Weder auf den Beginn noch den Verlauf des Zuges üben die Temperaturverhältniſſe irgendeinen Einfluß aus. So beginnt z. B. der Zug einer beſtimmten Art in dem einen Frühjahr trotz niedriger Temperatur ſehr früh, in einem anderen Jahre trotz hoher Temperatur ſehr ſpät.

Die ſeit zwei Jahrzehnten geſammelten Erfahrungen der Vogelwarte Roſſitten ergaben, daß die Zugvögel bei jedem Winde ziehen, ſowohl gegen den Wind wie mit dem Winde und bei Seitenwind. Während ſich das eine Mal bei naßkaltem, ſchlechtem Wetter kein Vogelzug bemerkbar macht, erſcheinen an einem anderen Tage bei dieſer Witterung zahlreiche Zugvögel. Dagegen fehlt bisweilen bei ſchönem Wetter jede Zugbewegung. Danach läßt ſich alſo die frühere Anſicht, daß der Vogelzug mit den meteorologiſchen Verhältniſſen zuſammenhänge, nicht aufrechterhalten. Nur gewiſſe ungewöhnliche Witterungsverhältniſſe, wie Nebel und Sturm, zwingen die Vögel, ihre Reiſe vorübergehend aufzugeben, weil ſie ſich bei Nebel nicht orientieren können und bei heftigen Stürmen die Möglichkeit des Fluges verſagt. Bei plötzlich im Frühjahr eintretendem Schneeſturm und ſtarker Kälte werden die Vögel mitunter zu rückläufigen Zugbewegungen gezwungen, um dem Hungertode zu entgehen. Das iſt wohl der einzige, nicht eben ſehr bedeutende Zuſammenhang, der zwiſchen Vogelzug und Wetter beſteht.

Neues vom Heufieber.

Wenn ſich alle Welt der Freuden des Frühlings, des Duftes der Blumen und der Pracht der Wieſen erfreut, dann gibt es eine nicht mal ſo ſehr geringe Anzahl Unglücklicher, für die eine ſchlimme Zeit der Krankheit und Qualen beginnt. Es ſind die vom Heufieber Befallenen, und ihre Leidenszeit nimmt in der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang, wenn die Gräſer auf den Wieſen ihre Hochblüte erreichen. Man nennt dieſe Erkrankung wohl auch Heuſchnupfen und legte ihr früher wenig Bedeutung bei. Jetzt aber hat man erkannt, daß es ſich dabei wirklich um eine Infektion handelt, die ſehr ſchwere Formen annehmen kann.

So lange ſich das Heufieber nicht viel von einer anderen Erkältung unterſcheidet und man mit heftigem Nieſen oder etwas Kopfſchmerzen davonkommt, iſt es ja noch nicht ſchlimm. Aber wenn furchtbares Aſthma die Befallenen quält und ſie nur mit Hilfe von Morphium ihre Leiden ertragen können, dann iſt das Bild doch ſehr verändert. Frauen werden häufiger davon ergriffen als Männer, und hauptſächlich ſind es junge Leute und ſolche in den beſten Jahren, die die Krankheit packt, während der Schutz vor einem ſolchen Anfall mit den Jahren wächſt. Auch ſind es meiſtens Stadtbewohner, die ſich das Heufieber ausſucht, und zumeiſt Angehörige der höheren Stände, bei denen eine nervöſe Veranlagung deutlich hervortritt.

Die Krankheit war bis vor einer Reihe von Jahren in ihrer Entſtehung und in ihrem Verlauf ein Geheimnis. Erſt als ſich die mediziniſche Forſchung ihr eingehender zuwandte, ſtellte ſie feſt, daß die Beſchwerden durch Blütenpollen in der Luft hervorgerufen werden. Durch Verſuche wies man nach, daß, wenn die Pollen einer beſtimmten Pflanze in die Naſe oder Augen einer prädisponierten Perſon gebracht wurden, ſofort ein charakteriſtiſcher Anfall der Krankheit erfolgte. Je mehr Blütenpollen ſich in der Luft befanden, deſto ſchwerer waren die Erſcheinungen, die bei Heufieberkranken auftraten. Die Pollen von über 150 verſchiedenen Pflanzen ſind zu dieſem Zwecke unterſucht worden, und man fand, daß der Blütenſtaub von 25 verſchiedenen Gräſern und nur ſieben anderen Pflanzenarten die vergiftende Wirkung hervorbrachte; als am gefährlichſten erwies ſich der Roggen. Nunmehr iſt es auch geglückt, ein beſonderes Gift im Blütenſtaub feſtzuſtellen, das bei prädisponierten Perſonen die Krankheit hervorruft. Dieſes Gift iſt ſo wirkſam, daß ſchon die kleinſten Spuren, eine Menge von 0,00025 Milligramm, d. h. der Giftgehalt von nur zwei oder drei Pollenkörnchen, Heufiebererſcheinungen hervorruft.

Das beſte Mittel, der Krankheit zu entgehen, iſt natürlich Luftveränderung, indem man in den gefährlichen Zeiten Gegenden aufſucht, wie das Hochgebirge und das Meer, wo die Gräſerblüte noch nicht eingeſetzt hat. Außerdem hat man aber jetzt auch eine beſondere Impfmethode ausgebildet, die zwar bei ſchweren Formen die Krankheit nicht vertreibt, aber doch die Stärke der Anfälle vermindert.

Walfiſchjagd an der afrikaniſchen Küſte.

Mit der Walfiſchjagd verbindet man gewöhnlich die Vorſtellung von Eisbergen und Eisbären als Hintergrund, und es muß daher überraſchen, daß eine ſpaniſche Geſellſchaft gegründet worden iſt, die ſich dem Walfiſchfang an der afrikaniſchen Küſte widmet. Dieſe „Compania Ballerena Eſpanola“ iſt freilich hauptſächlich mit norwegiſchem Kapital gegründet worden, und die Walfiſchjäger, die ſie beſchäftigt, ſind durchweg Norweger. Dieſe ſonnengebräunten und blauäugigen Skandinavier finden in jenem hiſtoriſchen Meeresgebiet, das Europa von Afrika trennt, und von den Felſen von Gibraltar beherrſcht wird, das idealſte Walfiſchjagdgebiet der Welt. Wie ganz anders iſt es in dieſen ſonnigen Gegenden, unter einem azurnen Himmel, auf ſanfter durchſichtig blauer See, die ſchwerfälligen Ungeheuer des Meeres aufzuſpüren, als in den wilden Wüſten der nördlichen Shetlandinſeln oder in den vergeſſenen Gegenden der grönländiſchen Küſte.

Die ſüdlichſte Station für Walfiſchjagden, die es gab, bevor dieſe ſpaniſche eröffnet wurde, war die der Blackſod-Bai an der Weſtküſte von Irland. Nun iſt eine Niederlaſſung für den Walfiſchfang in Sandy Bai eingerichtet worden, etwa 6 Kilometer weſtlich von Algeciras, und bereits in den erſten drei Wochen ihres Beſtehens wurden 30 Rieſenwale erlegt, ja man hätte noch ſehr viel mehr töten können, wenn die Anlagen genügt hätten, um den Tran zu ſieden.

Ein Beſucher der Station, G. Ward Price, erzählt uns, wie der Walfiſch in den afrikaniſchen Gewäſſern gejagt wird: „Es iſt ein ebenſo leichtes wie nützliches Unternehmen, in dieſem ſchönen Sonnenſchein auf die Walfiſchjagd zu gehen. Der Wal macht es dem Jäger nicht ſchwer. ‚Ihre Köpfe ſind ſo voll Fett, daß ſie für nichts anderes darin Raum haben‘, erklärte mir einer von der Mannſchaft unſeres Schiffes. ‚Sie nehmen nicht die geringſte Notiz von dem Walfiſchjäger, der an der Harpunen-Kanone ſteht, wenn das Schiff an ihnen vorbeifährt. Und hat ſich die Harpune nach dem lauten Knall des Abſchuſſes tief in die Seite des Untieres gebohrt und die See iſt auf 50 Meter hin leuchtend rot gefärbt von ſeinem Blut, dann ſchwimmen doch die anderen Wale in dichter Reihe ruhig weiter und warten, bis die Reihe an ſie kommt.

Die toten Tiere werden mit Winden auf die Plattform der Fabrik gezogen, nachdem man ſie mit Tauen bis dorthin geſchleppt hat. Der weiße Speck wird abgeſchnitten und gibt gekocht das beſte Oel. Auch von dem Fleiſch und aus den Knochen wird Oel gewonnen. Der Leiter der Station, Kapitän Torgerſen, lud mich zum Eſſen ein, und ich bekam ein vorzügliches Stück Fleiſch vorgeſetzt. ‚Ausgezeichnetes Beefſteak!‘ ſagte ich in meiner Unſchuld, und empfing die Antwort: ‚Kein Beefſteak, ſondern Walfiſch.‘ Es iſt das delikateſte Fleiſch, das man ſich denken kann, und da es nur ein Drittel ſo viel koſtet wie Rindfleiſch, ſo werden die Bewohner der Umgegend von Gibraltar ſich wohl bald an dieſe treffliche Nahrung gewöhnen.“

Vermiſchtes.

Revolte im Görlitzer Zuchthaus.

Nach einer Meldung aus Görlitz unternahmen Gefangene des Zuchthauſes einen erneuten Ausbruchsverſuch. Sie durchbrachen die Wand des Schlafſaales, überwältigten den wachthabenden Beamten, der glücklicherweiſe nicht verletzt wurde, entriſſen ihm die Schlüſſel und öffneten die Türen der Zellen. Sie drangen weiter vor, bis ſie von Polizeibeamten mit Feuer empfangen wurden. Verletzungen trug keiner der Gefangenen davon. Die Ruhe wurde wiederhergeſtellt, ſämtliche Gefangene wurden wieder aufgegriffen. Gegen die Rädelsführer ſind die ſchärfſten Maßregeln angewendet worden.

Ein Zwiſchenfall beim Begräbnis.

Beim Begräbnis einer Arbeiterfrau in Quedlinburg nahmen die im Trauergefolge befindlichen Mitarbeiterinnen der Toten gegen den Witwer, der angeblich ſeine Frau durch Mißhandlung in den Tod getrieben hat, um mit einer anderen zu leben, eine ſo drohende Haltung ein, daß er ſich auf dem Friedhof unter polizeilichen Schutz begeben und in ſeinem Hauſe verbarrikadieren mußte, um dem Verprügeltwerden zu entgehen.

Abſchwächung des Alkoholverbotes in Amerika.

Aus Neuyork wird berichtet, daß die Antialkoholgeſetzgebung in den Vereinigten Staaten vorausſichtlich fahren wird, und zwar, daß jeder Arzt die Erlaubnis erhalten wird, auf ein Rezept drei Galonen Wein und fünf Galonen Bier zu verſchreiben. Die Zahl der Rezepte, die ein Arzt an einen Patienten ausſtellen darf, beſchränkt ſich. Es wird alſo tatſächlich darauf hinauskommen, daß jeder Mann von einem Arzt die Berechtigung erhalten wird, ſich eine unbeſchränkte Quantität von Wein oder Bier zu verſchaffen. Unter dieſen Umſtänden ſuchen bereits jetzt ſchon amerikaniſche Firmen Fühlung mit deutſchen Bierbrauereien und Weinfirmen, um ſich deren Verkaufsrecht in den Vereinigten Staaten zu ſichern.

Das Auto als Kaufladen.

Die vielſeitige Verwendungsfähigkeit des großen Laſtkraftwagens zeigt ſich in Amerika in immer neuen Spielarten. Eine der letzten Errungenſchaften auf dieſem Gebiete iſt, unter der Bezeichnung „Store at your door“ eine Art fahrbarer Materialwarenhandlung, die aus einem großen, auf einem 1½-Tonnen-Chaſſis aufmontierten Kaſtenaufbau beſteht. An der Innen- und Außenſeite ſind zahlreiche Reihen von Fächern und Regalen angebracht, die die verſchiedenen Waren enthalten. An der Vorderſeite des Wagens befindet ſich eine umfangreiche Kühleinrichtung zur Aufbewahrung von Butter, Eiern, Käſe und anderen Dingen, die eine kühle Temperatur verlangen. Die nach außen gelegenen Warenfächer können durch Schiebetüren verſchloſſen werden. Jeder Zentimeter in dem neuartigen Fahrzeug iſt zweckmäßig ausgenützt, ſo daß eine erſtaunlich große Anzahl von Waren in dem beſchränkten Raum in überſichtlicher Weiſe untergebracht werden kann und leicht und ſchnell zum Zwecke der Verteilung oder des Verkaufs zugänglich iſt.

Der Wäſche, die mit
Sunlicht Seife
gewaſchen, entſtrömt
jener wunderbare balſamiſche Duft,
der auch auf das körperliche Befinden wohltuend einwirkt. Sunlicht Seife iſt deshalb auch eine hervorragende Badeſeife und kann ob ihrer garantiert neutralen Beſchaffenheit und wirklichen Reinheit auch für die Körperpflege von Kindern und Erwachſenen beſtens empfohlen werden.
Man verwende ſie vor allem zum Waſchen der Kinderleibwäſche; die Reizung der zarten Kinderhaut wird dadurch vermieden.
a218

Wildleder-
Hoſenträger-
Garnituren
liefert laufend nach Muſter
G. W. Albert Ufer,
Köln, Zugweg 4.

Schmiedeeiserne
Fenſter
Außerst billig und stabil.
Schnelle Lieferung.
Chr. Döbbrick,
Unter-Barmen.
Telephon Nr. 1083.

Maulwurfs-
Wühlmaus-Falle!!
Herr Kreisgärtn. Schnaack, Opladen, ſchreibt: Mit den 6 Fallen in 1 Woche 43 St. gefangen. Per Falle 2.50.
H. Krugmann, Ohl-Hiland.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lieschen** mit Herrn **C. W. Pötschke** beehren sich anzuzeigen

Ernst Reimer u. Frau
Agnes geb. Hecker.

Lieschen Reimer
C. W. Pötschke
Verlobte.

Elberfeld, Bleichstr. 7 — 26. Mai 1921 — Elberfeld, Kaiserhof.

Statt Karten.

Ihre **Vermählung** geben hierdurch **bekannt:**

Willy Schelp
Elfriede Schelp
geb. Wülfing.

Elberfeld, 26. Mai 1921
Gesellschaft Verein.

Statt Karten.

Georg Graubart
Elly Graubart geb. Israel
Vermählte.

Elberfeld (Kl. Bleichstr. 2), den 26. Mai 1921.

Statt Karten.

Richard Romboi
Marie Romboi geb. Kammann
Vermählte.

Barmen, Hügelstraße 27.

Statt Karten.

Arthur Gericke
Hanny Gericke geb. Minuth
Vermählte.

Kamen i. W. — 26. Mai 1921 — Elberfeld, Neue Friedrichstr. 40.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Kollegen und Freunden, insbesondere der Geistlichkeit der Pfarrkirche von St. Laurentius, dem Steinarbeiter-Verband, der Vereinigung Berg.-Märk. Grabsteingeschäfte unsern tiefgefühlten Dank aus

Familie Schlößer
Familie Jac. Becker.

Elberfeld, den 25. Mai 1921.

Verordnung
zur Sicherſtellung der Milchverſorgung der Stadt Barmen.

Auf Grund der in § 3 der Verordnung des Reichsminiſters für Ernährung und Landwirtſchaft über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 den Kommunalverbänden erteilten Ermächtigung zur Sicherſtellung der Milchverſorgung, wird für den Umfang des Stadtkreiſes Barmen folgendes angeordnet:

§ 1. Die in dem Stadtkreiſe Barmen erzeugte und dorthin gelieferte Milch bleibt auch über den 1. Juni 1921 hinaus für die Stadtverwaltung beſchlagnahmt. Der Milchverſorgung Stadt Barmen G. m. b. H. wird die Durchführung der Milchverſorgung für Barmen übertragen. Dieſe beſtimmt, wohin die Milch abzuliefern iſt.

Die Milchverkaufsſtellen haben der Milchverſorgung Stadt Barmen, G. m. b. H., am 1. und 16. jeden Monats den bisher üblichen Meldeſchein einzureichen.

§ 2. Milch im Sinne dieſer Verordnung iſt Kuhmilch und Sahne in unbearbeitetem und bearbeitetem Zuſtande (Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Sahne). Es iſt verboten:

1. Vollmilch, Magermilch und Sahne in gewerblichen Betrieben zu verwenden;
2. Vollmilch und Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gaſt-, Schank- und Speiſewirtſchaften ſowie in Erfriſchungsräumen zu verabfolgen;
3. Sahne in den Verkehr zu bringen und geſchlagene Sahne (Schlagſahne) od. Sahnepulver herzuſtellen.

§ 3. Milch darf auch nach dem 1. Juni 1921 an die Verbraucher nur in den von mir zugelaſſenen Milchverkaufsſtellen und gegen Milchkarte abgegeben werden. Die Milch muß ſeitens der Bezugsberechtigten in der Milchverkaufsſtelle abgeholt werden.

Das Zubringen von Milch ins Haus und der Straßenverkauf bleiben auch weiterhin unterſagt.

§ 4. Vollmilch darf grundſätzlich nur an die bisherigen Vollmilchbezugsberechtigten abgegeben werden, und zwar

a) Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre;
b) Schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung;
c) Kranke auf Grund eines ärztlichen Atteſtes.

Soweit nach Deckung des Bedarfes dieſer Vollmilchbezugsberechtigten noch Vollmilch zur Verfügung ſteht, haben Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre ein Vorrecht auf Zuteilung von Vollmilch. Die Milchverſorgung Stadt Barmen, G. m. b. H., beſtimmt nach Maßgabe der verfügbaren Milchmengen, welche Bezugsberechtigten Vollmilch erhalten. Sie kann den Kreis der Bezugsberechtigten erweitern und beſchränken.

§ 5. Magermilch darf gleichfalls nur in den Milchverkaufsſtellen verabfolgt werden. Für die Sommermonate wird der Ausſchank von Magermilch in Gläſern außerhalb der zugelaſſenen Verkaufsſtellen geſtattet.

§ 6. Die bisherigen Beſtimmungen über die Ausgabe von Milchkarten bleiben unverändert. Für Kranke iſt ab 1. Juni nur noch die Beibringung eines einfachen ärztlichen Atteſtes erforderlich, das beim Büro der Milchverſorgung Stadt Barmen, [illegible] 2, zur ſofortigen Ausſtellung einer Milchkarte vorzulegen iſt. 6739b

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen dieſe Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldſtrafe bis zu 10 000 Mark beſtraft.

Die Verordnung tritt am 1. Juni 1921 in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die Verordnung vom 18. November 1916 aufgehoben.

Barmen, den 25. Mai 1921.

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: zur Nieden.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werden im Lokale Heller, Elberfeld, Aue 56, folgende gepfändete Sachen öffentlich verſteigert:

130 Meter Damen-Konfektionsſtoffe,
18 Kilogr. Baumwollgarne,
1 Schreibtiſch,
1 Meſſing-Garderobehalter,
1 Bücherſchrank,
1 Speiſezimmer-Einrichtung,
1 Ofen,
1 Teppich,
1 Fenſterverhang,
1 Türvorhang. 1123

Städtiſche Steuerkaſſe.

Zwangsverſteigerung. Am 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Vohwinkel, im Verſteigerungslokal, Guſtavſtr. Nr. 7. 3120 5 Stck. Kriſtallglasplatt., 1 Klavier öffentlich meiſtbietend gegen Barzahl. verſteigern. Storch, Gerichtsvollzieh., Elberfeld, Kleeblatt 59.

Verkäufe

Elberfeld Nordſtadt. Doppelhaus m. Toreinf., u. Gart., elektr. Licht- u. Kraftanſchl. krankheitsh. zu verkaufen. Ang. unt. E 8612 an die Geſchſt. •

Mehrere Wohnhäuſer, auch m. freiw. Wohn., zu verk. Ang. u. R 1833 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus, in Elberfeld gelegen, gegen Tauſch einer 6-Zim.-Wohnung zu verkaufen. † Immob.-Geſch. Maurer, B., Emil Rittershausſt. 4.

2 mod. Etagen-Häuſer m. hinterl. Wohn- u. Fabrikgeb., ca. 300 qm, in gt. Lage O.-Barm., zu verk. Ang. u. R 1830 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Haus, E., Nähe Mittelſtr., nördl., mit Laden u. 30 Zimm., teilungsh., ſof. zu verk. Näh. Geſchäftsſt. 1412 •

Günſtige Kapitalsanlage! 2 Wohn- u. Geſch.-Häuſ., k. Lebensm.-Geſch., davon 1 mod. Neubau, der ſich ſehr für Ausſtattungsgeſchäft eign., zu verk. Ang. unt. R 1601 Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 40. 1406

Achtung! Schloſſer! Krankheitsh. iſt in Elbf. ein kleines Eiſenwaren- und Inſtallationsgeſchäft mit kl. Schloſſerei für H.-Betrieb bill. zu verkauf. Wohn. muß geſ. werden. Angeb. u. E 6848 Gſt. •

Spulerei mit elektr. Betrieb zu verk. Maſchin. müſſen mit übernomm. werden. Räume werd. weit. vermietet. Schwalenſt, Barmen, Oberdörnerſtr. 83. †

Langj. Schuhriemen- und Litzen-Verſandgeſch. iſt mit Einricht. u. gr. Kundenkreis zu verk. — Ang. u. E 8611 Geſchſt. •

Maſchinen

Leitſpindel- u. Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maſchinen in mehreren Größen — Transmiſſionen zu verk. Beſichtig. erbet. Carl Friemann ſr., Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775. 1326

Leitſp.-Drehbank, neu, 1000×300 mm Sp., ca. 1500 Kilgr., mit ſämtl. Zubeh., billig. Philippi, E., Straßburgerſtr. 27. •

Transmiſſionen, 1 Welle 35 mm 4 m l., 3 Maſchin.-Lagerböcke, 1 Welle 30 mm 2.70 m lg. 1 Vorgelege, diverſe Scheiben bill. H. Kronskopf, Elb., Hochſtr. 33. •

Neue Original-Sternwickelmaſchine krankheitshalber ſof. zu verk. Beſichtigung nachm. Vollmer, Dortmund, Haydnſtraße 18. +

Reichhaltiges Lager in Nähmaſchinen nur erſter Fabrikate. Albrecht Bäumer, Barmen, Rudolfſtr. 158 Fernſprecher 4710. 1788b

Beſſere Nähmaſchine, vor- u. rückw. nähend, ſtopft u. ſtickt, b. abzug. Aukermann, Elberfeld, Roberſtr. 4. II •

Nähmaſch., faſt neu, und Schneidermaſch. ſehr bill. Wohne, E., Marienſt. 31. •

Schneidermaſch. m. 1. Gar. f. g. näh. bill. Haltel, E., Klotzbahn 30, II. Etg. •

Schreibmaſch. „Mignon" mit Tiſch b. Heegmann, Elb. Oppboferſtraße 3. •

Gut erh. Herren-Fahrrad zu vk. b. Schemm, Elb., Königſt. 56a, Tor., Hth. •

*H.-Fahrr. m. n. B. b. Elb. Diſtelbeckerſtr. 32, Bräſel.

Herren-Rad, faſt neu, m. Aufpumpe für 600 Mk. zu verk. Heß, Barmen, Hatzfelderſtraße 187. †

Gutgehendes

Zigarren-Geſchäft,

direkt im Zentrum der Stadt vorteilhaft zu verkaufen oder zu verpachten. — Angeb. unter B 1780 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Dampfkessel, Druck- u. Lagerbehälter, Reservoire-Rohre für alle Zwecke, Stabeisen, Formeisen, T-Träger, Bleche, Bauschienen, Feldbahnmaterial, Transmissionswellen, Lager, Riemenscheiben, Pumpen, Injekteure, Armaturen,

teils neu, teils im gebrauchtem, neu vorgerichtetem Zustand preiswert ab Lager lieferbar.

Bergische
Dampfkessel- u. Maschinen-Ges.
m. b. H.

Telephon 1001 u. 1149 — **Barmen** — Telephon 1001 u. 1149

Lager u. Kontor: **Elberfelderstr. 35,**
Lager: Münzstraße 89a und Allee 19.
Telegramm-Adresse: „BEDAMA". 38b

Elektr. Licht- und Schwitz-Bad, zuſammenliegendes Weiß-, Rot- und Blaulicht preisw. zu verk. Tripper, E., Sophienſtr. 18. •

Anbieten aus Gelegenheitskäufen:

Kompreſſoren für Riemenantrieb, paſſend für Steinbrüche, Sandſteingebläſe, Anſtreich-Maſchinen.
Kopulmäntel aus alten Dampfkeſſeln.
Kupplungen für Wellen von 30—120 mm.
Lackſpritzapparat, komplett, mit Kompreſſor und Trockenöfen.
Lager, Steh- und Hängelager, von 30—120 mm.
Lagerſchalen.
Lokomobilen, fahrbar und feſtſtehend, zu Kauf und Miete.
Lötgebläſe.
Lötpulver. 1106

Weiskopf & Co., Barmen-Rittershauſen,
Telephon 689, 747 und 978
Maſchinen-Reparaturwerkſtatt, Keſſelſchmiede.

Lieferwagen-Auto,

18-45 PS. Metallurgique, in vollſtändig durchrepariertem und aufgearbeitetem Zuſtand, kompl., fahrbereit, großer geſchloſſener Kaſtenbau, 1000 Kilo Tragkraft, mit noch guter 920er Luft-Bereifung, zu verkaufen. Preis 27 000 Mark. b4353

Theobald & Goldberg,
Krefeld, Kaiſerſtraße Nr. 137, Telephon 3079.

Musikinstrumente

Prachtv. Piano ſowie ein hochf. Harmonium ſehr bill. abzug. Schwiebert, Pianoh., B. Altermarkt 8. +

Eichen-Piano, bill., aus Miete u. 1 Piano bill. Menges, Pianohaus, E., Bahnhofſtraße Nr. 52. •

Großes Orcheſtrion, paſſ. für Saal u. groß. Reſtaur., billig zu verk. E. Möninghoff, Bahnhof Voſſel bei Sprockhövel. +

Bandoneon, 100 tön., Off. A. Stablſtimm. in Koffer, faſt neu, 500 M. Nachm. od. Sonnt. morg. Grote, E., Schleswigerſt. 11. III •

• Prachtv. Laute billig. Stocker, E., Frankenſtr. 33.

Mobiliar

Regale m. u. ohne Schubkaſten Theken, 2 m- 2.50 m. Im ſowie wenig gebr. Schaukäſten b. zu verkaufen. • Schlenk & Keil, Elberf., Bendſtraße 29.

Neue und gebrauchte **Geldſchränke** bill. zu verk. Joh. Gehle, Elberfeld, Aue 74. •

Eisſchrank, mittl. Größe, u. 2 Einmachtöpfe, 50 L. faſſend, zu verkauf. Photograph Dreker, Elberf., Wall- u. Kirchſtr.-Ecke. •

Möbel

In hervorrag. Qualit. zu ſtaunend bill. Preiſ.: **Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöb.** Koſtenloſe Lag. u. Gar. für gute Bearb. 12918

Alfred Kraus, Möbel-Haus, Elberfeld Hofkamp **10**

Sehr g. Matr., 174×104, Kommode, Grammoph. m. Pl., Zierſchr. Wolfenburg, Elb., Oſtersbaum 11. •

Kinderbett zu vkf. Göttgens, E. Weberſt. 16a. II •

Küchen

Ich hatte Gelegenheit, mehrere Waggon **Küchen** in hervorragend. Ausführung ſtaunend billig einzukaufen, welche ich infolge Platzmangel ab meinem Fabriklager in Vohwinkel mit ganz beſcheidenem Nutzen abgebe. Ia Ware, wofür ich Garant. übernehme.

Kaergel, Möbel, e276 **Vohwinkel-Bruch,** Kaiſerſtr. 69. Tel. 4507.

Hochmoderne Küchen • zu konkurrenzloſ. Preiſ., ſolide Arbeit, günſt. Zahlungsbeding. Unterbarm. Möbelhaus Karl Hüttemann, B., Haspelerſt. 46a

Günſtige Kaufgelegenheit!

Speiſezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen

haben wir in hervorragenden Qualitäten weit unter Preis eingekauft und mit dem denkbar beſcheidenſten Nutzen kalkuliert. 1303 Dieſer Gelegenheitskauf ſollte Reflektanten veranlaſſen, auch für ſpäter ſchon jetzt ihren Bedarf zu decken.

Möbel-Ausſtellung E. Adler & Co., Elberfeld, Hofaue 53.

Mod. Schlafz. f. 2600 M. Möbellager R. Höfer, E., Kaiſerſtraße 20. •

Gut erhaltenes **Eichen-Schlafzimmer,** beſt. aus 3tür. Spiegelſchr., Waſchk. mit weiß. Marm., 2 Bettſt. mit Ia Matr., 2 Nachtkonſ. m. wß. Marm., bill. zu vk. Bremer, E. Bahnhofſt. 44 •

Mod., wenig gebraucht. **Speiſezimmer,** wenig gebr. Mahagoni-**Salon,** gut erhaltener Teppich, 3×4, faſt neuer, tiefgeb. weißer Herd bill. abz. Hammelmann, Möbeld., B. Allee 212. †

Wir hatten **Gelegenheit** Speiſe- u. Herren-Zimmer **horrend billig** einzukaufen in allen Ausführungen u. geben die Zimmer mit ganz beſcheidenem Nutzen ab. 1138 **Reinhardt & Dickamp** Elberfeld, Schloßbleiche 8—10 — Telephon 5169 — direkt am Schwebebahnhof Döppersberg.

Schönes **Wohn- u. Eßzimmer,** mod., Büfett, gr. Ausz.-Tiſch mit 2 Zugpl. f. 10 Perſ., fein pol., 4 Stühle mit echt. Rohrſitz, neu, nur einige Mon. gebr., weg. Platzm. für 3600 M. zu verk. Hdl. verb. Pirker, Barmen-Wichl., Vor der Beule 17, part. •

Möbel! Beſonders billig: **Schlafzimmer,** poliert, eichen und geſtrichen, **Küchen,** carolina pine, natur, lackiert. 1597 **S. Engel,** Möbel-Ausſtattungen, Elberfeld, Hofkamp 7a/b, Kipdorf 26 und 33

Kpl., faſt neues, dunkl. Eichen-Schlafzimmer zu verk. b. Nurthmann, Elbf., Blücherbrücke 12. •

Echt eichen Schlafzimmer e276 mit 180 br. Spiegelſchr., Mk. 4750 Kaergel, Vohwinkel-Bruch, Möbellag., Kaiſerſtr. Nr. 69.

Eich.-Schlafz. 5200 Mk. in ſof. Ausführ. Möbell. R. Höfer, E. Kaiſerſt. 20. •

Möbel!! Beſonders billig: **Schlafzimmer** poliert, eichen und geſtrichen, **Küchen,** carolina pine, natur, lackiert. **H. Maus,** Möbel-Ausſtattung, Elberfeld, Mühlenſtraße 13.

Bettſt. m. Mtr., Kleiderſchrk., Komm. u. Stühle. Braß, E. Kölnerſt. 44. III •

Wen. gebr. 2.-Bett, Eiſ., wß. lack., 2 Mtr. Roßh.-Kiſſ. Steppd., Daun.-O.-Bett. 1. bill. Pr. v 400 Mk. Hdl. vb. Markmann, Barm., Mühlenweg 32 †

Gute gebr. Möbel! Echt Mah.-Büfett, Mah.-Bchrſchr., Mah.-Schreibtiſch m. Auff., Mahag.-Stühle, M.-Tiſch, Nßb.-Waſchk. m. w. Mrm. u. Spiegel, Nußb.-Nachtſt. mit Mrm., 2tür. Nußb.-Kleiderſchr., 1tür. Nußb.-Kleiderſchr. m. Spiegeltür, Nußb.-Ausziehtiſch, Nußb.-Stühle, eich. Wz.-Büfett, weiß-geſtr. Küche 950 Mk., geſtr. Kleiderſchr., Küch.-Büf., Tiſche, Stühle billig zu verk. Möbellager Schumann, Elbf., Bergſtr. 1. 12899

Neue, nat.-lack., hochmod. **Küche** rund gebaut, Büfett 3türig, mit Friedenslinol.-Kriſt.-Fac.-Verglaſung **2000 Mark.** Möbellager Schulte, Barmen, Heckmannshof 7, i. Hof. +

Küchenbüfettſchr. m. Glasſt. 300 Mk. 1t. u. kl. 2tür. Kleiderſchrank bill. zu vk. Brünninghaus, Elberfeld, Neuenteich 59, Hdl. •

Hochf. Küchenſchrank zu verk. Tutte, Barmen, Allee 133. +

Sofas u. Chaiſelong. in Plüſch, Stoff u. Leder ſehr billig zu verkaufen Mertens, Polſterei, Elberf., Luiſenſtr. 22. •

---

1 geb[illegible] ant. [illegible] Gaskocher, Kommode, Kleiderſchrank, Bettſtelle mit Matratze billig zu verk. Glockmann, Elberfeld, Hofkamp Nr. 3. •

• Sofa m. Umb., Eiche, Vertiko bill. zu v. Lange Vohwinkel, Kaiſerſtr. 127

Sofa u. Chaiſel. 350, 450 u. 550 Mk. zu verk., auch auf Teilzahlg. Polſter. Vollberg, Unter-Barmen, Haſpelerſchulſtr. 19. •

Sofas — Chaiſelongue in Mokett, Plüſch, Ledertuch, in beſter Verarbeit. Schönes Stoffſofa 475 Mark. Polſterei Heſſe, Elberfeld, Hochſtr. 25. •

Nußb.-Waſchtiſch m. Marmor u. Spieg., Nußb.-Bettſtell m. Matr., Nßb.-Nachtkonſ., 2 r. Gartenſt., 4 Stühle, 1 Seſſel ſehr billig. Rudolf Köllmann, Elbf., Wilhelmſtr. 35. •

Sch. Sofa zu vk. Wetzel, E., Friedrichſchulſtr. 30. •

Dipl.-Schreibt. m. Seſſel Bücherſchr., Chaiſel. Möbelh. Hügenell, E., Bergſt. 23, I.

Schreibtiſche Bücherſchränke Seſſel Stühle für Büro und Privat in Nußbaum u. Eiche zu bek. billigen Preiſen und guter Ausführung **Möbelhaus Heinr. Maus,** Elbf., Mühlenſtr. 13. •

Wohnz.-Ausſt. i. Nußb. u. Eiche bill. Möbellag. R. Höfer, E., Kaiſerſt. 20. •

Schreibt. i. Eiche prw. Höfer, Möblg. E. Kaiſerſt. 20 •

4 Mah.-Polſterſtühle u. 1 Bem.-Of. b. Helbig, B., Gewerbeſchulſtraße 3.

Einige dunkle **Korb-Garnituren ſowie Garten-Klappmöbel** (Bank, Tiſch u. Stühle) ſehr billig zu vk. Boſche, Elberfeld, Königſtr. 57. •

Korbmöbel, Seſſel v. 58 Mk. an, Bänke ſehr bill. Menge, E., Bahnhofſtr. 52. •

Für Bäcker! Ein Heißluft-Backofen auf Abbruch zu verkaufen. Stehling, Barmen, Siegesſtraße 68. †

Kamine mod. laub. Ausführ., w. unt. Preis, in eigener Werkſt. gearb. E. Hertweg, E., Wilhelmſtr. 4a. •

Küchenherd, tiefgebaut, Gaskocher mit Schrank bill. zu vk. W. Breitenbach, Barmen, Große Flurſtraße Nr. 11. +

G. Herd 450 M. Vollberg U.-B., Haſpelerſchulſt. 19 •

Faſt neuer komb. Tafel-Herd, Kohlen- und Gas-Badeeinrichtung zu verk. bei Guſtav Ahrens, Elberfeld, Neuſtraße 8. •

Schwarz. Herd m. Rohr für 250 Mark. Urban, Elberfeld, Höfel 6a. •

Gut erhaltener Herd billig zu verkauf. Wedel, Gruiten, Bahnhof 8 •

Badeofen für Kohlen, faſt neu, b. Andermann, Elb., Bismarckſtr. 49. •

Neue **Badeeinrichtung** (Porz.-Emaille-Wanne u. Hängeofen) unter Preis zu verkaufen. + Homberg, Barmen, Telephon 4008.

Gasbadeofen (Kupfer) b. zu verkauf. F. Wäckling, Barmen, Sonnabendſtr. 58. 5946a

Gut erhalt. Badewanne und Gasofen billig zu verk. Aßmann, Barm., Rauenwert 12. +

Elektriſche Kronleucht., Zuglamp. u. Stehlampen, Nachttiſchl., Seidenſchirme, Glas- u. Marmorſchalen, Oefen, Bügeleiſ., Kochapparate, Föhnapparate, Heizkiſſen, Staubſauger, Waſchmaſchinen in großer Auswahl — F. Sauerwald, Barm., Hindenburgplatz Nr. 3, 3a, 3b, Fernſpr. 1000 und 1016 846

Gaszugkrone und div. Gaszuglampen, 1fl. u. zweiflammig Gaskocher, alles gut erh., zu verk. Peter Wülfermann, Barmen, Mittelſtr. 20 +

Gaslampen, 1- u. 2arm., Mantelof. m. Arm. bill. Schüller, E. Kipdorf 17 •

2 Gaszuglampen, 1 Gasherd mit Schrk. umzugshalb. b. zu verk. Möſer, Elb. Auerſtr. 51. III. •

Verschiedene

Halbverdeck, Mylord, tiefgebaut, od. Kaſtenwag., 20—25 Ztr., zu kaufen. Gottlieb Wolf, Barmen, Neuerweg 52. +

Flachwagen, 50 Z. Tragf., zu verk. od. geg. leichten Wagen zu vert. u. faſt n. Kaſten für Milchwag. od. derſ. zu verk. Iſenberg, Barmen, Märkiſcheſt. 4. †

Ein gut erhaltener **Flachwagen,** 4.50×1.80 m Ladefläche, mit ſchwerem Unterbau, ſehr geeignet für Spediteure, zu verk. 1198 Alb. Markmann & Co., Langenberg (Rhld.), Fernſprecher Nr. 47

Jagdwagen, Dogkart, Liefer-, Brot-, Flaſchenbier- u. Flachwagen und Weſterkarre bill. zu verk. Stahlſchmidt & Decker, Barmen, Gerhardblerſtr. Nr. 3, Tel. 2653 †

---

50 Paar Schlagladen
gebraucht, jedoch gut erhalten, in zwei
zu verkaufen. — A. Stursberg, Elber
Königſtraße 16 (Eingang Königsplatz).

Gut erhalt., geſchloſſen. **Lieferwagen,** 1- und 2ſpännig zu fahren, weil überzählig, b. zu verkaufen 9830a Emil Hoppmann, Riemendreherei, Barmen, Kreuzſtraße 70.

Korb-Dogkart bill. zu vk. R. Köllmann, Elberf., Wilhelmſtr. 35. •

Vierräd. Handkaſtenwag. zu verk. Menkel, Elberf., Bergſtr., Tel. 4879. •

Umſtändehalb. 1 faſt n. maſſiver Leiterwagen, ein maſſiver Küchenſchrank, eine eiſerne Bettſtelle mit Drahtmatr. ſehr prsw. Grünbaum, Elberfeld, Friedrichſchulſtraße 16a, im Hinterh. •

Elg. Kinderwag., neu, prsw. Armbrecht, Korb-Geſchäft Elberf., Wirmhof 3. 12860

Sehr gut erhaltener Kinderwagen faſt neu, preiswert zu verk. Haarmann Barm., U. Lichtenplatzerſtr. 65, I. †

Eleganter Brennabor-Kinderwagen, zu verk. Eich Barmen, Wupperfeldermarktſtr. 9 †

Gut erh. Kd.-Sitz- und Liegewag. b. Holtkamp, Elbf., Neuenteich 25. •

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen mit neuem Verd. prsw. zu verk. bei Kühle, E., Nevigeſerſtr. 79, pt. •

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbf., Nützenbergerſtraße Nr. 7a Fernſprecher 680. 12692

Poſten Riemenleder hat laufen abzugeben Sehrenberg, G. m. b. H., B.-R., Krühbuſchſtr. 6. †

Faſt neuer Cutaway mit Weſte, für ſchl. Perſ., Gr. 45, preisw. Lemmer, E., Johannisſtr. 9, pt. •

Anzug, faſt neu, f. mittl. Figur, billig. Reimer, E., Gelenbergſtr. 19, II. •

1 Paar br. Halbſchuhe, (Gr. 35), weil zu klein, 1 weißer mod. Pelz, 1 Koſtüm, 1 Tüllbluſe, 3 ſchwarze Straußenfedern billig zu verkauf. Focke, Elberfeld, Kipdorf 85. •

Zwei überzählige, kräftige
Pferde
auch für Landwirtſchaft geeignet, preisw
Deutſch-Amerikaniſche Petrolem
Barmen, Clauſenſtraße 7. F.

Sch. Sp.-Maß-Anzug m. Kniehoſe, f. gr. F., b. E., R. Nordſt. 1. III. Schulte. •

Gbr. Cutaw. u. gſtr. Hoſe für kl. Figur, Röttgers, Domhücker 32a. II. lks. •

Schw. Cutaway m. Weſte, mittl. Figur, gr., gebr. Arbeitsanzug billig zu verk. bei Baumer, Elbf., Exerzierplatz 23. I. Et. •

Maß-Anzug, Gr. 1,69 m, und 1 Herrenhut, Größe 57, zu verk. Mandt, B., Sedlhofſtr. 22, 1. Etg. †

Sehr gut erhalt. ſchöner Anzug ſehr b. Vollmer, Barm., Bismarckſtr. 86. †

Covercoat, w. getr., u. Dam.-Stiefel, Nr. 36, b. zu verk. Domin, Barm., Weſerſtraße Nr. 38. †

2 wß. Knab.-Anzüge für 3-jähr. zu v. Sandbroß, Elberfeld, Höchſten 72. •

Mod. weiß. Voilekleid, Gr. 42, für 75 Mk. zu verk. bei Schöneberg, Elberfeld, Mozartſtr. 70 •

Eiſenb.-Mütze. Wolff, E., Diſtelbeckerſtr. 17, I. •

Schw. Hut für ält. Dame prsw. zu v. Sparmacher, E., Diſtelbeck 1c, III. •

1 P. f. ſol. Touriſten-Schuhe, Gr. 39, bill. E., Griffenberg 68, Wilms •

Gardinen ✻ ✻ Stores beſonders preiswert. Hugo Hülſe, E., Nützenbergerſtr. 77. Fernruf 3223 •

Eleg. Stores 45 Mk. E., Ronsdorferſtr. 39, I. Gardinenfabrikation. •

Nur für Liebhaber! Antike Trompeteruhr für 450 Mk. zu verk. Beſicht. Donnerst. u. Freit. morg. von 10—1. Fritz Schulz, Elbf., Schloßbleiche 40. Sparkaſſe. •

Gold. Herren-Uhrkette, 14kar., 45 cm l. f. 1000 Mk. zu verk. Hdl. verbt. Mitt. ½1 bis 2. Markmann, B. Mühlenweg 32. †

*D.-Brill.-Ring. Müller, U.-B. Chriſtbuſchſtr. 30.

1 kompletter **Photographie-Apparat,** mit ſämtl. Zubehör Ica Maximar Nr. 207 9×12, mit Doppel-Anaſtigmat, 1:6,8, faſt neu **1 Tennisſchläger** ſowie 1 Paar H.-Schuhe Nr. 41, faſt neu, 6 Bälle 2 ſpan. Reiſekörbe und 2 Ledertaſchen, R. Rabend, Barmen Kl. Werth 50. † Telephon Nr. 250

• Photoapparat 9×12 m. Zub. u. Nähmaſchine bill. zu vk. Gellenkauſen, Elberfeld, Hochſtr. 16.

Oelgemälde, Landſch. b. Gillenberger, Geſundbſtr. 77. •

Buffalo Bill ab Freitag im ☛ Scala

Gut
...r. Boden u. gutem ...bestand von Landwirt ... kauf. ges. Genaue Angaben über Größe, Preis, Lage unt. B 6861 an Geschäftsst. ds. Bl. •

Bess. Etagenhaus
... Elberfeld od. Barmen ...en Bar zu kauf. gs. ... unter B 1834 an ... B., Neuerweg 57. +

Gutes Etagenhaus
zu kaufen gesucht. Angeb. ...ter B 1832 an Gschft. ...armen, Neuerweg 57.+

Haus mit Wirtschaft
... Café im Mittelp. d. ... Elb. o. Barm. gs. ... m. Pr. u. B 1836 ... B. Neuerweg 57. +

Wirtschaft
... oder ohne Haus zu ... oder zu mieten ges. • ... u. E 6914 an Gschft.

Schuhmacherei
... gut. Lage zu k. ges. ...geb. unter B 1852 an ... B. Neuerweg 57. +

Zu kaufen gesucht:
...äulen-Bohrmaschine
... Selbstgang, Bohrung ... mm, Ausladung 270 mm, größte Entfernung ... Spind. 600 mm. un... Gewicht 320 Kg. ... Sauerwein... Barmen. 9805a

... erhaltene + ...enschlagmaschine ... kauf. ges. Winking, ...m, Lothringerstr. 85.

... suchen sofort zu k.:
Kleine Fußtrittpresse
... verstellbarem Hub ... Tisch. e566

2 Handkonsolen,
... Bohrung 500 mm ...

...brauchte Kreissäge.
... & Co., ...ges. Velbert-Rhld.

...-Haspelmaschine
... kaufen gesucht. 9820a ... & Co., ...men, Friedrichstr. 23.

...brauchte Nähmaschinen
... gewerbliche Zwecke ... A. Hourringhaus, ...

... erhaltene **...tisch-Test-Schreibm.,** ... m. Gschicht., zu k. ... Welper, Barmen, ...straße 130. +

Gute gebrauchte •
...chreibmaschine
... wenn preiswert, ... Gesundheitstr. 4

Gut erh. Schreibtisch, Kopierpresse und Schreibmaschine zu kaufen ges. Ang. an ... Elberfeld, ...straße 60. 1550

Gut erh. Kopierpresse zu kaufen ges. Vollmer, ...armen, ...str. 4a. +

...rauchtes ...,
... zu kaufen gesucht. Angeb. ... in Barmen, ...straße 4, part. +

... Gartentisch u. 2 ... Herzogplatz 2. +

... zu k. ges. ... Wilhelmstr. 4a.

... ges. ... 24. II. •

... Elb., ... 3381 •

... 57. II. •

Bis 800 Mark
...le ich für wenig getr. ...anzüge, Ueberzieher, welche auf zut. Stoff nach Maß angef. sind. ... Weber, Elberf., nur ...str. 17. 1466

Wieder eröffnet!
... meinen Warenbedarf ... decken, zahle die höchsten Preise für getragene D.- u. K.-Garderobe, ... usw. •
Fr. Schwarz,
... 2 Ecke Bachstr. ... 1949. Komme auch ... auswärts.

Bis 700 Mark
... für getrag. u. ... Maßanzüge, ... Ueberzieher ... Damenkleider. ...mann, Elberfeld, ...str. 21. T. 4552. •

... hohe Preise für getr. Kldr., Uniformen, Wäsche u. ... etc. Komme nach ... Karte gen. Engels ... Wilhelmstr. 4. +

...lephon 1421.
... wie bekannt für ... Schuhe, ... Möbel usw. ... Komme ... auswärts. Schwarz, ... Nordstr. 43. •

Kaffee evtl. mit Konditorei
Weinrestaurant etc. von Fachleuten zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Angeb. unter E 6963 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Getr. Kleidungsstücke
aller Art kauft zu reellen Preisen Rudolf Köllmann, Elberf., Wilhelmstr. 35, Telephon 4364.

• Ich suche zu kaufen:
Getragene Herren Garderobe jeder Art
Zahle wertentspr. Preise. Frau **Karl Köllmann,** Elb. Wilhelmstr. 6. Tel. 6049.

Gegen sofortige Kasse
Elberfelder Kunstseide,
in 90 den., 120 den. u. 180 den., prima Schuß, ges. Angeb. m. Preis an A. Rußland, Chemnitz i. S., Helenenstr. 38. I. b4960

Pers.-Teppiche
große u. kleine Stücke zu kaufen c512
gesucht.
Nur Angeb. mit Preis u. Maßang. erbeten an **Sander, Düsseldorf,** Bunsenstr. 21. Tel. 12989.

1 zerlegbare b4840
Arbeiter-Schlafbaracke,
(Normalbaracke, 10 × 30 m Grundfl.) neu od. gut erh., evtl. mit Einricht., f. Baustelle Oedenrod i. W. sof. ges. Angebote m. Zeichn. u. Preisang. frei Stat. Oedenrod erb. an Ph. Holzmann, A.-G., Baubüro Hannover, Nordmannstraße Nr. 20.

Kleine, gut erhaltene
Briefmarken-Sammlung
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis an 1406 Albert ..., Remscheid-Hasten.

Zweiteilige •
Haustüre
zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. an Dülter, E., Ludwigstraße 23.

Gut erh. Marmel.-Eimer zu kaufen gesucht. Otto Lüttcke jr., Elb., Güterstraße 30a Tel. 2864. •

Foxterrier
gut gezeichnet, stubenrein, in gute Hände zu kaufen ges. Elb., Ronsdorferstr. 61. 1. Etg. 13345

Teilhaber - Vertreter

Stiller Teilhaber
mit 20 000 Mark von best eingeführt. Untern. ges. Angeb. unter B 6849 an die Geschft. ds. Blatt. •

Wer finanz. oder beteil. sich mit Kapital an ein. Erfindung, die die Kohle völlig überflüssig macht? Angeb. u. B 1863 an d. Gschft. B., Neuerweg 57+

Teilhaber.
Selbständ. seriöser Kaufmann sucht zwecks Gründung eines neu. Untern. jüng. Herrn mit 25—30 Mille Einl. als Teilhab. Angeb. u. B 1786 an die Gschft. B., Neuerweg 57+

Fachmann in der Metallbranche sucht sich mit 20—30 000 Mk. an rentablem Untern. tätig zu beteiligen. Ang. B 1817 Gschft B., Neuerweg 57.+

Eingef. Vertreter
für Halbschuhriemen und konfektionierte Hosenträger sofort ges. Angebote erb. u. B 82 an Gschft. B., Neuerweg 57. 9803a

Bandweberei-Fachmann
mit Betrieb u. Kap. sucht zur Gründung ei. Bandfabrik einen tätig. Teilh. Ang. u. B 1827 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.+

Angesehene südd. Firma welche ihr Geschäft auf Rheinland u. Westf. ausdehnt, sucht geeignete
Herren u. Damen
als Platzvertreter bei dauernd hohen Bezügen. Keine Versicherung. — Ang. u. „Platzvertreter" Postfach 260, Elberfeld. •

2 jg. Leute wünschen sich mit 200 000 Mk. an solid. Fabrik.-Unternehmen der Eisen- od. Metallbranche tätig zu beteiligen, am liebsten, wo sp. Einheiratung mögl. ist. Ang. unt. E 6868 an Geschft. •

Auslands-Vertretung.
Großkaufmann übern. noch Vertretungen für d. Tschecho-Slowakei. Ang. u. B 1861 an die Gschft Barmen, Neuerweg 57.+

Leistungsfähige, seit 1835 bestehende **Weingroßhandlung** und **Branntweinbrennerei,** sucht gut eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Referenzangabe unter **M. M. 1144**
a511 **an Ala, Mannheim P 2. 1.**

Baumwollwaren-Großhandlung
sucht
sehr gut eingeführten, tüchtigen und ... Herrn als a503
Platzvertreter
der aus der Branche sein muß und in steter persönlicher Fühlung mit der gesamten Kundschaft ist. Ferner einen Herrn mit gleichen Eigenschaften als
Provisionsreisenden
für umliegende Bezirke.
Alfred Schellhorn, Plauen im Vogtld.,
Import — Ausrüstung — Export.

Wir haben für die in der Stadt Barmen bestehenden Versicherungen eine

besondere Hauptagentur

unter der Verwaltung unseres Inspektors Albert Schüttensack errichtet.

Die **Geschäftsräume** des Herrn Schüttensack befinden sich **Ludwigstraße 18** (neben dem früheren Bezirkskommando). Fernsprecher 708. Unsere Bankmitglieder in Barmen bitten wir, in allen Versicherungsangelegenheiten sich nicht mehr an die unterzeichnete Generalagentur, sondern an die Hauptagentur zu wenden.

Barmen, im Mai 1921. 9835a

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Generalagentur Barmen. Dr. Hörling.

Gegr. 1880.
Vertreter
Fernspr. 80.
für **Elberfeld-Barmen** gesucht.
Bedingung: Branchekenntnis und gut eingeführt bei der Kundschaft.
August Beer, Eisengießerei
für schmiedbaren Temperguß und Qual.-Grauguß,
Velbert, Rhld. e567

Risiko-Umtausch-Versicherung.
Für diese von uns eingeführte, zeitgemäße Versicherung suchen wir für alle Plätze
rührige Vertreter.
Bewerbungen sind einzureichen an die Direktion des
ATLAS, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Ludwigshafen am Rhein
oder an die Subdirektion des ATLAS in Düsseldorf,
Karl Theodorstraße 6. d4356

Junger Mann, Abt.-Führer ein. Metallwarenfabrik, sucht sich m. 30—40 000 Mk. an ähnlichem Unternehmen
tätig zu beteiligen.
Angeb. unter K 101 an Al. B., Westkotterstr. +

Tätige Beteiligung mit 30—40 Mille sucht jg. Kaufm. an mögl. bested. Fabr.-Gesch. a. l. Barm. Art Ang. u. B 1835 an Gst B., Neuerweg 57.+

Geld-Angebote

20 000 Mark von Selbstgeber auf erste Hypothek sof. auszuleih. Angeb. u. E 8480 Gst.

Geld Gesuche

Gemeinde-Sparkasse Marienheide-Rhld.
verzinst Einlagen in jeder Höhe mit 3¾ %, gegen Kündigung mit 4 %. Provisionsfreier Scheckverkehr. — Reichsbank-Girokonto Gummersbach. Postscheck-Konto Köln Nr. 2775. 1164

I. Hypothek
30—35 000 M. auf Objekt Nähe Hauptb. Barmen sof. od. sp. ges. Ang. u. B 1751 B., Neuerweg 57.+

25 bis 30 000 Mk.
an 1. Stelle auf ein Landgut sofort v. Selbstverleiher gesucht. Angeb. E 6927 an die Gschft. •

2 tüchtige Fachleute such. zum Kauf einer Metallwarenfabrik 13309
Kapital,
eventl. stillen Teilhaber. Ang. u. B 892 Gschft.

Zwecks Rückzahlung der bestehenden II. Hyp. von
15 000 Mark
gesucht. Doppelte Sicherh. Am liebsten Selbstgeber. Angeb. u. B 1859 an die Gschft. B., Neuerweg 57+

4000 Mark
f. Geschäftsm. (Mechanik) v. n. Selbstg. g. Sicherh. u. hohe Zinsen zu leih. Angeb. erb. unt. R 731 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 37. +

3000 Mark
sucht Beamter für sofort gegen gute Sicherh. nur von Selbstgeber. Angeb. unter B 1843 an die Gst. Barmen Neuerweg 57.+

Vermischte Anzeigen

Neuheit! — Neuheit! Hausierer, Wiederverkäuf. u. Kriegsbeschädigte verdienen viel Geld an sehr leicht verkäufl. Artikel. J. Hausfrau kauft sof. ... U.-Barm. Allee 41a. •

Für Tuchfabriken und Händler! Ich suche zur Verarbeitg. v. Kindergarder. all. Art für Knaben u. Mädchen, Kleider-Schürz. u. Wäschestoffe in Kommission. • Ang. u. E 6874 an Gst.

Fabrikation eines ges. gesch. Haushalt.-Artikels billig zu verk. Angebote unter W H Nr. 90 an die Filiale Langerfeld.+

Korsetts nach Maß
werd. gut u. bill. in kürzester Frist angef., auch bei Zug. v. Stoffen. Reparat. schnellstens. Frau Brinkmann, Elb., Bleichstraße 13b, II. Etage. •

Wer stanzt Lederteile
für Hosenträger in Lohn?
Ang. unt B 74 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 9781a

Eisengarn u. Seide
wird beim Spulen angen. Herm. Wassermann, Elb., Schmiedestr 6. T. 2464. •

Welch. Schneider f. mir die Woche 1 od. 2 gute Maßhosen anf.? Stücklohn ang. Ang. E 6863 Gst. •

Achtung! Vereine u. Ausflügler! Für Ausflüge für weit. Touren halte ich mich m. meinem Schnellastwagen bestens empfohlen. Fahrten zum Rennen. Uebernehme alle sonstigen Fahrten prompt u. billig. Rhein, Elberfeld. Tel. 4532. •

Jg. charaktervolle Dame, ... vornehme, ... Erschein., sucht a. diesem Wege sich als Unterhaltungs-Dame bei ält. Dame oder auch als Probedame zu empfehlen. Gefl. Angebote unter B 8468 an die Gschft. •

Interessengemeinschaft!
Welcher Schuhriemen-Fachmann will sich mit branchekundigem **Kaufmann** wirksam ergänzen?
Dieser bietet: besteh. organis. Engrosfirma, Ia Kundschaft aus Ausland, Vertreter und eig. Verwertung.
und wünscht: nur streng solide Verbindung.
Angebote unter B 1855 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. +

Heilsarmee Männerheim,
Elberfeld, Grubstr. 30, Telephon 4019. •
Heim für Obdachlose und Invaliden. Verkauf von Brennholz. Sammeln von Papierabfällen. Ausführung v. Gelegenheitsarb., Logierhaus.

Schreibtisch-Arbeit sucht Prof. Dr. Wolbert, Berlin-Cöpenick. b2503

Pianistin u. Geiger frei, Elberf., ...str. 4. I. •

Wer übersetzt
einfache russische Korrespondenz? 9852a Georg ..., Barm.-R., ...straße 114.

Sommerfrische!
3 junge Herren aus best. Kreisen suchen für 8—10 Tage dauernd. Sommeraufenthalt (Oberberg. od. Sauerland.) Ang. m. Pr. unt. B 6867 an Geschft. •

Heiratsgesuche

Kr.-Witwe, 40 J., ohne Anh. wünscht d. Bekanntsch. eines solid. Mannes zw. baldiger Heirat. Briefe unter B 1840 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57.+

Jg. Dame, 25 J., blond, evgl., mittelgr., wünscht mit Herrn in guter Position zwecks b2639
Heirat
bekannt zu werden. Aussteuer vorhanden. Briefe wenn mögl. mit Bild u. B 1866 an die Gschft.

Für Wiederverkäufer!
Ia Schmalz
(Pure Lard),
bestes nordamerik., in kleinen Packungen
sowie 134
Ia geräucherter Bauchspeck
wieder vorrätig zu allerbilligst. Preisen.
Walter Leyendecker, Elberfeld,
Marienstr. 41. Tel. 3898.

MEINE ENGROS-ABTEILUNG
ALTENMARKT 2, ECKE TURMHOF, I. ET.
WEIST WIE IN FRIEDENSZEITEN
WIEDER EIN REICHSORT. LAGER IN
ZIGARREN, ZIGARETTEN, TABAKEN
AUF. ÄUSSERST KALKULIERTE
PREISE, DAHER BESTE BEZUGS-
QUELLE FÜR **WIEDERVERKÄUFER.**
M. SAMUEL - ELBERFELD
ZIGARREN - GROSSHANDLUNG
FERNSPR. 421. 12980 FERNSPR. 421.

Elberfelder Fischhallen
Am Neumarkt 28 Fernsprecher 768
Preise billig. vorm. A. Bollmann. Qualität erstklassig.
Aus Wagenladung empfehlen wir:
Prachtvollen Nordsee-Schellfisch
in allen Größen Pfd. 1.80, 2.40, 3.00, 3.20, im Schnitt 2.60, Seelachs 2.00, Kabeljau 2.20, Nordsee-Angel-Kabeljau 2.80, Seehecht 5.50, alles im Schnitt. **Lebendfrischen Maifisch** Pfund 5.80. Ia große Seezungen 9.50, Nordseesteinbutt 9.00, Schollen 5.80, Karbonadenfisch, bratfertig, 5.00, Fischfilet, ohne Haut u. Gräten, 4.60.
Aus eigener Räucherei: ff. ger. Schellfisch 2.50, ff. ger. Seelachs 4.00, ..., Schleie · Bücklinge ꝛc. Große Auswahl in ff. Marinaden. Feinste holl. Salzheringe Stück 60 u. 80 Pfg. Pure Milchner 1.00, Matjesheringe 1.20. 1296

Diskret.
Junger Herr, Mitte der 30er, mit ... Vermögen und gutgehendem Geschäft, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ... erzogenen und evangelischen Fräuleins mit heiterem und liebevollem Gemüt, zwecks späterer Heirat. Briefe unter R 1600, möglichst mit Bild, welches zurückgesandt wird, an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße 40 erbeten.

Fabrikant, 37 Jahre, evang., vermögend, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines bürgerl. erzogenen Fräuleins in pass. Alter, mit angenehmem, liebevollem Wesen, das sich nach einem gemütl. Heim sehnt, zwecks späterer Heirat. — Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Briefe mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter R 1599 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1405

Heirat.
Kaufmann, 42 Jahre, evang.-reform., in ...jähriger, gehobener Stellung, mit 60 000 Mk. Einkommen und Vermögen, 1,70 groß, Wohnsitz Düsseldorf, sucht, da Mutter gestorben, die Bekanntschaft einer hübschen, gut erzogenen Dame zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefe mit Bild unter ... 893 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Vermittlung durch Verwandte und Bekannte angenehm.

Welt. Geschäftsm., f. d. B. e. anst. christl. gebild. Dame, Wwe. od. Kind. n. ausg., i. Alt. v. 45—50 J. (etw. Vermögen) zw. Heir. Br. u. B 1862 B., Neuerweg 57+

Geb. Herr, 42 J. alt, sucht Briefwechsel m. g. geb. Dame zw. spät. Heirat. Briefe u. R 727 an Fil. Barmen, Berlinerstr. 37.+

Ich suche Bekch. mit ei. hübsch., kath. jung. Dame Etwas Vermögen zur Heirat erw. Briefe mit näh. Angab. unt. E 6939 an die Geschft. ds. Bl. •

Unterricht

Schnellfördernder Einzel- u. Privatunterricht in
Schön-Schnell-Schreiben und Rundschrift.
Stunden nach Belieben v. 8 U. morg. b. 10 U. ab.
C. J. Hilgers,
Barm.-R., Stennert...

Engl. u. span. Unterricht wird billigst erteilt. Angebote u. B 8474 Gst.

Roland & Hessler
Nordsternhaus **Elberfeld** Alexanderbrücke.
Der nächste Zuschneide-Kursus beginnt am Freitag den 3. Juni.
Es können noch einige Damen teilnehmen. Ausführl. Bericht postwend. u. kostenlos. Auswärt. erh. a. d. Staatsbahn Schülerkarl.

Tägl. beste Nachhilfe in all. Fächern d. höh. ... Lehranst. u. Semin. f. Knab. u. Mdch. d. erf. ... Lehrer. Mtl. 50 ... Schr. Ang. E 6713 ... 6906

... National-Stenographie ...

Jg. Mann, m. g. ... in d. frz. Sprache ... i. w. Ausb. in ders. ... Privatlehrer. Angeb. mit Preis ... Lehrmeth. unter R ... Gst. B., Neuerweg 57.

Englisch — ... Eine Lehrkraft für Engl. eine Lehrkraft für ... Ausländer oder Auslandsdeutsche, ges. Ang. u. E 6920 an Geschft.

Wer erteilt
Klavierunterricht?
Ang. m. Pr. u. B 18.. Gst. B. Neuerweg 57.

Wer erteilt gebild. Dame Klavier-Unterricht u. unter w. Bedingungen? Angeb. unter B 1841 ... Gst. B., Neuerweg 57.

Verloren-gefunden

Grauer Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Barm., ...straße 2a. Telephon 440. 9845

Hofhund,
langhaar. rothr. Hündin, auf den Namen ... hörend entlaufen. Gegen Belohng. abzug. ... Joel, Barm., Loherstr. ...

Die **Annahmestelle** für **Anzeigen- u. Zeitungsbestellungen** in
Elberf. - Süd
befindet sich bei
Paul ...,
Griffelsberg 80.
— Telephon ... —
General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.

Ordnungsgemäß eingeführte, verzollte und versteuerte, frei verkäufliche
Wills Gold Flake, Wills Navy Cut
480.— per Mille franko Aachen.
Original Fabr. der British American Tobacco Co. Ltd. London.
Vertrieb für Deutschland:
Jos. Wynen Sohn, Köln
Für d. unbes. Geb. **Elberfeld, Brünnstr. 18,** Tel. Nebenst. 5567.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Donnerstag) Elberfeld

Barmen: 7¼—10. 40. Dauerk.-Vorst. B. Abschiedsvorst. für Grete Beitke und [illegible]: Judith. Mittlere Preise. 615

Elberfeld: 6½—10. 40. Dauerk.-Vorstellung B: Tannhäuser. Große Preise.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1357

Donnerstag, 26. 5. 21, abends 7½ Uhr: „Dreimäderlhaus." — Freitag, 27. 5. 21, abends 7½ Uhr: Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen: „Der arme Jonathan."

Bavaria-Theater, Elberfeld

Täglich abends 8 Uhr: 1242

Der staunenerregende Dressur-Akt

Curt Giersch-Graciellas

mit der größten exotischen Vogelschau der Welt.

Im Salamander.

Letzte Beleske-Woche!

Anfang 7½ Uhr. Theaterkasse 5 Uhr. 1488

Ev. Vereinshaus, Elberfeld
Freitag, 27. Mai,
8¼ Uhr,
großer Saal:

Abschiedsabend

Erika Beilke — Albert Fischel

lesen indische Liebeslyrik. 12803

Karten zu 12.—, 10.—, 6.—, 4.— u. St. in der Hofbauerschen Buchhandlung, Elberfeld, und bei Gracher in Barmen.

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld

Donnerstag den 26. Mai, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: 159

2. Sommer-Konzert

unt. Mitwirkung des Waldhorn-Quartetts.

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7½ Uhr.

— Einzeleintrittspreis 2 Mk. —
Dauerkarten haben Gültigkeit.

Wilh. Klein's Garten

Barmen, Heckinghauserstr. 27, ist eröffnet.
Jambecker Pilsener Starkbier
(Brauerei W. Jambeck, Hamm).
Bremmes Helles. 9800

Sofort melden! Sofort melden!

Große Polizeihund-Ausstellung

zu Barmen am 5. Juni 1921 auf dem städtischen Schlachthofe. 9637a

Airedale-Terriers, Deutsche Schäferhunde, Dobermannpinscher, Rottweiler und der Boxer.

Preisrichter vom Kartell. — Zahlreiche Ehrenpreise. — Staats-Ehrenpreise beantragt. — Alle Geldpreise garantiert. — Geldpreise in allen Klassen.

Wer noch nicht gemeldet hat, melde sofort.

Größte Chancen! Größte Chancen!

Programme werden versandt von der Hauptgeschäftsstelle Fr. Schulte-Overbeck, Barmen, Fischertalerstr. 51. Telephon 3692 Telephon 3692.

Meldeschluß unwiderruflich 29. Mai.

Sofort melden! Sofort melden!

Für Wiederverkäufer biete ich an:
Ia nordamerikanisches 13364

Schweineschmalz

in Kisten zu Mk. 9.25 per Pfd.
Frische Rinderkuchen billigst.

Robert Berghaus,
Wurst- und Konservenfabrik,
Telephon 4650 Elberfeld, am Schlachthof.

Ia Anzugstoffe 120^{00}

reine wollene Aachener Ware . . . Meter Mk.

Komplette Zutaten Mk. 120^{00}

Julius Moses, Elberfeld
Altenmarkt 10, 1. Etage. 177

Miet-Pianos

hat bis auf weiteres billigst abzugeben

Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40-42.

Volles Haar

ist die schönste Zierde für Damen, Herren u. Kinder. Solches erhalten Sie nur durch regelmäß. Kopfwaschen mit der seit Jahren bestbewährten „Capa fl. Teerseife" Unschädlich und sparsam. Verl. Sie nur Marke Capa. Preis d. Fl. 5.50. 1236. C. Pasturn, Elberf., [illegible]

Lege [illegible]

MODERNES THEATER

Heute letzter Tag!

des mit größtem Erfolg gezeigten Schauspiels:

GROSSSTADT-MÄDELS II. Teil

Großstadt-Drama in 6 Akten von Jane Beß.

Gleichfalls heute zum letzten Male:

Tobias Buntschuh

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Carl Hauptmann.

Beachten Sie unsre morgige Anzeige

bezüglich unsrer Aufsehen erregenden u. ab morgen zur Aufführung gelangenden Neuerwerbung:

Der stumme Simson!

Ein phänomenales Schauspiel mit dem in unserem Theater zum ersten Male auftretenden Künstler

= **Luciano Albertini.** =

Dieses Schauspiel umfaßt

10 Akte 10

welche wir in jeder Vorstellung zusammen zur Aufführung bringen. 1288

Thalia-Diele

Donnerstag den 26. Mai 1921
letztes Auftreten
Willy Prager.

1361

Asthma

-leidenden empfehlen wir unsern
Original Wörishofener Asthma-Tee
1197 Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus,
ELBERFELD, Turmhof Nr. 4.

Allen **Epilepsie-** (Fallsucht-Krämpfe) sowie Bettnässen (Blasenleid., Blasenschwäche-) Leidenden ert. kostenl. Auskunft auch i. schwier. Fällen Pfarrer u. Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler, Niewerle [illegible]

Aufpolstern von Betten u. Matr. in u. außer d. Hause. Gut. Mat., billigste Berechn. [illegible]

Frisch eingetroffen:
Lebendfrische Schellfische
Pfund 2.50 und 3.— Mk.

Kabeljau im Schnitt	Pfd. 2.50
ff. Schellfisch im Schnitt	Pfd. 3.50

Aus eigener Räucherei:

Saftig ger. Schellfische . . .	Pfd. 4.00 Mk.
Ger. Seelachs	Pfd. 5.50 Mk.
Lachsbücklinge	Pfd. 6.50 Mk.

Paul Hirschmüller,
Elberfeld, Hofkamp, Ecke Funkenstraße, Tel. 6242.

Offeriere 2 Waggons erstklassige

Trink-EIER zum Einlegen geeignet,

in en gros und detail,
zum billigsten Tagespreise.

Büschel, E., Robertstr. 6, Tel. 5465.

Billiges Angebot!

Preis-Abschlag

auf sämtliche Ia

Wurst- u. Fleischwaren

Empfehle täglich

Ia trockene Zervelatwurst . . .	per Pfd.	12 Mark
Mildgesalz. zartes Rauchfleisch	"	12 "
Hochfeine Schmierwurst	"	10 "
Hochfeine geräuch. Bratwurst	"	10 "
Ia Zwiebelwurst	"	10 "
Frische Fleischwurst m. Knoblauch	"	8 "
Ia Rotwurst, thür. Art	"	8 "
Feine Hausmacher-Leberwurst	"	4 "
Frisches Herz und Leber . . .	"	6 "
Frisches zartes Fohlenfleisch	"	8 "

Rob. Hegemann, Vohwinkel,
Kaiserstraße 30. e276

Künstler-Klause

Ab 1. Mai
noch nie dagewesenes Programm:

Elli Glässner
Dr. Allos
Joe Labero

Joe Erics	Fred Marrat
Mia & Ty	Pepita

Am Flügel:
Komponist u. Kapellmeister Max Herzberg.
Anfang 8 Uhr. 12906

Achtung! Für Hausfrauen! Achtung!

3 Ausnahmetage

Donnerstag, Freitag und Samstag
für den Einkauf von
billigem, bestem, gesundem

Ochsenfleisch

(austral. Gefrierfleisch)

2½ Pfd. 16 Mark, 5 Pfd. 30 Mark

Durch Zuwendung von einer größeren Importfirma sind wir in der Lage, zu diesen äußerst günstigen Preisen abzugeben. — Wir machen gleichzeitig auf unsere reinen, **billigen Wurstsorten** aufmerksam.

Kleine Fleischhalle

Martin Schmitz u. Fritz Brassel
Neustr. 18 Elberfeld Neustr. 18
neben der Kartenausgabestelle Reichshof. k3368

Versichern

Sie ihr

Reisegepäck

für Reise u. Aufenthalt
gegen alle Gefahren
nur im Lloyd-Reisebüro
Rudolf Dahl, Barmen.

Fernruf 2009. Altermarkt.

Amtl. Verkauf (ohne Aufschlag) von
Eisenbahn-Fahrkarten
und zusammengestellten
Fahrscheinheften
mit 60tägiger Gültigkeit. 1116

Klingen Rasierapparate
BÖCHMERWERKE A.G.
BERLIN S.W.61 / BELLE ALLIANCESTR 91
ZU HABEN IN DEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Tapeten
zu ermäßigten Preisen
in neuer Ausw.
Linoleum,
Delmenh. Granit
Tische p. Quad.-M.
Curt Berger,
Elberfeld, Hofkamp

Tupfenmu
erstklassige Ware, 80 cm
Mk. 24.— per Meter
Voal, ca. 115 cm
Mk. 24.— per Meter
Voll-Voal Mk.
per Meter.
Spitzen-Lag
Elberfeld, Kipdorf

Bachmann
& Co.
Barmen,
Carlstr. 31–33
neben d. Ruhmeshalle

Gute Möbel

in allen Preislagen
v. einfachster bis z.
vornehmster Art.

Aufbewahrung kostenlos.

Wir empfehlen
jetzt einzukaufen,
Sie kauf. gerade
jetzt äußerst
billig.
Anerkannt preiswert u. gediegen.

Schlafzimmer,
180 cm breit. Spiegel-
Schrank, Mk.
Mk. 3400, Mk.
Mahagoni
von Mk. 9250 an.

Küchen,
natur lackiert,
Mk. 1975,
echt Eiche

Speise- und Herrenzimmer
echte Eiche,
Lederstühlen
von Mk. 4700 an

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

en die Patenteinſpruchsgebühr

Eiſen- und Stahlwaren-In- lebund in Elberfeld hat an das patentamt die folgende Eingabe gerichtet:

rch das Geſetz über patentamtliche Gebühren Juni 1920 (R. G. Bl. 1920 Seite 1135) iſt Widerſpruchs- und Einſpruchsgebühr in von 50 Mark für jeden einzelnen Fall ein- t worden. Dieſe Gebühr iſt jeweils von atentinhabern zu entrichten. Unſeres Er- entbehrt dieſe Regelung jedweder inneren ligung. Sie bedeutet eine abermalige Belaſtung der deutſchen Induſtrie und ein ches Verlangen dem Patentinhaber gegen- der außer den geſetzlich feſtgelegten Ge- ſätzen ſich unter Umſtänden gezwungen kann, Jahr für Jahr weitere Hunderte von nur deswegen auszuwerfen, um ein ihm rochenes Recht nicht aufzugeben. So ſind unſerem Induſtriezweig Fälle bekannt, in einzelne Firmen in ganz kurzer Zeitſpanne t weniger als fünfmal zur Zahlung der Wi- chsgebühr haben bereit erklären müſſen, ht Gefahr zu laufen, ihres Warenzeichens aktiſch verluſtig zu gehen. Eine andere hat von der Zahlung der Widerſpruchs- Abſtand genommen, da ſie mit häufiger holung von Anmeldungen entſprechender bezw. Warenzeichen rechnet und ſich nicht Lage ſieht, unter dieſen Umſtänden regel- einen in keinem Verhältnis zu ihrer gebühr ſtehenden Betrag abzuführen. Es n keineswegs in Abrede geſtellt werden, er und da Widerſprüche erhoben werden, chaus nicht als begründet angeſehen wer- nen. In dieſem Falle mag der Erhebung mäßigen Gebühr die Berechtigung ſchlech- s nicht abzuſprechen ſein. Andernfalls iſt ber, wie hervorgehoben, als eine durch begründete Belaſtung der Patent- und eicheninhaber anzuſehen, deren Abſchaf- nd Aufhebung uns dringend wünſchens- erſcheint, zumal ihre Beibehaltung das mpfinden der weiteſten Kreiſe verletzen Wir bitten daher dringend, dortſeits alle in die Wege zu leiten, welche zu einer ung dieſer Beſtimmung führen müſſen. gegen eine derartige Veränderung nach ſerem Erachten nicht im Bereiche der Mög- ſo erſcheint es uns dringend erforderlich, Zahlung unter allen Umſtänden von dem egenden zu leiſten iſt.

kaniſcher Schutzzoll gegen deutſche Filme?

rikaniſche Bühnen- und Filmarbeiterge- ſchaften der Vereinigten Staaten haben an den ß dringlich petitioniert, um einen hohen lltarif gegen ausländiſche Filme, die, wie upten, von Deutſchland zu Preiſen einge- werden, die die Exiſtenz von mehr als amerikaniſchen Facharbeitern ſchwer ge- . Dieſer Zufluß deutſcher Filme begann einem halben Jahre mit dem Dubarry- der in den Vereinigten Staaten unter dem „Leidenſchaft" läuft. Er war für 40 000 erworben worden: in den Vereinigten hätte er für unter 1 000 000 Dollar nicht ſt werden können. „Leidenſchaft" erwies große Senſation und hat der amerikani- Vertriebsgeſellſchaft und hat der amerikani- ewinn eingetragen. Neuerdings ſind „Das t des Dr. Caligari", ein futuriſtiſcher und der „Anna Boleyn"-Film, beides Erzeugniſſe, große Erfolge geworden. r Sekretär der Filmarbeitergewerkſchaft, e, begründet die Bewegung ſeiner Gewerk- und der naheſtehenden Arbeiterverbände lgt: „Ich weiß, in Deutſchland können mit einem Minimum von Koſtenaufwand ellt werden. Bei uns in Amerika ſind die vier- bis fünfmal ſo hoch. Wir wollen enzfähig bleiben und müſſen deshalb einen ſt hohen Schutzzoll für Filme durchzuſetzen en. Es bleibt trotzdem noch ſehr ſchwer, ländiſchen Filme fernzuhalten; denn man nur einen Film einzuführen und zu ver- von dieſem können viele Kopien ange- und auf den einheimiſchen Markt gebracht , die die amerikaniſchen Erzeugniſſe ver- und amerikaniſche Arbeiter brotlos ."

n ſeiten der Filmfabrikanten wird geleug- ß dieſe Darſtellung und ihre Folgerungen zu- Sie geben zu, daß Hunderte von Schau- und Arbeitern beſchäftigungslos ſind, er der Anſicht, daß das nur eine Folge der roduktion iſt, die ſchon ihren natürlichen ch finden wird. Man weiß, daß ſich viele brikanten und -vertriebe neuerdings haupt- dem Auslandsfilm zugewandt haben, und eiß von wenigſtens zweien, die wegen Film- ten in Berlin verhandeln, wo die Her- koſten um mindeſtens 60 Prozent niedriger s in den Vereinigten Staaten.

ückgang der Weltteuerung.

roßhandelspreiſe aller Länder, in denen Statiſtiken werden, haben ſeit Beginn d. Js. einen zum erheblichen Rückgang erfahren. Der Höhe- der Weltteuerung war für das Ausland ſächlich im April-Mai 1920 erreicht. Verglichen damaligen Höchſtziffern ſind die Großhandels- den einzelnen Ländern im erſten Vierteljahr gefallen:

	1920	1921		
	April	Jan.	Febr.	März
reinigte Staaten	225	134	129	—
gland	306	270	192	189
ankreich	588	407	376	—
ien	664	642	612	—
land	297	213	201	—
weiz	—	234	228	218
	—	290	290	—
	354	250	257	
	384	241	195	
	300	301	219	

Aus der Induſtrie.

Die Lage der Induſtrie im Solinger Bezirk. Die geſchäftliche Lage in der Solinger Induſtrie iſt zurzeit ſehr ſchlecht. Die Betriebe arbeiten ſtark eingeſchränkt. Der Abſatz nach dem Auslande iſt minimal; der Verkehr mit den Ländern, die die 50prozentige Abgabe eingeführt haben, hat ſozuſagen ganz aufgehört. In dem übrigen Abſatzgebiet ſtockt das Geſchäft wegen der Weltwirtſchaftskriſe. Aus allen dieſen Gründen muß ſchon ſeit Monaten auf Lager gearbeitet werden. Die an ſich ſchon ſchwierige wirtſchaftliche Lage wird für die Solinger Induſtrie noch dadurch kompliziert, daß ſie mit hohen Löhnen rechnen muß. Dazu kommen noch die ſehr hohen Gewerbeſteuern. Alles das hat zur Folge, daß die günſtiger arbeitenden Konkurrenzgebiete auf Koſten Solingens groß werden. In den letzten Tagen wird ſehr darüber geklagt, daß das Verfahren des Ausfuhramtes in Ems außerordentlich ſchwerfällig iſt, ſo daß auch dadurch noch eine weitere Komplikation des Geſchäftes eintritt.

Reichsentſchädigung an die früher lothringiſche Eiſeninduſtrie. Die früher in Lothringen anſäſſige Schwerinduſtrie, deren Beſitz bekanntlich von den Franzoſen ſequeſtriert und liquidiert wurde, hat vor längerer Zeit in Berlin einen Intereſſenverband ins Leben gerufen zur Wahrnehmung ihrer Rechte gegenüber dem Reiche. Dem Verband gehören 18 Firmen an, u. a.: Thyſſen, Deutſch-Luxemburg, Bochumer Verein, Gutehoffnungshütte, Gebr. Stumm, Rombach, Lothringer Hüttenverein, Gebrüder Röchling, Kammerichſche Werke u. a. m. Im Jahre 1920 erhielt der Intereſſenverband einen Vorſchuß von 920 Millionen Mark auf den liquidierten Beſitz. In den letzten Tagen iſt, wie der „Frankf. Ztg." geſchrieben wird, ein **Abfindungsvertrag** mit dem Reiche zuſtande gekommen, wonach dieſen Firmen als Endabfindung eine Milliarde Mark in Reichsſchatzanweiſungen bis zum Jahre 1925 weiter ausbezahlt wird. Sie erhalten alſo insgeſamt 1920 Millionen Mark, die reſtlos zum Wiederaufbau zu verwenden ſind, ſonſt aber innerhalb zwei Jahren, ſoweit ſie dazu nicht verwandt wurden, an das Reich zurückgezahlt werden müſſen. Dieſe Abmachung ſoll den anderthalbfachen Friedenswert der früher deutſchen Anlagen in Lothringen darſtellen. Die Verteilung unter die einzelnen Firmen wurde innerhalb des Intereſſenverbandes vereinbart.

Betriebseinſchränkung bei der Bochumer Gußſtahlfabrikation. Ebenſo wie eine Anzahl rheiniſch-weſtfäliſcher Werke gibt nunmehr auch der Bochumer Verein für Bergbau und Gußſtahlfabrikation bekannt, daß infolge des geringen Auftragsbeſtandes und des Nachlaſſens an Eingängen neuer Aufträge Betriebseinſchränkungen unvermeidlich ſeien.

Gegen die Selbſtverſicherung in der Induſtrie. Gegen die Selbſtverſicherung in der Induſtrie hatte der Zentrumsabgeordnete Gewerkſchaftsſekretär Tremel in einer Anfrage im Reichstag Stellung genommen, weil durch Unterverſicherung bei Eintritt größerer Brände der Fortbeſtand der Arbeitsſtätte von Arbeitern und Angeſtellten gefährdet werde, und weil die Selbſtverſicherung in der Induſtrie vielfach von dem Beſtreben, übermäßige Gewinne zu verſtecken, veranlaßt ſei. Die Reichsregierung bezeichnet in ihrer Antwort die **Selbſtverſicherungseinrichtungen als unzureichend und unvereinbar** mit dem notwendigen Riſikenausgleich, erklärt aber, daß das Reichsaufſichtsamt für Privatverſicherung, da niemand zur Verſicherung gegen Feuersgefahr nach dem vollen Verſicherungswert gezwungen werden könne, ſich darauf beſchränken mußte, die Beteiligten auf die Gefahr der Selbſtverſicherung hinzuweiſen. Anhaltspunkte dafür, daß mit der Selbſtverſicherung das Verſtecken übermäßiger Gewinne angeſtrebt werde, hätten ſich bisher nicht ergeben.

*

b. **Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet** wird mitgeteilt: Der Zulauf an Leerwagen zum Ruhrrevier mußte eingeſchränkt werden, um eine Ueberfüllung der Bahnhöfe zu vermeiden. Erſchwerend für den Betrieb wirkte auch die Vorführung der zahlreichen von der Entente zurückverlangten Wagen ſowie die Rückführung und Aufſtellung der hierbei auf den Abgabebahnhof zurückgewieſenen Wagen. Für **Brennſtoff** wurden in der vergangenen Woche arbeitstäglich 19 736 Wagen angefordert und auch geſtellt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die durchſchnittliche Geſtellung 20 586 Wagen. Die Brennſtofflagerbeſtände auf den Zechen gingen von 306 970 Tonnen auf 273 430 Tonnen am 21. Mai zurück. Der Rheinwaſſerſtand iſt in der vergangenen Woche wieder um einige Zentimeter günſtiger geworden. Da aber wegen des anhaltenden niedrigen Waſſers die meiſten Transporte auf die Eiſenbahn übergeleitet worden ſind, müſſen erſt beſtändigere Verhältniſſe abgewartet werden, bis dieſe Transporte wieder auf den Waſſerweg übergehen können. Der Brennſtoffumſchlag in den Häfen Duisburg-Ruhrort ſtieg werktäglich von 23 178 Tonnen auf 31 547 Tonnen, während der Brennſtoffumſchlag der Kanalzechenhäfen mit 20 108 Tonnen annähernd derſelbe blieb wie in der Vorwoche.

b. **Die Verkaufsſtelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate** hat ihre Verkaufspreiſe um 25 Mark für den Doppelzentner auf 690 Mark ab Köln erhöht. Dementſprechend hat die rheiniſch-weſtfäliſche Bleifabrikatenhändler-Vereinigung ihre Lagergrundpreiſe ebenfalls um 25 Mark auf 825 Mark erhöht für den Doppelzentner.

Generalverſammlungen.

Apollo-Theater. Düſſeldorf, 25. Mai. In der heutigen Generalverſammlung der Apollo-Theater-A.-G. waren 947 000 Mark Aktienkapital vertreten, darunter 702 000 Mark durch den **Barmer Bankverein**, der damit über die **einfache Mehrheit** des Aktienkapitals (1,4 Millionen Mark) verfügt. Der geſamte Abſchluß wurde genehmigt, die ſofort zahlbare **Dividende** auf 25 Prozent (im Vorjahre 25 Prozent und 200 Mark Bonus) feſtgeſetzt. Entſprechend der Verſchiebung des Aktienbeſitzes wurde Bankdirektor Schröder vom Barmer Bankverein in Düſſeldorf neu in den Aufſichtsrat gewählt. Ein Aktionär gab dem Bedenken Ausdruck, daß infolge des Beſitzwechſels in den Aktien der Geſellſchaft denjenigen Aktionären, die ihre Aktien noch nicht an die neue Gruppe übertragen hätten, dasſelbe Schickſal blühe wie den übriggebliebenen Aktionären der Rheiniſchen Bahngeſellſchaft. Ferner wurde um Auskunft gebeten, wie hoch ſich die Verpflichtungen der Geſellſchaft bezüglich der Inſtandſetzung des Theatergebäudes bewegen. Die Verwaltung erklärte, daß ſie Reparaturen, die Umbauten gleichkämen, nicht vorzunehmen brauche, ſondern daß ſie die Inſtandhaltung der Gebäulichkeiten in der bisherigen Form übernommen habe. Zudem laufe der Vertrag mit der Stadt nur auf anderthalb Jahr.

A.-G. für Verzinkerei und Eiſenkonſtruktion vorm. Jac. Hilgers in Rheinbrohl. Die Hauptverſammlung ſetzte die **Geſamtdividende** mit 25 Proz. ſofort zahlbar. An Stelle eines verſtorbenen Aufſichtsrats-Mitgliedes wurde Gen.-Dir. Knadſtedt-Düſſeldorf in den Aufſichtsrat gewählt. Die Verſammlung beſchloß ferner die Uebernahme der Tantiemeſteuer auf die Geſellſchaft.

Zuſammenſchluß im Frankfurter Braugewerbe. Die Hauptverſammlung der Brauerei **Binding, A.-G.** in Frankfurt a. M., genehmigte die Verſchmelzung mit der **Hofbierbrauerei Schöfferhof** und **Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G.** in Frankfurt. Der Zuſammenſchluß wurde mit den gegenwärtigen ſchwierigen Lagen der Brauinduſtrie begründet. Die Hofbierbrauerei Schöfferhof ſchließt ſich an den Grundbeſitz der Brauerei Binding an. Die Verſchmelzung ſoll derart erfolgen, daß auf eine Binding-Aktie eine Schöffer-Aktie gewährt wird. In der darauffolgenden Hauptverſammlung der Hofbierbrauerei Schöfferhof-Frankfurter Bürgerbräu wurde der Verſchmelzungsantrag einſtimmig genehmigt. Im Zuſammenhang mit dieſer Verſchmelzung wird bei der Brauerei Schöfferhof eine neue Kapitalerhöhung notwendig, deren Durchführung ebenfalls von der Verſammlung gutgeheißen wurde. Es ſoll demzufolge eine Erhöhung des Grundkapitals um 11 Millionen Mark durch Ausgabe von 10 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark Vorzugsaktien geſchaffen werden, die vom 1. Oktober 1920 an dividendenberechtigt ſind. Von den neuen Stammaktien werden 6 Millionen Mark zum Umtauſch der Binding-Aktien benutzt werden, die reſtlichen 4 Millionen Mark den Aktionären der Schöfferhofbrauerei und denen der früheren Binding-Brauerei im Verhältnis von 4:1 zu 105 Prozent angeboten werden. Die aus dem Zuſammenſchluß hervorgehende Firma wird den Namen Schöfferhof-Binding-Bürgerbrauerei-A.-G. führen.

Rhenania, Verein Chemiſcher Fabriken, A.-G., Aachen. Die am 24. Mai abgehaltene Hauptverſammlung genehmigte den Rechnungsabſchluß. Der Rohgewinn von 26 710 925 Mark (5 723 430 Mark) erhöht ſich durch den Gewinn der Zweigniederlaſſung Mannheim um 3 347 277 Mark, davon ſind 3 Millionen Mark (1 Million Mark) für Abſchreibungen beſtimmt worden. Von dem **Reingewinn** werden zugewendet dem Unterſtützungsfonds 300 000 Mark, der Rücklage für Ruhegehälter an Angeſtellte 1 Million Mark (200 000 Mark), dem Arbeiter-Penſionsfonds 2 Millionen Mark (500 000 Mark), dem Fonds für gemeinnützige Zwecke 697 286 Mark (200 000 Mark), des weiteren wird anderthalb Million Mark zur Bildung eines Steuerverſicherungskontos und 8½ Millionen Mk. zur Bildung eines Werkerhaltungskontos verwendet. Die Dividende wurde auf 6 Prozent für die Vorzugsaktien und 30 Prozent (im Vorjahre 25 Prozent) auf die 36 Millionen Mark Stammaktien feſtgeſetzt. Sodann wurde beſchloſſen, das Aktienkapital von 41 Millionen Mark auf 85 Millionen Mark zu erhöhen. Die 44 Millionen Mark neuer Stammaktien werden zu 107 Prozent im Verhältnis 1:1 den Aktionären angeboten und ſind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. Der Reſt von 8 Millionen Mark bleibt zur Verfügung der Geſellſchaft, 1½ Millionen Mark werden den **Angeſtellten** der Geſellſchaft zu einem den Ausgabekurs überſteigenden Vorzugspreiſe mit einer Sperrverpflichtung zum Bezuge angeboten. Das bisherige Vorſtandsmitglied Max Haſenclever (Aachen) tritt neu in den Aufſichtsrat ein.

Geſchäftsberichte.

GA **Gebhardt & Co., A.-G., Vohwinkel.** Anläßlich der Zulaſſung der neuen Aktien zum Berliner Börſenhandel berichtet die Verwaltung, daß der Geſchäftsgang bisher **günſtig** war. Für das Vorjahr wurden 25 Prozent Dividende verteilt.

Aus dem Eichelkonzern. Die zum Eichelkonzern gehörende Chemiſche Fabrik für Hüttenprodukte, A.-G., Düſſeldorf, verteilt aus einem Reingewinn von 1 060 665 Mark eine Dividende von 20 Prozent auf vier Millionen Mark Aktienkapital. Im Geſchäftsbericht wird betont, daß dank des engen Anſchluſſes an dieſen Konzern trotz der ſchwierigen Zeiten ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden konnte.

A. Bagel, Buchdruckerei, Verlag, Papierfabrik, Düſſeldorf. Wie die „Düſſeld. Nachr." erfahren, iſt die ſeit etwa 75 Jahren beſtehende Firma A. Bagel in der Umwandlung in eine **Aktiengeſellſchaft** unter dem Namen „A. Bagel, Aktiengeſellſchaft," begriffen. Das Grundkapital beträgt vier Millionen Mark, eingeteilt in 4000 Aktien zu je 1000 Mk. Der bisherige Alleininhaber der Einzelfirma, Fritz Bagel, bringt in die Aktiengeſellſchaft ſein Geſamtgeſchäft gemäß Bilanz vom 30. Juni 1920 ein. Er bildet auch den alleinigen Vorſtand, der das Geſchäft in unveränderter Weiſe unter der neuen Firma fortführt.

Krefelder Straßenbahn A.-G. Aus einem Rohbetriebsüberſchuß von 1 172 908 (i. V. 753 186) Mark und 59 863 (71 728) Mark an Zinſen ergab ſich abzüglich 294 836 (106 078) Mark für Zinſen der Anlagekoſten und 47 526 (45 698) Mark Amortiſationen ein Rohgewinn von 727 859 (Reingewinn 30 470) Mark, in dem 30 432 (30 470) Mark Vortrag aus 1919 eingeſchloſſen ſind. Von dieſem Rohgewinn ſollen 725 000 (2 543 604) Mark der Erneuerungsrücklage und außerdem 1 000 000 Mark zur Bahnerhaltung zugeführt werden, ſo daß 997 141 (Gewinn 304 709) Mark als **Verluſt** auf neue Rechnung vorgetragen werden ſollen. Nach dem Bericht des Vorſtandes iſt die ungünſtige Lage der Straßenbahnen weiterhin durch die ungewöhnlich hohe Beſteuerung des Verkehrs verurſacht. Auch infolge der niedrigen Fahrpreiſe der Reichsbahn mit ihren nach Milliarden zählenden Fehlbeträgen konnten bei den Privatbahnen Fahrpreiserhöhungen nicht in dem notwendigen Umfange durchgeführt werden.

Weſtenberg & Weber, A.-G. in Köln. Aus einem Bruttogewinn von 929 564 (i. V. 704 214) Mark iſt nach Abzug der Unkoſten und 13 306 (34 553) Mark Abſchreibungen ein Reingewinn von 220 514 (258 707) Mark verfügbar, aus dem 10 (10) Prozent Dividende gleich 80 000 (50 000) Mark und auf die Genußſcheine 71 804 (88 186) Mark verteilt werden ſollen. Nachdem die Generalverſammlung am 7. Mai eine **Kapitalserhöhung** um 300 000 auf 800 000 Mark vorgenommen hat, ſoll die ordentliche Hauptverſammlung am 2. Juni eine neue Erhöhung um 800 000 Mark vornehmen.

Schiffahrt.

Deutſche Dampfſchiffahrt Hanſa in Bremen. Die geſtrige ordentliche Hauptverſammlung, bei der 14 Aktionäre 34 893 500 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte den Geſchäftsbericht ſowie die Gewinnverteilung für die Jahre 1916 bis 1918, 1919 bis 1920. Die Dividende wurde mit je 10 Prozent für 1919 und 1920 (1915 0 Prozent, 1916 6 Prozent) ſofort zahlbar geſtellt. Der Aufſichtsrat wurde wiedergewählt.

Außenhandel.

TU **Ruſſiſche Beſtellung von Eiſenbahnſchienen in Deutſchland.** London, 24. Mai. Kraſſin hat in Kopenhagen erklärt, daß England alles liefern kann, was Rußland braucht, daß jedoch die Preiſe der Materialien höher ſind als in Deutſchland. Darum wurden 60 000 Tonnen Eiſenbahnſchienen in Deutſchland beſtellt.

MTB **Rückgang der engliſchen Ausfuhr.** London, 24. Mai. (Drahtb.) Die engliſche Ausfuhr iſt nach Mengen berechnet im Vergleich zu der Vorkriegsausfuhr **ganz erheblich zurückgegangen.** Beſonders bedenklich iſt für England der Ausfuhrrückgang auf dem **Eiſenmarkt.** Die Verſchiffung von Roheiſen iſt wiederum erheblich zurückgegangen. Die Ausfuhr von Erzeugniſſen der Walliſer **Blechinduſtrie** iſt ſogar eingeſtellt, ſo daß bereits die Hälfte der Werke ganz ſtilliegt. Aehnlich liegen die Verhältniſſe bei der **Kohle**, wo ſelbſt erhebliche Preisſenkungen den Rückgang der Ausfuhr nicht haben aufhalten können. Wenn erſt die teilweiſe ſchon längere Zeit vorliegenden Aufträge bearbeitet ſind, muß mit einem weiteren Rückgang der Ausfuhr gerechnet werden. Beſonders bedenklich iſt es für England, daß man im ganzen Lande die [illegible] Konkurrenz [illegible] wird, und zwar [illegible] in Waren, die bisher als Monopolartikel betrachtet [illegible]. Vor allen Dingen macht ſich die **belgiſche und franzöſiſche Konkurrenz** fühlbar. Der Preis der belgiſchen Stahlbarren zum Beiſpiel iſt bedeutend geringer als der Preis für die entſprechende engliſche Ware. In dieſer Ware ſtellen ſich die engliſchen Forderungen auf 27 Pfund, während von Antwerpen aus Angebote von 17 Pfund ausgehen. In England iſt man überzeugt, daß Mitteleuropa vor dem Kriege ein außerordentlich wichtiger Faktor im engliſchen Außenhandel geweſen ſei; beſonders Deutſchland habe die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohſtoffen aus England bedeutend vermehren helfen. Die engliſche Arbeitsloſigkeit ſei zum größten Teil dadurch verurſacht, daß die durch Krieg betroffenen Länder nicht die Möglichkeit haben, in England Güter zu kaufen.

Amerikaniſche Stahlinduſtrie. Laut Meldung der T. U. iſt das Geſchäft in der amerikaniſchen Stahlinduſtrie bedeutend lebhafter geworden. Faſt alle größeren Werke haben umfangreiche Aufträge. Die Zahl der Arbeitsloſen in dieſer Branche iſt geſunken und beträgt nur noch 20 Prozent der Geſamtzahl.

Amerikaniſcher Ledermarkt. Nach amtlichen Feſtſtellungen betrug Amerikas Ledereinfuhr von Juni 1920 bis Februar 1921 6 483 800 Dollar gegen 22 450 200 Dollar im Vorjahre. Die Ausfuhr von Leder betrug in der gleichen Zeit 37 600 000 Dollar gegen 53 330 000 Dollar im Vorjahre.

Die 50 Prozent Ausfuhrtaxe in Portugal. Die portugieſiſche Regierung hat einen Geſetzentwurf dem Parlament eingereicht, um eine Ausfuhrtaxe von 50 Prozent auf deutſche Waren zu erheben.

Ungünſtige Reisernte in Italien. Aus Rom wird berichtet, daß die Ernteausſichten für Reis in Italien nicht die beſten ſind. Die Reisfelder waren infolge dauernden Regenwetters überſchwemmt, und die Entwäſſerung kann nur ſehr langſam vollzogen werden. Die Ernte wird in den letzten Tagen des Mai ihren Anfang nehmen. Es iſt jetzt ſchon als ſicher anzunehmen, daß der Import-Reis in dieſem Jahre billiger ſein wird als der inländiſche Reis.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 25. Mai (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 18.00, 6 Uhr abends 18.00 Mk. das Kilo

GA. **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf dem Hamburger **Kaffeemarkte** fanden heute nur wenig Abſchlüſſe ſtatt. Braſilien hielt ſeine Forderungen auf letzter Höhe. Die Preiſe nach dem Inlande blieben behauptet. Der **Reismarkt** bewahrte eine ruhige, aber gut behauptete Haltung. Loko-Birmareis wurde zu beſtehenden Preiſen 4,35 bis 4,40 das Kilo gehandelt. **Kakao** war unverändert bei ſehr ſtillem Geſchäft. Auf dem **Getreidemarkt** waren höhere Preiſe von den Auslandsmärkten infolge der Witterungsverhältniſſe gemeldet. Hier blieb die Haltung des Marktes bei kleinen Umſätzen feſt. Es notierten loko Mais vom Boden 130 bis 140, La Plata (Kaiwaggon), bahnſtehend, 127 bis 128, Mai 125 bis 126, Juni 120 bis 122, Auguſt-Dezember 110 bis 112, amerikaniſcher Mixedmais loko 118 bis 119, ſpätere Lieferung 112 bis 114. **Maisfuttermehl**, ſtark befeſtigt, 92 bis 95 Mark für den Zentner.

Häuteauktion in Hamburg. In der geſtrigen Verſteigerung der norddeutſchen Häute-Verwertungs-G. m. b. H. ſtellten ſich die Preiſe bei reger Kaufluſt weiter höher. Kuh- und Ochſenhäute zogen um 10 bis 15 Prozent gegen die Aprilauktion an. Rinderhäute wurden um 10 Prozent, Bullenhäute um 12 bis 15 Prozent, Roßhäute um 10 Prozent und Roß-Schuhhäute um zirka 20 Prozent höher bezahlt.

Hamburg, 25. Mai. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900) fein	1030/1015	Blei ab Hütte	580/560
Silber per Mai	1030/1010	Blei (dopp. raff.)	540/525
Silber per Juni	1020/1000	Zinn Banca Straits	45¼/44¾
Silber per Juli	1015/995	Zinn deutsch. Min.	—
Zink (Hüttenroh.)	680/660	Kupf. elektr. Kath.	17¼/17½
Zink per Mai	670/655	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Juni	665/650	Kupfer Wirebars	[illegible]
Zink per Juli	665/645	Quecksilber	72/71
Zink umgeſchmolz.	415/410	Antimon	[illegible]
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, dopp. raffiniert) Lager	580/560	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolyt	1826

Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1560	Original-Hütten-Alumin. v. Draht	2600
Original-Hütten-weichblei	570	Zinn Banca Straits	4650
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	650/660	Hüttenzinn	4525
Remalt. Plattenzi.	400/410	Rein Nickel	4000
Original-Hütten-Aluminium	2500	Antimon Regulus	675
		Silber	1020/1030
		Elektrol. Kupfer	1848

GA. **Londoner Metallkurſe.** London, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) 12 Uhr 21 Min.: Kupfer per Kaſſe 74.75, per drei Monate 74.50; Zinn per Kaſſe 182, per drei Monate 182.50.

London. (Drahtbericht.)

24. Mai		25. Mai	
Kupfer	74/74	Kupfer	74¾/74½
Elektrolyt	76/77	Elektrolyt	—
Zinn	181½/181½	Zinn	182½/182½
Zink	27½/28	Zink	[illegible]
Blei	24/25½	Blei	[illegible]
Silber	33½/33	Silber	33¼/33
Gold	104/101	Gold	103/104
Weißblech	—	Weißblech	—

Deviſen-Kurſe.

b. **Rhein.-Weſtf. Deviſenmarkt.** Nach vorübergehender Befeſtigung am Mittag flaute das Geſchäft am rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkte im Laufe des Nachmittags noch weiter ab, wobei die **Kurſe der ausländiſchen Zahlungsmittel** durchweg **nachgaben**, während die Kursmeldungen aus dem Auslande höher ſtiegen. So wurde die Mark aus Neuyork mit 1,66 und aus Holland mit 4,67 gemeldet. An den weſtdeutſchen Plätzen waren gegen Abend im freien Verkehr angeboten: Holland 2143, England 239½, Kabel Neuyork 60¼. Einen ſtärkeren Rückgang hatten auch Frankreich und Belgien zu verzeichnen. Franzöſiſche Franken gaben geſtern von 522 Geld auf 519 Brief, die belgiſchen von 524 Geld auf 522 Brief nach.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	24. Mai Geld Mark	24. Mai Brief Mark	25. Mai Geld Mark	25. Mai Brief Mark
England 1 Pfd. St. =	[illegible]	243.75	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holland 100 Gulden =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Fr. =	[illegible]	1101.10	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	1078.50	1076.40	[illegible]
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	1421.40	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	[illegible]	813.35	[illegible]	[illegible]
Wien, neue 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapest 100 Kr. =	[illegible]	27.28	27.34	[illegible]

GA. **Berlin**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr ſetzte ſich die Abſchwächung der Fremdwechſelkurſe im Einklang mit dem Wiederanziehen des Markkurſes fort. Holland 2135, London 239, Neuyork 59¾, Paris 519. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Börſe in Neuyork anfangs wieder etwas höher mit 1,67 gemeldet.

Basler Anfangskurſe: Berlin 10¼, London 46, Neuyork 11,60.

Stellenangebote

Gewandter 112b

Herr oder Dame

für die Fakturen-Abteil. einer Maſchinen-Fabrik zum mögl. ſofort. Antritt geſucht. Nur tücht. Kräfte, gewandt im Rechn., mit guten Fertigkeiten in Stenographie u. Maſch.-Schreiben woll. ſich melden. Ang. mit Lebenslauf, Zeugn.-Abſchriften, Gehalts-Anſpr. u. Angab. des früh. Eintrittsterm. unter R 85 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Bandfabrik ſucht zum ſofortigen Eintritt eine

tücht. Kraft,

die die engl. u. franzöſ. Sprache in Wort u. Schrift beherrſcht, u. mit ſämtl. Kontorarbeiten durchaus vertraut iſt. — Angebote unter R 1858 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Einnehmer,

bevorz. ehem. Victorian., belieb. geſl. anzufrag. u. Ko 1877 an Rud. Moſſe, Elberfeld. e503

Junger Photograph (in)

ſofort geſucht. 9848a Samſon & Co., Barmen.

Tapetenfabrik im beſetzten Gebiet ſucht zum ſofortigen Eintritt:

Oeldrucker

geg. hohen Lohn Ang. u. F 2357 an Geſchſt. b4349

Große Poſten

40- und 48ſpulig laufend in Lohn auszugeb. Gefl. Angeb. unter R 1856 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Geſucht wird für das Wuppertal ein erfahrener

Meiſter

für einfädige Spitzenmaſchinen. Angeb. m. Geh.-Anſpr. u. Zeugn.-Abſchr. unter R 92 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 9834a

Färber für Holland,

perfekt in Kunſtſeide u. Eiſengarn, ſucht 9828a Schäfer, Barmen, Wichlinghauſerſtraße 63.

Von einer größ. Serge-Weberei wird ein tücht. 5383a

Roller,

der auch Warenkenntn. hat, ſofort geſucht. Ang. unter R 91 an d. Geſchſt Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige

Celluloidarbeiter

bei ſofortigem Eintritt u. dauernder Beſchäftigung geſ. Celluloidwarenfabrik Carl Thomas, Klein, Molaten, Rhld. a503

Tücht. jung. †

Friſeur-Gehilfen

ſof. geſ. Ernſt Herkg. Langerfeld, Kohlenſtr. 72.

Jung. Friſeurgehilfe

ſofort geſucht. E. Krog, Remſcheid, Hindenburgſtraße 82. 1406

Schneider

auf Werkſtelle geſucht. — Wittmann & Altſtadt, Herrenkleiderfabrik, Elb., Bleichſtraße 24. •

Schneider

ſofort geſucht. • Schüler, Neviges.

Rockarbeiter

für feinſte Maßarb. auf Werkſt. geſ. E. Voſſant, Elberf., Luiſenſtr. 86. •

Junger Schneidergeſelle

welch. ſich noch auf d. Maßarb. ausbild. will, geſ. E., Mathildenſt. 14•

Tüchtige, auf Sportartikel eingearbeitete †

Sattler

geſ. Geſ. jung. Sattler o. Kriegsbeſch. w. angel. W. Brenger Sohn, Barmen.

Tüchtiger

Polſterergehilfe

ſof. geſ. Joſeph Merten, Elberfeld, Luiſenſtr. 22.

Mehrere tüchtige

Anſtreicher-Gehilfen

auf ſofort geſ. e536 Hugo Kilian, Wülfrath.

Tüchtige e276

Malergehilfen

ſofort geſucht. — Ernſt Hinnenberg, Vohwinkel, Kaiſerplatz Nr. 4.

Tücht. Maler- und Anſtreicher-Gehilfe geſucht Julius Bartlies, Elberf., Marienſtraße 22. •

1 od. 2 tücht. Anſtreichergehilfen ſof. geſ. Ludwig Zeuſe, Cronenberg •

Maler und Anſtreicher,

auch Hilfsarbeiter ſtellt ein C. Otto Caſpers, Wald Rhl. Fahrt wird vergütet. e314

10 tüchtige Anſtreicher

ſof. für dauernd gegen höchſten Lohn geſucht. Schroeder, Baesweiler, Bez. Aachen. b2556

Tüchtiger Schmied,

welcher im Ausſchmieden von Geſchirren u. Hacken durchaus ſelbſt. iſt und Lufthammer bed. kann, ſof. nach ausw. geſ. für d. [illegible] Stellung. Ang. mit Zeugnisabſchrift. an Karl Kürſchner, Barmen, Wupperſtraße 25. †

Bedeutendes, gut eingeführtes e96

Schmirgelwerk

ſucht zum möglichſt ſofortigen Eintritt tüchtigen

Reiſenden

für Remſcheid, Cronenberg, Elberfeld-Barmen und Solingen. Ausführliche Angeb. mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsanſprüche, wie auch des früheſten Eintrittstermins, erbeten unter R 2364 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Schreibmaſchinen-Fachgeſchäft

mit erſtklaſſigen langjährigen Vertretungen, ſucht per bald für den bergiſchen Induſtriebezirk (Barmen-Elberfeld) routiniert., fleißigen

Reiſenden

in gutdotierte, ausſichtsreiche Stellung. — Ausführl. Angeb. mit Zeugniſſen und Lebenslauf ſind zu richten an 9843a Joh. Gerlach, Vertr. W. Michulsky, Tel. 396 Barm., Allee 194, Generalvertreter der Stoewer-Record und Elite (Roneo, Barlograph, Röderial, Record und Goerz).

Wir ſuchen per 1. oder 15. Juni tücht. 164

Buchhalter (in),

welch. an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt iſt. Bevorzugt werden ſolche, die ſchon in Detail-Geſchäft. tätig waren.

L. & J. Buſcher, Gevelsberg.

Erfahrener Stuhlmeiſter

von Futterſtoff-Weberei

geſucht. — Angebote unter E 895 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. 13362

Hochbau-Techniker,

flotter Zeichner, guter Statiker, baldmöglichſt geſ. Angebote mit Gehaltsanſprüchen unter B 1829 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige

Schneider

auf Großſtück bei hohem Lohn und dauernder Beſchäftigung geſucht. 13304

Auguſt Freund, Elberfeld, Hofaue 36.

Mehrere tüchtige

Anſtreicher-Gehilfen

ſofort geſucht. 1406 Chr. Lud, Remſcheid, Waldſtraße 20.

Oberbau-Schachtmeiſter,

firm im Gleisbau, ſofort geſ. Boienski & Zöllner, Velbert. •

Junger Gehilfe

für die Landwirtſch. für ſofort geſucht. Bewerber, die bereits in der Landwirtſchaft tätig waren, werden bevorzugt. b4352 Ww. Carl Wiebuſch, Dommelnheide b. Halver

Ordtl., fleiß. Junge f. leichte Lagerarb. u. kl. Ausg. geſ. Meld. u. Vorl. d. Zeugn. vorm. 10 Uhr. E., Obergrünewalderſt. 28•

Lehrjunge mit Mittelſchulbild. geſ. Moritz Drees, Elberfeld, Bahnhofſtraße 34. •

Sohn ordtl. Eltern als

Bäckerlehrling

geſ. H. Hüttebräuker, Barmen, Gewerbeſchulſtraße 130. 9825a

Jung. Mann mit höher. Schulbildung und guter Handſchrift als •

Lehrling

für eine Drogen- und Chemikalien-Großhandlg. geſucht. Selbſtgeſchriebene Angeb. u. E 6961 Geſchſt.

Weibliche

Fräulein,

das in der 13352

Buchführung

bewandert ſowie flott ſtenographieren und die Schreibmaſchine bedienen kann, z. ſofortigen Eintritt geſ. Angebote mit Zeugnisabſchr. u. Geh.-Anſprüchen unt. E 890 an die Geſchſt. ds. Bl.

50 Mk. und mehr täglich können •

Reiſedamen

durch Verkauf an Private von wirklich gangbaren Artikeln verdienen. Ang. u. E 6916 an die Geſchſt.•

Wir ſuchen zum mögl. baldigen Eintritt eine

Dame

für Stenographie und Schreibmaſchine m. gut. Kenntn. der franzöſiſchen und engliſchen Sprache. Ausf. ſchriftl. Ang. an Mann & Schäfer, Barmen, Schillerſtr. 13-19. 9817a

Tüchtige

Kontoriſtin,

nicht unter 18 Jahren, f. die Lohnbuchhaltg. einer Seidenw. Nähe Elbf. per ſofort geſucht. Ang. u. R 2348 an die Gſt. 193

Kontoriſtin,

die ſtenograph. u. Schr.-Maſch. ſchreiben kann, zu ſofort. Eintr. von Elberfelder Fabrikgeſchäft geſ. Angeb. unter R 1857 an Gſt. B. Neuerweg 57. †

Für größere Fabrik in Barmen wird jüngere

Kontoriſtin

als Lohnbuchhalterin u. angeh. Stenotypiſtin geſ. Selbſtgeſchr. Angeb. mit Zeugn.-Abſchr. u. Altersang. unter R 93 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

Geübte 9444a

Maſchinenſchreiberin und Stenographin

geſucht. Bewerbungen: Amtsgericht Barmen, Zimmer Nr. 18.

Tcht. Koſtümbüglerinnen

geſucht. Färberei Hilger, Barmen, Berlinerſtr. 67†

Kontoriſtin

mit guter Handſchrift, perfekt in Stenographie und Maſchinenſchreiben, welche an umſichtiges und gewiſſenhaftes Arbeiten gewöhnt iſt, zum 1. Juli geſucht. Schriftliche Angebote an 13367

Hermes & Co., Gardinenfabrik, Elberf., Hofaue 59.

Zum baldigen Eintritt ſuchen wir eine perfekte 13365

Stenotypiſtin

(keine Anfängerin). Nur Damen aus beſſerer Familie und mit guter Schulbildung, die längere Praxis beſitzen, wollen ſich gefl. unter Einſendung von Zeugnisabſchriften und Lichtbild ſchr. wenden an Hirſch & Wittkoeſki, Elberf., Hofaue 76.

Kinderfräulein,

durchaus zuverläſſig und in der Erſtlingspflege gut bewandert, ſucht b4348

Frau Hermann Brandt, Steele, Markt 1.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt in dauernde, gutbezahlte Stellungen:

- **6** Verkaufskräfte für **Strumpfwaren**
- **4** Verkaufskräfte für **Spitzen und Modewaren**
- **8** Verkaufskräfte f. d. **Damenkonfektion**
- **4** Verkaufskräfte f. d. **Mädchenkonfekt.**
- **6** Verkaufskräfte f. d. **Herrenkonfektion**
- **4** Verkaufskräfte für **Herrenartikel**
- **6** Verkaufskräfte für **Damenputz**
- **4** Verkaufskräfte für **Dauerwäsche**
- **2** Verkaufskräfte für **Handarbeiten**
- **4** Verkaufskräfte für **Schreibwaren**
- **4** Verkaufskräfte für **Galanterie**
- **4** Verkaufskräfte für d. **Bilder- u. Kunstabteilung**
- **10** Verkaufskräfte für **Haushalt, Glas, Porzellan**
- **6** Verkaufskräfte für **Schuhwaren**
- **3** Verkaufskräfte für **Groß-Lederwaren**
- **3** Verkaufskräfte für **Klein-Lederwaren**
- **6** Verkaufskräfte f. **Teppiche u. Gardinen**
- **6** Verkaufskräfte für **Möbel** a219

ferner

8 Kassiererinnen.

Je nach dem Fach wollen sich nur Damen und Herren melden. Nur schriftliche Angebote von fachkundig., bestens empfohlenen Kräften mit lückenlosem Lebenslauf, Bild und Gehalts-Ansprüchen haben Interesse.

Rudolph Karstadt A.-G.

Hamburg, Mönckebergstraße.

Zum baldigen Eintritt 13366

jüng. Fräulein

mit guten Umgangsformen, zuverläſſig und fleißig, für Verkauf und Lager geſucht.

Röttgen & Ferber, Elberf., Hofaue 47–49

Fabrik in Knaben- u. Jünglingsgarderobe.

Für meine 9839a

Kurzwaren - Abteilung

suche ich eine tüchtige, fachmännisch ausgebildete

Verkäuferin

die über ähnliche Stellungen in lebhaften Geschäften gute Empfehlg. hat.

M. Meyer Nachf.,

Barmen, Schuchardstr. 2/6.

Damen-Putz!!

Zum baldig. oder ſpät. Eintritt ſuche ich mehrere

tücht. Putzdirektricen

ſowie mehrere tüchtige

erſte Arbeiterinnen

und

erſte Verkäuferinnen

bei dauernder, angenehmer Stellung.

Benno Leeſer, Düſſeldorf.

Königsallee 38/40. u64

Tüchtige, durchaus fachkundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen Manufaktur-, Weiß-, Kurz- und Wollwaren eines Kaufhauſes in Düſſeldorf, bei hohem Gehalt zum ſofortigen oder baldigen Eintritt geſucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabſchriften unter Df. V. 4800 an Rudolf Moſſe, Düſſeldorf. e503

Wäſchezuſchneiderin.

Zur ſelbſtändigen Leitung eines elektriſchen Betriebes zur Anfertigung von Wäſche (Damen-, Herren- und Bettwäſche) wird für bald oder ſpäter durchaus erfahrene Dame geſucht. Angebote unter R 2369 an die Geſchſt. dieſes Blattes erbet. 227b

Tüchtige Koſtümbüglerin

ſucht

Färberei Merkelbach, Elberfeld, Königſtr. 123 g. •

Junge, tüchtige •

Kontoriſtin,

welche die Kurzſchrift u. Schreibmaſch. beherrſcht, zum baldigen Antritt geſ. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabſchriften unter E 6962 an die Geſchſt.

Suche per 15. Juli evtl. ſpäter, für mein Lebensmittel- u. Drogengeſchäft eine ältere, umſichtige, tüchtige 9844a

Verkäuferin.

Dieſelbe muß in einem Lebensmittelgeſchäft gelernt haben und über gute Zeugniſſe verfügen. Angebote mit lückenloſ. Lebenslauf u. Zeugnis-Abſchriften erbeten unter R 94 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige, jüngere 13360

Verkäuferin,

die auch im Nähen bewandert iſt, für ſofort geſ. Angebote unter Angabe der bisher. Tätigkeit, Alter u. Zeugnis-Abſchriften unt. E 894 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

Näherinnen

für Hoſenträger, nur durchaus geübte, ſucht f. in u. außer dem Hauſe Emil Gerdis, E., Krappſtraße 9, Nähe Landger. •

Maſchinen-Näherinnen

auf Hoſen ſofort geſucht. Dauernde Arbeit. • A. Grote, Elberfeld, N. Friedrichſtr. 8.

Lehrmädchen

für mein Drogen- und Kolonialwarengeſchäft in Ronsdorf unter günſtig. Bedingungen geſ. Angeb. u. E 7022 an d. Geſchſt. •

Lehrmädchen gſ. Karfiol, B., Berlinerſt. 29. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geſch. †

Kinderfräulein

für halbe Tage geſucht. Frau Adolf Schneider, Barmen-Rittershauſ., Krautſtr. 75. 9815a

• Gebild. kath. Fräulein zur Stütze der Hausfrau in Privathh. geſ. Daſ. muß ſelbſtänd. koch. k. u. im Nähen bewand. ſein. Hausm. vorh. Ang. mit Bild, Geh.-Anſpr. ev. Z.-Abſchr. u. E 6875 an Geſchſt.•

Für herrſchaftl. Haush. nach Düſſeldorf b4351

Küchenmädchen

oder Köchin geſucht, Lohn ohne jeden Abzug Mk. 300; ferner

2 Zweitmädchen

in Arbeiten eines herrſch. Haushalts, auch bügeln, erfahren. Lohn ohne jeden Abzug Mk. 200. Eintritt baldigſt. Ang. mit Zeugnisabſchriften unter E 2368 an die Gſt.

Weg. Erkrank. des jetzig. ſuche ich ein zuverl., erf. Küchenmädchen. Frau Franz Buchhaus, Remſcheid-Haſten, Feld Nr. 30. •

Geſucht zum 1. od. 15. Juni ordentliches

Haus- und Küchenmädchen

für herrſchaftl. Haus. † Preußner, Barmen, Emilienſtraße 43.

Suche zum baldigen Eintritt ein beſſeres e314

Zweitmädchen.

Frau Hans von Oven, Wald, Rhld., Kaiſerſt. 45.

Ein in all. Hausarbeit erfahrenes 133b

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn geſ. Frau Paul Bögeding, Barmen, Goebenſtr. 22. Telephon 2200.

Für ein. hochherrſchaftl. Etagen-Haushalt (2 erw. Perſ.) wird per ſofort ein zuverläſſig., tüchtiges

Alleinmädchen,

welches in Küche und Haushalt erfahren u. an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt iſt, geſucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugeſichert. Heizung wird bedient. Waſchfrau vorhanden. Näher. Barmen, Alleeſtr. 29. 9802a

Weg. Heirat des jetzigen tüchtiges Alleinmädchen zu ält. Ehepaar geſucht. Kühlfeld, Barmen, Bröckerſtraße 8. †

Witwer, kath., ſucht zur Führung des Haushalts kath. älteres

Mädchen oder Witwe.

Ang. mit Angabe d. Verhältniſſe u. Anſpr. unter E 106 poſtl. Neviges. •

Saub. Mädchen

für alle Hausarb. auch großer Wäſche p. 1. Juni geſucht. Lewkowitz, Elbf., Untergrünewalderſt. 30.•

Aelteres Ehepaar ſucht per 15. Juni od. früher ein zuv., evgl.

Mädchen

für alle Hs.-Arb. Alle Bequemlichk. vorh. Lohn n. Uebereink. Frau Fritz Joſephſon, Barm., Kielenwerth 42. †

Ordtl. Mädchen

für Küche u. Haush. bei hohem Lohn ſofort geſ. Frau Paul Erneſtus, Elberfeld, Bremerſtr. 8a •

Sauberes Mädchen f. ½ Tage geſ. Frau Drees, E., Bahnhofſtraße 34. •

Für meinen geregelten Geſchäftshaushalt ſuche ich ein

tücht. Mädchen

gegen hohen Lohn. Frau Walter Rebensburg, B., Rödigerſtraße 6. †

Für Mitte od. Ende Juli wird für einen jungen Haushalt ein in Küche u. Hausarbeit gründlich erfahrenes, zuverl. 9794a

Mädchen

geſucht. Beſte Zeugniſſe erforderlich. — Näheres: Frau Paul Lüdorf, Barmen-Rittb., Heckinghauſerſtraße 112.

Propres, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarb. in kl. Haush. (1 Kind) für ſof. geſucht 9812a Frau Heinz Uhlmann, B. Heckinghauſerſt. 211.

Ein jüngeres, zuverläſſ., ehrliches †

Mädchen

für kl. Haushalt, 3 Perſ. ſof. geſucht. Ang. B 1845 Barmen Neuerweg 57.

Gutempfohlen. Mädchen, evgl. Drittmädchen

das Hausarbeit u. Wäſche verſteht u. zu feinerer Arbeit, (Nähen, Servieren), angelernt werden möchte, für kl. herrſch. Haushalt b. gut. Koſt, Lohn u. Bed. geſucht. Barmen, Unterdörnen 135. 9838a

Küchen-, Haus- u. Dienſtmädchen erhalt. ſof. St. durch Frau Emil Gend, gewerbsm. Stellenverm., E., Friedrichſchulſtr. 5.•

Suche für ſofort wegen Krankheit des jetzigen,

Mädchen

in kleinen ruhigen Haushalt. Guter Lohn u. Behandlung zugeſichert. — Meld. erb. mit v. ½1—½3 und abds. ab 6 Uhr. Frau W. Thomas, E. Nützenbergerſt. 10. 13361

Tüchtiges

Mädchen

zur ſelbſt Führung ein. klein. Geſch.-Haushaltes von 3 Perſ. geſucht. Angebote m. Zeugn.-Abſchr. unter R 1598 an die Fil. in Remſcheid, Bismarckſtraße Nr. 40. 1406

Mädchen, nach der Schule zu 2½j. Kind geſ. Frau Meiswinkel, E., Bachſt. 107, III•

Sauberes Morgenmädch. ſofort geſucht. Elberf., Grabenſtraße 4, I.

Saubere 13356

Putzfrau

für halbe Tage geſucht. Röttgen & Ferber, Elbf., Hofaue 47—49.

Ordentl. Putzfrau f. ¼ Tage geſucht. Ang. unter E 6917 an die Gſt. •

Stellengesuche

Reiſender d. Kolonialwarenbranche, erfolgſicherer Akquiſiteur, ſucht Reiſepoſten lediglich gegen Proviſion u. Speſenvergütung. Elberfeld, Poſtfach 247. •

Proviſ.-Reiſender

m. langj. Erf., Ia. Empf. ſucht z. 1. 6. Stellung bel. Branche. Gefl. Ang. unter E 6913 an die G.•

Strebſ. jg. Mann, in ungek. Stell., mit g. Erfahr. in a. kaufm. Arb. u. Vork. d. franz. Spr., 1 Jahr prakt. in Spitzenfabr. gearb. u. 1 Jahr d. Hand.-Sch. beſ., ſucht z. grdl. vielſ. Weiterbild. St. in Text.-Ind. z. 1. 7. o. früh. Ang. E 6869 Gſt.•

Junger ſtrebſamer

Kaufmann,

ausreichende Kenntniſſe im Franzöſiſchen u. Engliſchen beſitzend, mit Exportweſen vertraut, ſ. anderweit. Stellung als

Korreſpondent.

Vorzgl. Zeugniſſe vorh. Gefl. Ang. u. B 1850 an Gſchſt. B., Neuerweg 57†

Strebſam., ſolid. Mann, 2½ Jahre im ſtädt. Bürodienſt, ſucht anderweit. Stell. (Büro, Lager oder Verwalter). Angeb. unt. R 1769 an die Geſchſt. in Barmen, Neuerweg 57.†

Jg. Mann, 20 J., mit guter Handſchr., ſucht St. als Lageriſt. Ang. u. B 1844 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.†

Ehem. ſtdir. Kriegsger. ſucht Stelle als Gummihandwirker oder ſonſtige Vertrauensſt. Kaution b. 10 000 M. kann geſtellt w. Ang. E 6926 Gſt. •

Junger Mann, 20 J. alt, der 6 J. in der Kurzw.-Engr.-Branche als Fakturiſt u. Lageriſt tät. geweſ. iſt, ſ. St. Ang. u. E 6871 an die Gſt. •

Suche Beſchäftig. f. ganz. od. halbe Tage gleich w. Art, bei beſcheidenen Anſprüchen. Kaution kann geſtellt werden. Ang. u. E 6872 an die Gſt. •

Verh. tücht. Schuhmacher ſucht dauernde Stellung. Angeb. u. R 729 an die Fil. B., Berlinerſt. 37.†

Kraftwagenführer mit guten Zeugniſſen ſucht b. Stellung. Angeb. u. B 1849 an d. Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.†

Ordtl. jung. Mann ſucht Stelle als Kutſcher. Angeb. u. B 1860 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57†

Verh. Schuh
(innerl.) ſucht
Heimarbeit, auch
leichte Beſchä
Ang. u. E 692

Jung. Schloſſer,
erf. i. Maſch.
im Beſ. eines
als Vorzeichner,
Stelle. Ang.
an die Filiale
berg Rhld.

Jg. Mann, 2
von ausw.
umgeh., f.
Fuhrm., od.
geb. u. E 68

Ehrl. Wäſch

m. gut. Handſchr.
Zeugniſſen ſ.
B 1847 B., Neuerw

Ordtl. jg. M

17 J. ſucht
Volontär
Angeb. unter
Gſt B., Neuerweg

Zur weiteren
im Wäſchenähen

Lehrſtelle

evtl. halbe Tage
u. B 1778 an die
Barmen, Neuerweg

Weibliche

Strebſame tüchtige

Geſchäftsdam

mit vielſeit.
äußerſt tücht. im
(gel. Alters
Kreiſen)
kreis, irgendein
ſelbſt zu leiten,
Br., evtl. mit
beteilig.
kann auf Wunſch
werd. Ang. E 69

Staatlich geprüfte
fahrene Kranken
ſucht Dauerpflege
Hausbälterin bei
Herrn oder Dame
unt. E 692 an

Einf. Fräul., in
nicht unerfahren,
Stellung für halbe
in ruhig. Haush.
Vohwinkel. Ang.
500 an Kreisblatt
winkel.

Wegen eigener
verheiratung ſuche
meine bisher.

Hausbälter

(35jähr. Witwe,
Küche u. allen
erfahren iſt, paſſ.
Angeb. u. B 18
Geſchſt. B., Neuerw

Einf. Fräul.
Zeugniſſen, R.
ſucht St.
Haushalt od.
Hrn. Ang. E 69

Zuverl. Mädch
für nachm.
Kindern.
ſchertalerſtraße

Putzfrau ſucht

Besonders vorteilhaftes

Zinkwaren

-Angebot.

Ovale Wanne mit Fuß,

	40	44	48	56	60	65 cm
Mk.	18.50	23.00	28.75	41.50	47.50	54.50

Waschkessel

	32	34	36	38	40	42 cm
Mk.	36.00	40.00	45.00	50.00	56.00	62.00

Eimer, kräftige Ware,

	28	30 cm
Mk.	13.00	15.00

Mülleimer mit Scharnierdeckel,

	26	28	30	32 cm
Mk.	29.75	35.50	39.75	43.50

Sitzwannen Mk. 120.00 160.00

Liegewannen Mk. 225.00 250.00 und höher.

Alles in feinster, hochglanzverzinkter Qualität.

Ferner: Eisschränke, Fliegenschränke u. Gießkannen billigst.

Caspar Blume, Barmen

Mühlenweg 42/44.

227d

Schreibtiſche! Für Büro u. Private. **Schreibtiſ**

Kieferne Schreibtiſche mit Rolljalouſie,		135/65	cm	Plattengröße
Eichene Schreibtiſche	„ „	135/68	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ „	145/70	„	„ u. engl.
Eichene Schreibtiſche	„ „	155/85	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ Türen	130/70	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ „	135/68	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ „	145/70	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ „	140/75	„	„
Eichene Schreibtiſche	„ „	140/75	„	„

Eichene Flachſchreibtiſche ſchon von Mk. 300 — an.

Sämtliche Schreibtiſche können roh, hell-, mittel- und nußbaumfarben mit bearbeiteter Rückwand zum Freiſtellen, als auch mit roher geliefert werden. Schreibeinlage prima Ledertuch.

Ich halte ſtändig bedeutendes Lager in obigen Sorten, infolgedeſſen auch größere Beſtellungen prompt erledigt werden. Wiederverkäufer daher kein Lager zu halten oder auf beſtellte Waren lange warten. Artikeln iſt es möglich, bei wenig Lager u. geringem Kapital große Umſätze

Schreibſeſſel, Büroſeſſel, Schreibmaſchinentiſche, Aktenſchränke

Möbelgeſchäft Müller, Barmen, gr. Flurſtr. 15